



Bildung im Landkreis Dahme-Spreewald

FAKTENCHECK – ÜBERGANG VON DER SCHULE IN DEN BERUF



Impressum:

Landkreis Dahme-Spreewald
Dezernat II - Kommunale Angelegenheiten,
innerer Dienstbetrieb und Schulverwaltung
Amt für Schulverwaltung
Bildungsbüro
Reutergasse 12
15907 Lübben (Spreewald)

Tel. 03546/20-1771

Fax 03546/20-1971

www.bildungsbuero@dahme-spreewald.de

www.dahme-spreewald.info

Bildnachweis: Titelbild: Fotolia/Syda Productions

Redaktionsschluss: 21. Dezember 2018

Das Vorhaben „LDS integriert“ (FKZ: 01JL1680) wird im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Der Europäische Sozialfonds (ESF) verbessert die Beschäftigungschancen, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei.

Mehr zum ESF unter: www.esf.de.



Grußwort



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Bildungspartner,

ich freue mich, Ihnen den zweiten Faktencheck zur Bildung im Landkreis Dahme-Spreewald präsentieren zu können. Mit dem Bericht setzen wir die kommunale Bildungsberichterstattung fort und nehmen den „Übergang von der Schule in den Beruf“ in den Blick.

„Jeder Vierte bricht die Lehre ab“, „Firmen ringen um Nachwuchs“ oder „Trotz Job-Booms – warum viele noch keine Lehrstelle haben“ – diese und ähnliche Schlagzeilen sind in der lokalen und überregionalen Presse immer wieder zu finden. Damit einhergehend werden der Fachkräftemangel, ein Wandel in der Arbeitswelt sowie unterschiedliche Erwartungen der Jugendlichen und ausbildenden Unternehmen voneinander thematisiert. Der Grundstein für die berufliche Laufbahn wird bereits in der Schulzeit gelegt. Dies betrifft sowohl die Auswahl der weiterführenden Schule, als auch die schulische Laufbahn jedes einzelnen Jugendlichen. Mit welchen Voraussetzungen kommen die Schulabgänger auf den Arbeitsmarkt? Für welche Form der beruflichen Bildung entscheiden sie sich? Wie verhalten sich Angebot und Nachfrage? Und wie erfolgreich verlaufen der Start ins Berufsleben und die ersten Jahre in der Ausbildung?

Der vorliegende Bericht gibt Antworten auf diese Fragen und stellt die aktuelle Situation sowie Entwicklungstendenzen im Landkreis Dahme-Spreewald zum Thema „Übergang von der Schule in den Beruf“ anhand valider Daten dar.

Ausgehend von den Rahmenbedingungen werden in den vier Kapiteln des Berichtes der Übergang von der allgemeinbildenden Schule, der Weg in die Ausbildung und der Stand der Berufsorientierung beschrieben. Abgerundet wird der Bericht mit der Auswertung einer Umfrage an allen allgemeinbildenden Schulen ab der Sekundarstufe I und den Förderschulen des Landkreises zur Nutzung und Zufriedenheit mit den im Landkreis angebotenen Berufsorientierungsmaßnahmen. Verfügbare Daten und Informationen wurden gebündelt und bilden eine umfassende Datenbasis, welche den Ausgangspunkt für weitere öffentliche Bildungsdiskussionen und bildungspolitische Entscheidungen bilden kann.

Ein Großteil der in den Bericht eingeflossenen Zahlen wurde von Partnern und Akteuren gewonnen, die den Übergang Schule-Beruf begleiten, wie der Bundesagentur für Arbeit Cottbus, der Handwerkskammer Cottbus, der Industrie- und Handelskammer Cottbus, der Heinz-Sielmann-Gesundheits- und Krankenpflegeschule Lübben, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH, der Stiftung SPI sowie dem Amt für Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Dahme-Spreewald. Ihnen, liebe Bildungspartner, gilt ein großes Dankeschön, da Sie die Erstellung des Faktenchecks mit Hilfe Ihrer Daten und Informationen sowie Ihrer Gesprächsbereitschaft und Ihren wertvollen Impulsen maßgeblich unterstützt haben.

Susanne Rieckhof

Dezernentin für Kommunale Angelegenheiten, inneren Dienstbetrieb und Schulverwaltung

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis	II
Tabellenverzeichnis	VI
Abkürzungsverzeichnis	VII
1. Regionale Rahmenbedingungen	1
1.1. Demografie	1
1.2. Soziale Situation	6
1.3. Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt.....	8
2. Übergang von der allgemeinbildenden Schule	10
3. Ausbildung	15
3.1. Berufliche Schulen.....	15
3.2. Duale Berufsausbildung.....	21
3.2.1. Auszubildende der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer im Landkreis Dahme-Spreewald	27
3.3. Schulische Berufsausbildung im Gesundheitswesen	32
4. Berufsorientierung	37
4.1. Angebote und Instrumente der Berufsorientierung.....	37
4.2. Daten zu Angeboten und Instrumenten der Berufsorientierung	39
4.2.1. komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft.....	39
4.2.2. start2-Projekte der WFG Dahme-Spreewald mbH.....	40
4.2.3. Förderprogramm „Initiative Sekundarstufe I – INISEK I“.....	41
4.3. Befragung zur Berufs- und Studienorientierung an den Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald	43
Schlussbetrachtung und Ausblick	49
Quellenverzeichnis	51
Anhang	54

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Planungsregionen im Amt für Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Dahme-Spreewald.....	1
Abb. 2:	Anzahl der Bevölkerung nach Altersgruppen im Landkreis Dahme-Spreewald, 2004 bis 2017 (Stichtag: 31.12.).....	2
Abb. 3:	Anteil der Bevölkerung in den vier Planungsregionen des Landkreises Dahme-Spreewald, 2004 und 2017 (in Prozent), (Stichtag: 31.12.).....	2
Abb. 4:	Anzahl der Bevölkerung nach Altersgruppen in der Planungsregion 1 des Landkreises Dahme-Spreewald, 2004 bis 2017 (Stichtag: 31.12.).....	3
Abb. 5:	Anzahl der Bevölkerung nach Altersgruppen in der Planungsregion 2 des Landkreises Dahme-Spreewald, 2004 bis 2017 (Stichtag: 31.12.).....	4
Abb. 6:	Anzahl der Bevölkerung nach Altersgruppen in der Planungsregion 3 des Landkreises Dahme-Spreewald, 2004 bis 2017 (Stichtag: 31.12.).....	4
Abb. 7:	Anzahl der Bevölkerung nach Altersgruppen in der Planungsregion 4 des Landkreises Dahme-Spreewald, 2004 bis 2017 (Stichtag: 31.12.).....	5
Abb. 8:	Bevölkerungsvorausschätzung für den Landkreis Dahme-Spreewald, 2016 bis 2030.....	6
Abb. 9:	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner im Landkreis Dahme-Spreewald, Land Brandenburg und Deutschland, 1999 bis 2015.....	6
Abb. 10:	Bruttolöhne und -gehälter insgesamt je Arbeitnehmer im Landkreis Dahme-Spreewald, Land Brandenburg und Deutschland, 2000 bis 2016.....	7
Abb. 11:	Entwicklung der tariflichen Ausbildungsvergütungen in den neuen Bundesländern, 2000 bis 2017.....	7
Abb. 12:	Anzahl der Erwerbstätigen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnsitz im Landkreis Dahme-Spreewald, 2004 bis 2017 (Stichtag: 30.06.).....	8
Abb. 13:	Arbeitslosenquote im Landkreis Dahme-Spreewald, Brandenburg und Deutschland im Jahresdurchschnitt, 2001 bis 2017 (in Prozent).....	9
Abb. 14:	Entwicklung der Übergangquote von der Grundschule auf die weiterführenden Schulformen im Landkreis Dahme-Spreewald, Schuljahre 2005/06 bis 2017/18 (in Prozent).....	10
Abb. 15:	Entwicklung der Anzahl der Abgänger und Absolventen an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald, 2005/06 bis 2016/17.....	11
Abb. 16:	Abgänger und Absolventen an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald nach Schulart, Schuljahre 2012/13 bis 2016/17.....	11
Abb. 17:	Schulabgangsquote an allgemeinbildenden Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald nach Art des erworbenen Abschlusses, Schuljahre 2005/06 bis 2016/17 (in Prozent).....	12
Abb. 18:	Anzahl der Schulabgänger ohne Schulabschluss im Landkreis Dahme-Spreewald nach Geschlecht, Schuljahre 2005/06 bis 2016/17.....	13

Abb. 19:	Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss im Landkreis Dahme-Spreewald nach Schulform, Schuljahre 2005/06 bis 2016/17.....	13
Abb. 20:	Anzahl der Lehrkräfte am Oberstufenzentrum Dahme-Spreewald nach Geschlecht, Schuljahre 2005/06 bis 2017/18.....	17
Abb. 21:	Anzahl der Schüler nach Bildungsgängen an beruflichen Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald, 2005/06 bis 2017/18.....	17
Abb. 22:	Anteil von Ausländern an beruflichen Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald, Schuljahre 2005/06 bis 2017/18 (in Prozent).....	18
Abb. 23:	Von Ausländern besuchte Bildungsgänge an den beruflichen Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald, Schuljahre 2014/15 bis 2017/18.....	18
Abb. 24:	Standort der besuchten beruflichen Schule im Land Brandenburg von Schülern mit dem Hauptwohnsitz im Landkreis Dahme-Spreewald, Schuljahr 2017/18 (in Prozent).....	18
Abb. 25:	Herkunft der Schüler an den beruflichen Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald, Schuljahr 2017/18 (in Prozent).....	19
Abb. 26:	Anzahl der neu eingetretenen Schüler an beruflichen Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald nach Bildungsgängen, Schuljahre 2006/07 bis 2017/18.....	19
Abb. 27:	Schulische Vorbildung der neu eingetretenen Schüler an beruflichen Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald nach Bildungsgang, Schuljahr 2017/18 (in Prozent).....	20
Abb. 28:	Entwicklung der Abschlüsse der beruflichen Bildungsgänge im Landkreis Dahme-Spreewald, 2005/06 bis 2016/17.....	20
Abb. 29:	Anzahl der Bewerber und Berufsausbildungsstellen dualen System im Landkreis Dahme-Spreewald, 2009 bis 2017.....	21
Abb. 30:	Unversorgte Bewerber und unbesetzte Berufsausbildungsstellen im dualen System im Landkreis Dahme-Spreewald, 2008/09 bis 2016/17.....	22
Abb. 31:	Anteil der Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach Art des Schulabschlusses im Landkreis Dahme-Spreewald, 2011/12 bis 2016/17 (in Prozent).....	22
Abb. 32:	Entwicklung der Anzahl der Auszubildenden im dualen System in Brandenburg und im Landkreis Dahme-Spreewald, 2007 bis 2016.....	24
Abb. 33:	Anteile der Auszubildenden im dualen System im Landkreis Dahme-Spreewald nach Ausbildungsbereichen, 2007 und 2016 (in Prozent).....	24
Abb. 34:	Anzahl der aktiven Ausbildungsbetriebe bei der IHK und HWK für den Landkreis Dahme-Spreewald, 2012 bis 2017 (Stichtag: 31.12.).....	27
Abb. 35:	Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge bei der IHK und HWK im Landkreis Dahme-Spreewald, 2003 bis 2017 (Stichtag 31.12.).....	27
Abb. 36:	Gesamtanzahl der Auszubildenden bei der HWK im Landkreis Dahme-Spreewald nach Geschlecht, 2015 bis 2017.....	28
Abb. 37:	Anteil der Auszubildenden bei der HWK im Landkreis Dahme-Spreewald nach Ausbildungsbereichen, 2015 bis 2017 (in Prozent).....	28

Abb. 38:	Neu abgeschlossene Berufsausbildungsverträge nach schulischer Vorbildung bei der HWK für den Landkreis Dahme-Spreewald, 2015 bis 2017 (in Prozent).....	29
Abb. 39:	Anzahl der Teilnehmer und Erfolgsquote der Gesellen- und Abschlussprüfungen der HWK im Kammerbezirk Cottbus, 2005 bis 2017	30
Abb. 40:	Anteile der Auszubildenden bei der IHK im Landkreis Dahme-Spreewald nach Ausbildungsberufsgruppen, 2012 bis 2017 (in Prozent)	30
Abb. 41:	Auszubildende bei der IHK Cottbus im Landkreis Dahme-Spreewald in den gewerblich-technischen Berufen nach Branchen, 2012 bis 2017 (in Prozent).....	31
Abb. 42:	Auszubildende bei der IHK Cottbus im Landkreis Dahme-Spreewald in den Kaufmännischen und Sonstigen Ausbildungsberufen, 2012 bis 2017 (in Prozent)	31
Abb. 43:	Anteile der Auszubildenden bei der IHK Cottbus mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Alter, 2012 bis 2017 (in Prozent).....	32
Abb. 44:	Fachberufe des Gesundheitswesens an Ausbildungsstätten im Land Brandenburg, Stand: 30.11.2017	32
Abb. 45:	Auszubildende in Fachberufen des Gesundheitswesens im Land Brandenburg nach Geschlecht, Schuljahre 2000/01 bis 2017/18 (Stichtag: 30.11.)	33
Abb. 46:	Anteile der Auszubildenden in Fachberufen des Gesundheitswesens im Land Brandenburg nach Ausbildungsbereich, Schuljahre 2008/09 bis 2017/18 (in Prozent)	33
Abb. 47:	Verteilung der Auszubildenden in den Pflegeberufen im Land Brandenburg, Schuljahre 2008/09 bis 2017/18 (in Prozent).....	34
Abb. 48:	Verteilung der Auszubildenden in den medizinisch-technischen/therapeutischen und sonstigen Berufen im Land Brandenburg, Schuljahre 2008/09 bis 2017/18 (in Prozent) ...	34
Abb. 49:	Verteilung der Alterstruktur in den Pflegeberufen und medizinisch-technischen/therapeutischen und sonstigen Berufen im Land Brandenburg (in Prozent), Stichtag 30.11.2017	35
Abb. 50:	Schulische Vorbildung der Auszubildenden in den Pflegeberufen und medizinisch-technischen/therapeutischen und sonstigen Berufen im Land Brandenburg (in Prozent), Stichtag 30.11.2017	35
Abb. 51:	Anzahl der Schüler, Abbrecher, Absolventen und Neuzugänge an der Heinz-Sielmann-Gesundheits- und Krankenpflegeschule Lübben, Schuljahre 2009/10 bis 2017/18	36
Abb. 52:	Übersicht der Angebote und Instrumente der Berufsorientierung (Stand: Oktober 2018)..	38
Abb. 53:	Anzahl der Teilnehmer an start2health und start2craft, 2014 bis 2018	40
Abb. 54:	Anzahl der Teilnehmer an start2fly an Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald, 2007 bis 2018	41
Abb. 55:	Anzahl teilnehmender Schüler an INISEK-geförderten Projekten an den Schulen des Landkreises-Dahme Spreewald, Schuljahre 2015/16 bis 2017/18	42
Abb. 56:	Anzahl der INISEK-geförderten Projekte an den Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald nach Förderbereichen, Schuljahre 2016/17 bis 2018/19	42
Abb. 57:	Ergebnisübersicht der Grunddaten aus der Befragung zur Berufsorientierung an den Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald	43

Abb. 58:	Zeitpunkt der Durchführung von Angeboten der Berufs- und Studienorientierung an den Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald nach Schulform	45
Abb. 59:	Zufriedenheit mit den Angeboten der Berufs- und Studienorientierung an den befragten Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald	45
Abb. 60:	Zufriedenheit mit den Instrumenten der Berufs- und Studienorientierung differenziert nach Maßnahmen (in Prozent).....	46
Abb. 61:	Nennung von best-practice-Beispielen im Sinne der Berufswahlentscheidung.....	47
Abb. 62:	Zusammenarbeit der befragten Schulen mit Partnern im Rahmen der Berufsorientierung.....	47
Abb. 63:	Gewünschte Partner für eine zusätzliche Unterstützung bei der Berufsorientierung	48

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Personen und Kinder in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II im Landkreis Dahme-Spreewald, 2013 bis 2018, Stichtag: 30.06.....	8
Tab. 2:	Abgänger und Absolventen im Landkreis Dahme-Spreewald nach Schulform und Art des Abschlusses, Schuljahr 2016/17	12
Tab. 3:	Voraussichtliche Anzahl der Schulabgänger im Landkreis Dahme-Spreewald nach Schulform, Schuljahre 2017/18 bis 2020/21	14
Tab. 4:	Voraussichtliche Anzahl der Schüler am Übergang in die Klassenstufe 7 im Landkreis Dahme-Spreewald, Schuljahre 2018/19 bis 2019/20.....	14
Tab. 5:	Überregionaler Vergleich der unversorgten Bewerber für Berufsausbildungsstellen und unbesetzte Berufsausbildungsstellen im Zeitverlauf, Ausbildungsjahre 2008/09 bis 2016/17.....	21
Tab. 6:	Top 10 der Berufsausbildungsstellen, Bewerber und unbesetzten Berufsausbildungsstellen im Landkreis Dahme-Spreewald, 2017.....	23
Tab. 7:	Entwicklung der Vertragsauflösungsquote nach dem Schichtmodell im Land Brandenburg und im Landkreis Dahme-Spreewald gesamt und nach Ausbildungsbereichen, 2010 bis 2016 (in Prozent)	25
Tab. 8:	Vertragslösungen ohne Wiederaufnahme am OSZ Dahme-Spreewald (Standort KW), Schüler im ersten Ausbildungsjahr, Schuljahr 2017/18.....	26
Tab. 9:	Vermittlung von Jugendlichen des Bildungsganges BFS-G-Plus in eine Ausbildung, Stand: Juni 2018.....	26
Tab. 10:	Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im Landkreis Dahme-Spreewald bei Betrieben der HWK, 2015 bis 2017	29
Tab. 11:	Beteiligung der Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald an „komm auf Tour“, 2016 bis 2018	39
Tab. 12:	Anzahl der Projekte, teilnehmende Schulen und Projektzufriedenheit mit der INISEK-Förderung an den Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald, Schuljahre 2015/16 bis 2018/19.....	42
Tab. 13:	Vorgehensweise bei der Befragung zur Berufsorientierung an den Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald	43
Tab. 14:	Einsatz der Instrumente der Berufs- und Studienorientierung und Durchführung in den einzelnen Klassenstufen an den Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald.....	44
Tab. 15:	Gewünschter Unterstützungsbedarf der Befragungsteilnehmer bei der Berufs- und Studienorientierung	48
Tab. 16:	Zusammenfassung der Anmerkungen und Anregungen der Befragungsteilnehmer.....	48

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
BA	Bundesagentur für Arbeit
BFS-G	Berufsfachschule Grundbildung
BFS-G-Plus	Berufliche Grundbildung Plus für Flüchtlinge
BRB	Brandenburg
BRD	Bundesrepublik Deutschland
CB	Stadt Cottbus
EE	Landkreis Elbe-Elster
HWK	Handwerkskammer
IHK	Industrie- und Handelskammer
INISEK I	Initiative Sekundarstufe I
LBV	Landesamt für Bauen und Verkehr
LDS	Landkreis Dahme-Spreewald
LOS	Landkreis Oder-Spree
MBJS	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
OSL	Landkreis Oberspreewald-Lausitz
OSZ	Oberstufenzentrum
P	Landeshauptstadt Potsdam
PM	Landkreis Potsdam-Mittelmark
Sek I	Sekundarstufe I
SGB II	Sozialgesetzbuch 2. Buch
SPN	Landkreis Spree-Neiße
Stiftung SPI	Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin
Tab.	Tabelle
TF	Landkreis Teltow-Fläming
vgl.	vergleiche
VV BStO	Verwaltungsvorschriften zur Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung an Schulen des Landes Brandenburg
WAT	Wirtschaft-Arbeit-Technik
WFG	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

1. Regionale Rahmenbedingungen

1.1. Demografie

Der Landkreis Dahme-Spreewald mit seinen 167.319 Einwohnern (Stichtag: 31.12.2017) lässt sich grundlegend in zwei Bereiche aufteilen. Den nördlichen, berlinnahen Teil um Königs Wusterhausen und Schönefeld und den südlichen, eher peripher gelegenen Teil um Lübben und Luckau. Insgesamt besteht der Landkreis aus 16 amtsfreien Gemeinden und Ämtern. Für eine übersichtliche Darstellung der kleinräumigen Bevölkerungsdaten wird auf die Planungsregionen zurückgegriffen, die bereits seit 2006 in der Jugendhilfeplanung und der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit angewendet werden¹. Die Planungsregionen sind wie folgt zusammengesetzt:



Abb. 1: Planungsregionen im Amt für Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Dahme-Spreewald
Quelle: Landkreis Dahme-Spreewald, Amt für Kinder, Jugend und Familie (2018)

¹ Im Jahr 2006 wurde mit einer differenzierten Gliederung von fünf Planungsregionen begonnen, um eine konsequente sozialräumliche Orientierung in der Jugendhilfeplanung zu gewährleisten. Aufgrund struktureller Veränderungen (Fusion des Amtes Unterspreewald mit dem Amt Gollßener Land) und der demografischen Entwicklung im ländlichen Raum, wurden im südlichen Teil des Landkreises zwei Planungsregionen zur heutigen Planungsregion 4 zusammengefasst.

Landkreisweit ist die Bevölkerung im betrachteten Zeitraum von 2004 bis 2017 gewachsen. Anhand der folgenden Abbildungen zu den einzelnen Planungsregionen wird deutlich, dass dieses Wachstum insbesondere im nördlichen Teil von Dahme-Spreewald stattfindet. Differenziert nach den einzelnen Altersgruppen zeigt sich folgendes:

- Seit 2007 Anstieg der jüngsten Bevölkerungsgruppe der 0 bis unter 15-jährigen
- Geringer Abwärtstrend bei den 15- bis unter 65-jährigen
- Stetige Zunahme der über 65-jährigen Bewohner, in dieser Altersgruppe findet das stärkste Wachstum statt

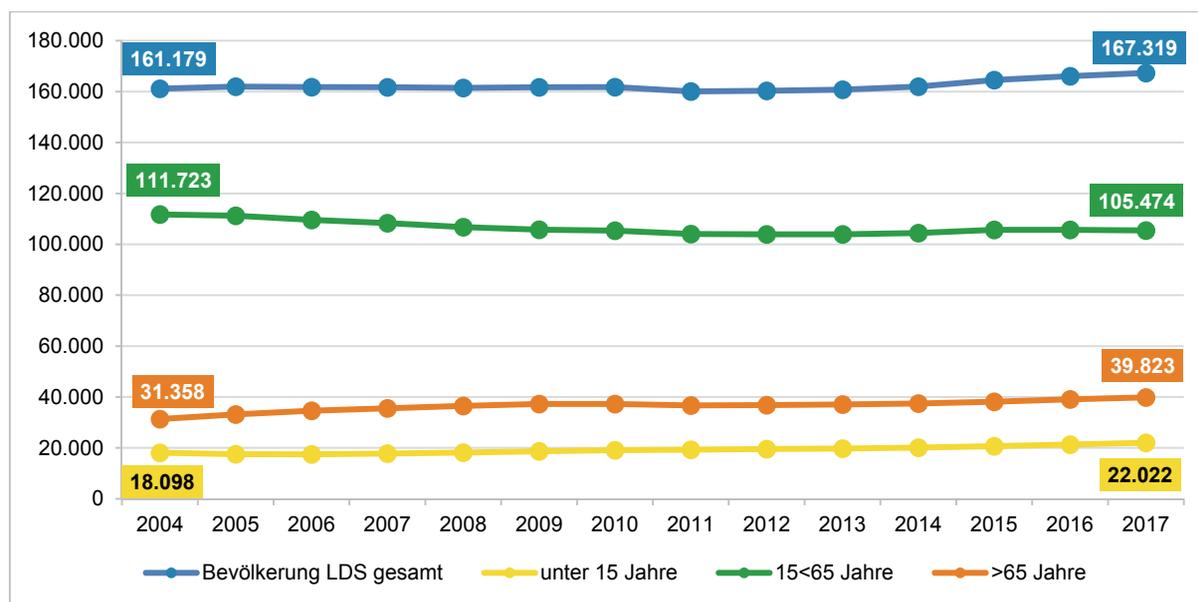


Abb. 2: Anzahl der Bevölkerung nach Altersgruppen im Landkreis Dahme-Spreewald, 2004 bis 2017 (Stichtag: 31.12.)

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018)

Der Großteil der Bevölkerung wohnt im nördlichen, berlinnahen Teil des Landkreises Dahme-Spreewald. Fast jeder zweite Bewohner lebt in der Planungsregion 1 rund um die Stadt Königs Wusterhausen. Von 2004 bis 2017 ist der Anteil der Bevölkerung in den Planungsregionen 1 und 2 gestiegen. In der Planungsregion 3 ist die Bewohnerzahl in Relation zur Gesamtbevölkerung konstant geblieben, während es im südlichen Teil (Planungsregion 4) einen Rückgang gab.

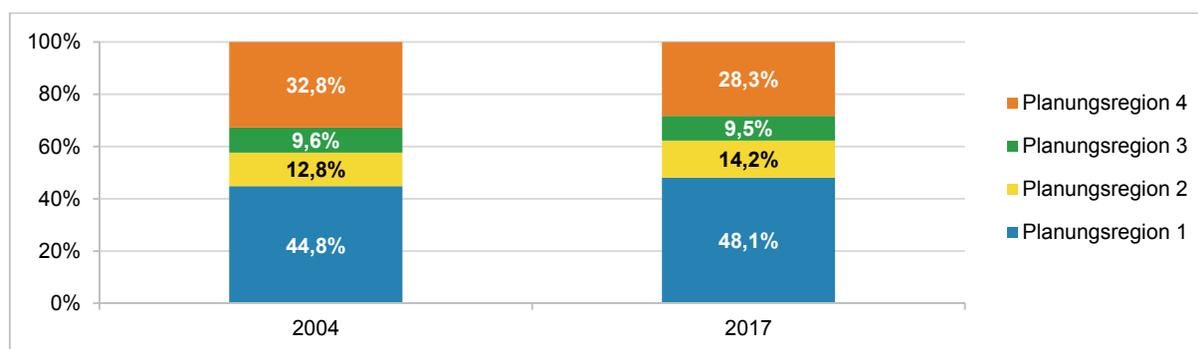


Abb. 3: Anteil der Bevölkerung in den vier Planungsregionen des Landkreises Dahme-Spreewald, 2004 und 2017 (in Prozent), (Stichtag: 31.12.)

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018)

In der **Planungsregion 1** (Städte Königs Wusterhausen und Wildau, Gemeinden Bestensee, Eichwalde, Schulzendorf und Zeuthen) lebten zum Stichtag 31.12.2017 80.497 Menschen. Hinsichtlich der einzelnen Altersgruppen zeigt sich:

- Die Altersgruppe der 0 bis unter 15-jährigen steigt seit 2006 kontinuierlich an (2004 bis 2016: +37,05 Prozent)
- Bis 2011 gab es einen leichten Rückgang bei den 15 bis unter 65-jährigen, seither steigt deren Anzahl wieder an
- Zuwachs der über 65-jährigen Bewohner um 35,4 Prozent

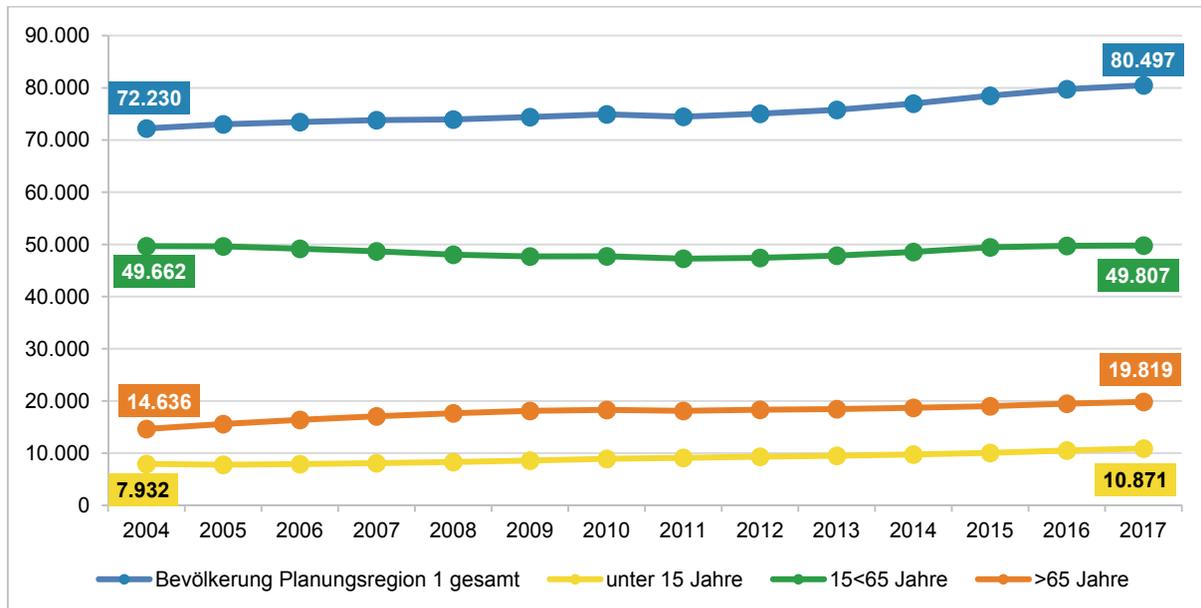


Abb. 4: Anzahl der Bevölkerung nach Altersgruppen in der Planungsregion 1 des Landkreises Dahme-Spreewald, 2004 bis 2017 (Stichtag: 31.12.)

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018)

Die Gesamtbevölkerung in der **Planungsregion 2** (Stadt Mittenwalde, Gemeinde Schönefeld) wächst stetig. Dies ist insbesondere auf die Gemeinde Schönefeld zurückzuführen, in der es bedingt durch Bautätigkeiten und einen damit verbundenen Zuzug neuer Bewohner den höchsten Zuwachs im gesamten Landkreis Dahme-Spreewald gab. Die einzelnen Altersgruppen gestalten sich wie folgt:

- Das Bevölkerungswachstum ist in allen drei Altersgruppen der Planungsregion 2 zu beobachten
- Anstieg der unter 15-jährigen um 20,8 Prozent
- Im Gegensatz zum gesamten Landkreis und den anderen drei Planungsregionen hat sich auch die Gruppe der erwerbstätigen Bevölkerung (15<65-jährige) stetig positiv entwickelt
- Der Anteil der über 65-jährigen an der Gesamtbevölkerung lag im Jahr 2017 bei 17 Prozent. Dies ist im Vergleich zu den anderen Planungsregionen und dem gesamten Landkreis der geringste Wert (LDS gesamt 2017: 23,8 Prozent)
- Hinsichtlich ihrer Anzahl ist die Altersgruppe der über 65-jährigen von 2.851 im Jahr 2004 auf 4.134 in 2016 gewachsen (+45 Prozent)

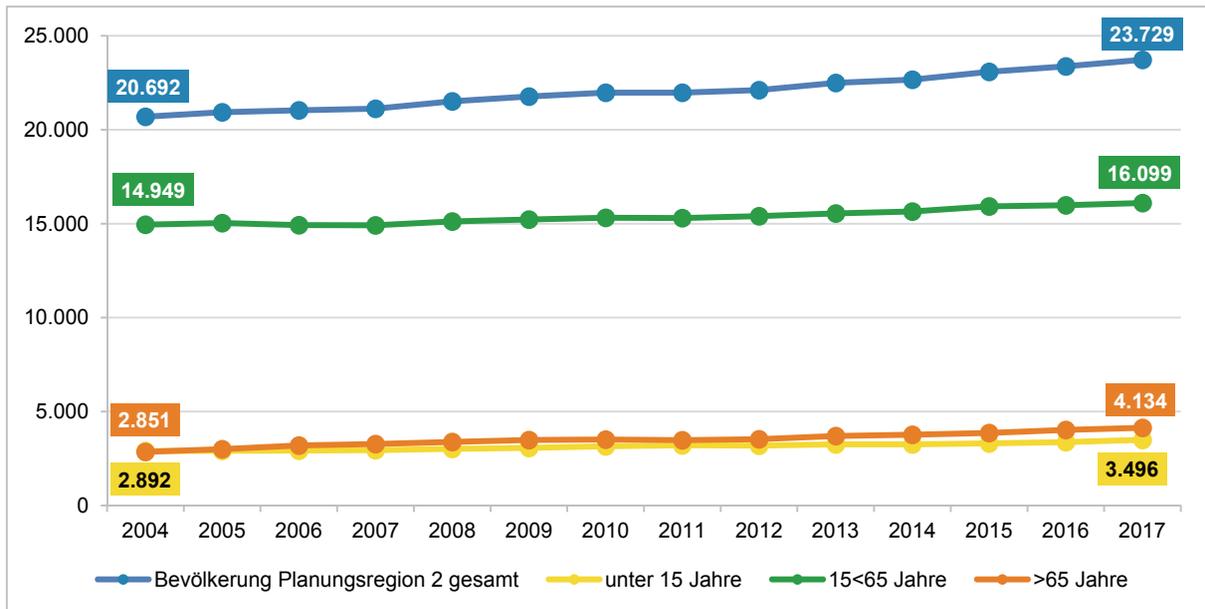


Abb. 5: Anzahl der Bevölkerung nach Altersgruppen in der Planungsregion 2 des Landkreises Dahme-Spreewald, 2004 bis 2017 (Stichtag: 31.12.)

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018)

Die **Planungsregion 3** (Gemeinde Heidesee, Amt Schenkenländchen) ist von einer gleichbleibenden Gesamtbevölkerungszahl geprägt. In den einzelnen Altersgruppen zeigt sich folgendes Bild:

- Die Gruppe der unter 15-jährigen ist, wie die Gesamtbevölkerung, leicht angestiegen (2004 bis 2016: +15,1 Prozent)
- Die Anzahl der 15- bis unter 65-jährigen hat sich am stärksten reduziert (2004 bis 2016 : -6,6 Prozent)
- Auch in Planungsregion 3 wächst die Zahl der über 65-jährigen Bewohner am stärksten (2004 bis 2016: +27,9 Prozent)

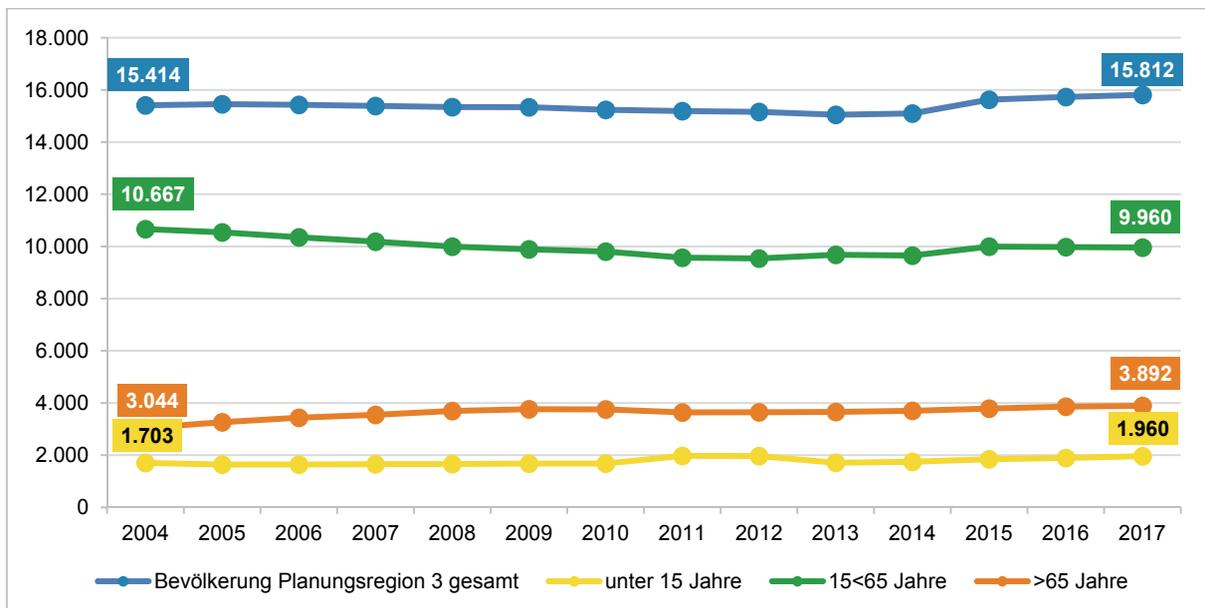


Abb. 6: Anzahl der Bevölkerung nach Altersgruppen in der Planungsregion 3 des Landkreises Dahme-Spreewald, 2004 bis 2017 (Stichtag: 31.12.)

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018)

In der **Planungsregion 4** im südlichen Teil des Landkreises Dahme-Spreewald gibt es den stärksten Bevölkerungsrückgang.

- Die Zahl der unter 15-jährigen hat sich kaum verändert (2004 bis 2016: +2,2 Prozent)
- Die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren sinkt fortlaufend (2004 bis 2016: -18,75 Prozent)
- Wie in allen anderen Planungsregionen steigt die Gruppe der über 65-jährigen an, mit 10,6 Prozent von 2004 bis 2016 ist der Anstieg geringer als in den anderen drei Planungsregionen

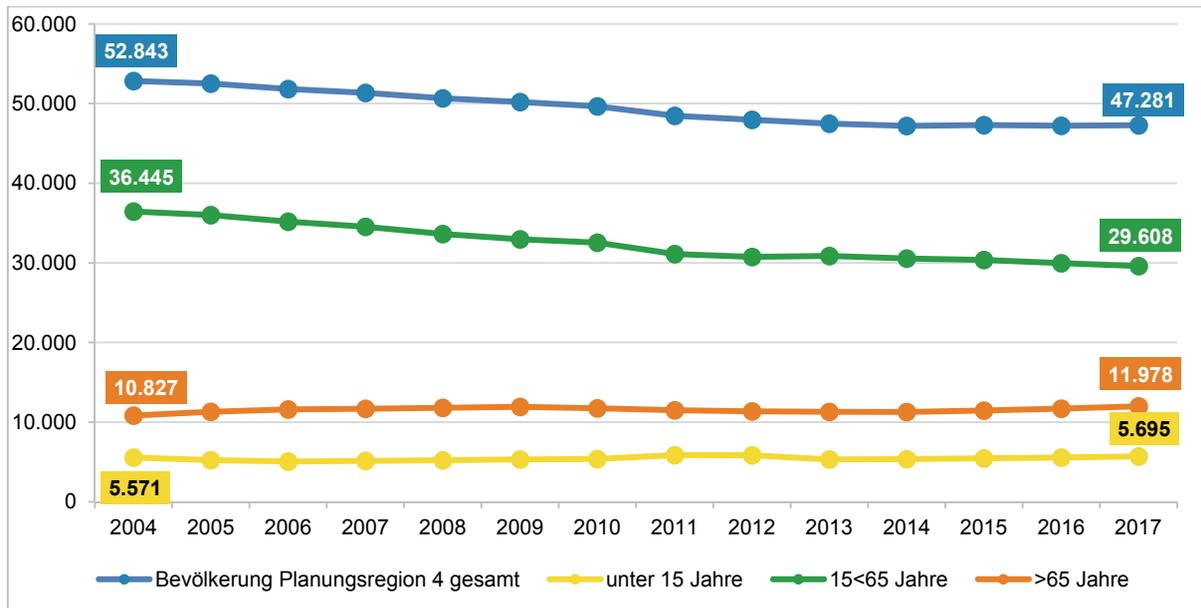


Abb. 7: Anzahl der Bevölkerung nach Altersgruppen in der Planungsregion 4 des Landkreises Dahme-Spreewald, 2004 bis 2017 (Stichtag: 31.12.)

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018)

Zur Einschätzung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Dahme-Spreewald wurde die im November 2018 herausgegebene „Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030“ des Landesamtes für Bauen und Verkehr (LBV) herangezogen². Die Ergebnisse der Vorausberechnung prognostizieren für den Landkreis einen weiteren Anstieg der Gesamtbevölkerung um 5.100 Einwohner von 2016 bis zum Jahr 2030 (+3,1 Prozent). Als maßgebliche Einflussfaktoren für die Bevölkerungszunahme gelten die zunehmende Suburbanisierung Berlins (Wunsch nach Wohneigentum, Baupreisgefälle, derzeit günstige Kreditkonditionen), das gestiegene Geburtenniveau sowie eine verstärkte internationale Zuwanderung. Für die drei Altersgruppen wird von den folgenden Entwicklungen ausgegangen:

- Anstieg der unter 15-jährigen bis 2025, danach stabilisiert sich deren Anzahl (Steigerung von 2016 zu 2030: 3,7 Prozent)
- Die Zahl der 15 bis unter 65-jährigen verringert sich von 2016 bis 2030 um 7.235 Personen (-6,8 Prozent)
- Die Altersgruppe der über 65-jährigen erfährt der stärksten Zuwachs mit 11.548 Personen mehr von 2016 zu 2030 (+29,6 Prozent).

² Zur Erstellung der Bevölkerungsvorausberechnung arbeitet das LBV eng mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg zusammen. Die Vorausberechnung der Bevölkerungszahlen erfolgt unter Einbeziehung statistischer Analysen, Trendbeobachtungen, Vorausschätzung maßgeblicher Einflussfaktoren auf die demografische Situation sowie Analogieschlüssen.

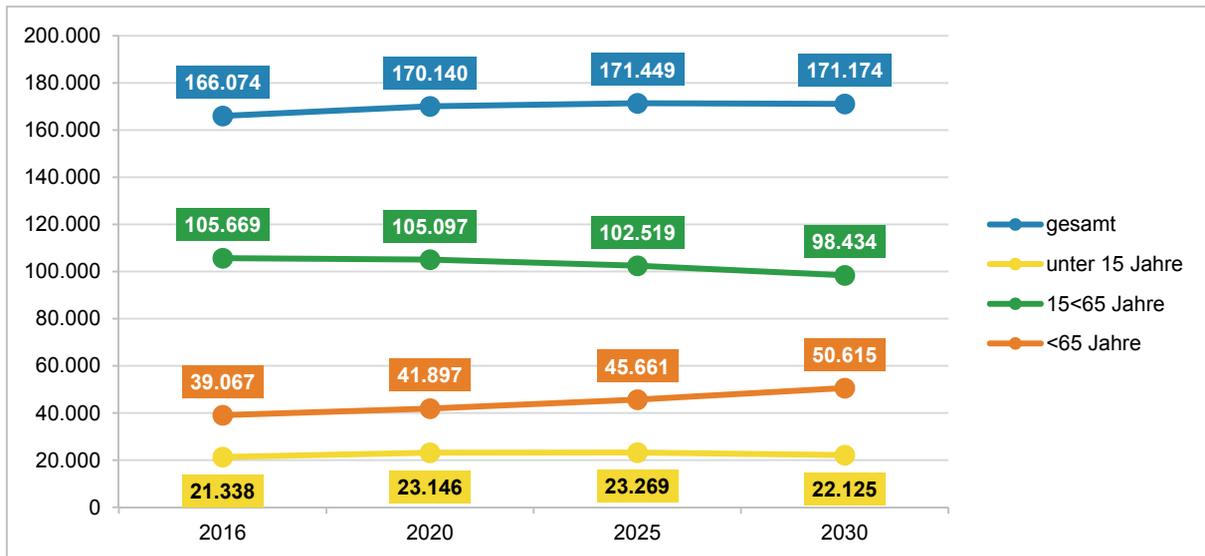


Abb. 8: Bevölkerungsvorausschätzung für den Landkreis Dahme-Spreewald, 2016 bis 2030
Quelle: Landesamt für Bauen und Verkehr (2018)

1.2. Soziale Situation

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. Es liegt im Landkreis Dahme-Spreewald knapp über dem Wert des gesamten Landes Brandenburg und unterhalb des gesamtdeutschen Durchschnittseinkommens.

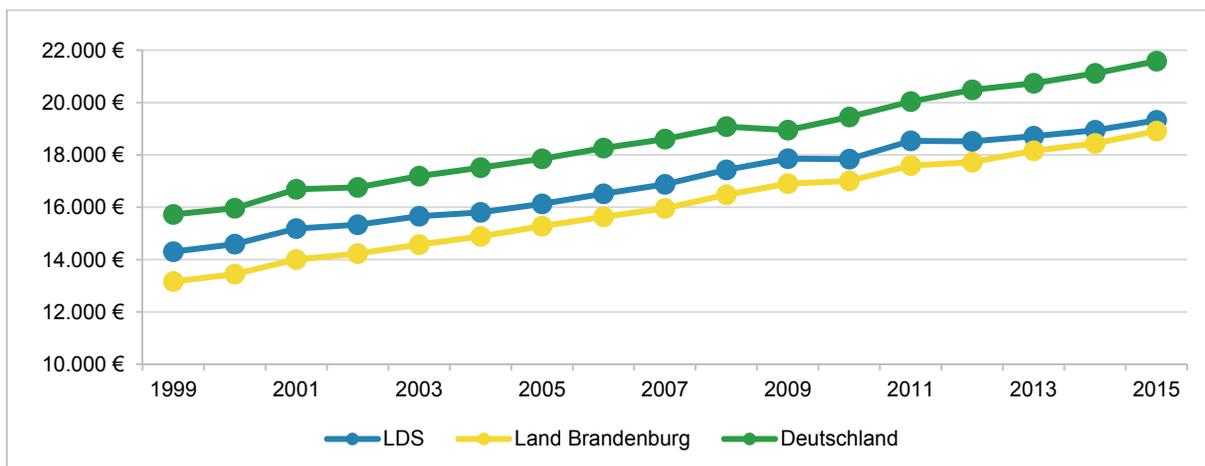


Abb. 9: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner im Landkreis Dahme-Spreewald, Land Brandenburg und Deutschland, 1999 bis 2015
Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (2017)

i Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner

- Gibt den Betrag an, der jeder Person einer Region für Spar- und Konsumzwecke zur Verfügung steht.
- Kennzahl ist eng verknüpft mit wirtschaftlicher Situation einer Region und gilt als Entscheidungshilfe für Standortansiedlungen privater Investoren. Gute wirtschaftliche Bedingungen spiegeln sich in einem hohen verfügbaren Einkommen je Einwohner wider.
- Die demografische Struktur der Region hat ebenfalls einen Einfluss auf die Kennzahl. Ein hoher Anteil von Kindern bzw. Personen über 65 Jahren, senkt den Wert.

Die Bruttolöhne und -gehälter sind von 2000 bis 2016 ebenfalls fortlaufend angestiegen. Der Durchschnittswert lag im Landkreis Dahme-Spreewald zuletzt bei 28.934 Euro (Land Brandenburg 2016: 28.059 Euro, Deutschland 2016: 33.304 Euro).

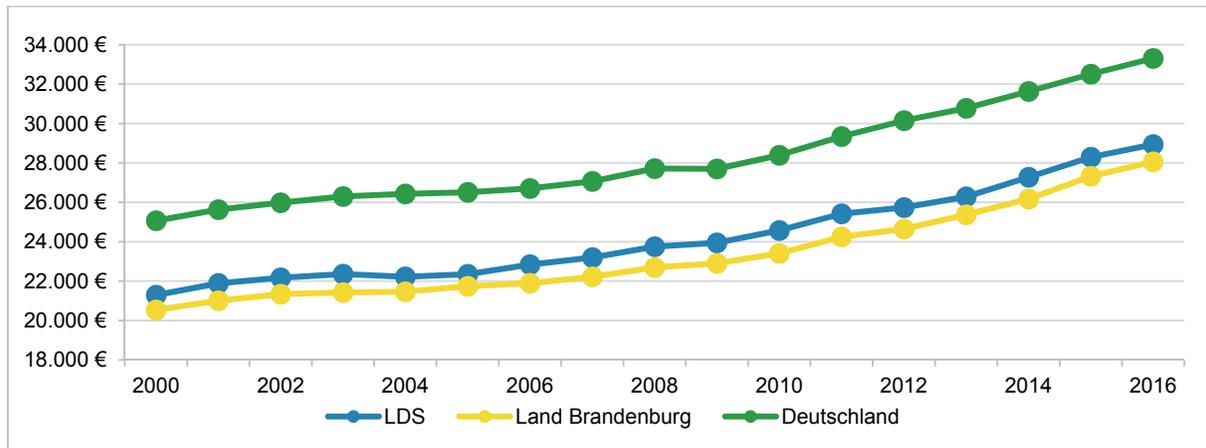


Abb. 10: Bruttolöhne und -gehälter insgesamt je Arbeitnehmer im Landkreis Dahme-Spreewald, Land Brandenburg und Deutschland, 2000 bis 2016

Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (2018)

Die Entwicklung der Ausbildungsgehälter kann nur für die tariflichen Vergütungen auf Ebene der neuen Bundesländer abgebildet werden. Erkennbar ist, dass sich die Ausbildungsvergütungen stetig nach oben entwickelt haben. Ein vermehrter Zuwachs ist seit dem Jahr 2010 zu erkennen. Im Sektor „Industrie und Handel“ erhalten Auszubildende höhere Vergütungen als im „Handwerk“.

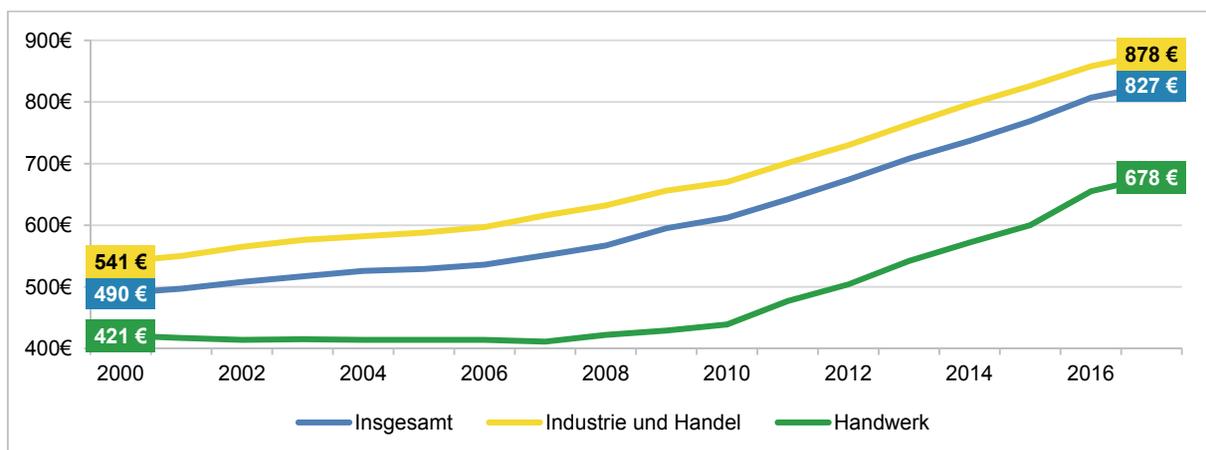


Abb. 11: Entwicklung der tariflichen Ausbildungsvergütungen³ in den neuen Bundesländern, 2000 bis 2017

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (2018)

³ Darstellung des jeweiligen Durchschnittes über die Berufe und Ausbildungsjahre insgesamt. Im Rahmen der Datenbank Ausbildungsvergütungen werden auf Grundlage der unterschiedlichen Vereinbarungen aus rund 450 bedeutenden Tarifbereichen Deutschlands Vergütungsdurchschnitte pro Beruf ermittelt. Die tatsächlich gezahlte Vergütung kann im individuellen Fall erheblich vom tariflichen Durchschnittswert abweichen.

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften und die Anzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach dem Sozialgesetzbuch 2. Buch (SGB II) sind von 2013 bis 2018 um jeweils ca. 27 Prozent gesunken. Auch die Anzahl der Kinder in den Bedarfsgemeinschaften hat sich reduziert und ist insgesamt um 19,5 Prozent zurückgegangen.

		2013	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2013 bis 2018
Anzahl Bedarfsgemeinschaften nach SGB II		7.092	6.884	6.552	6.158	5.620	5.114	-27,9%
Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II		12.454	12.061	11.536	10.935	10.041	9.074	-27,1%
Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II		3.442	3.357	3.321	3.230	3.036	2.772	-19,5%
davon	u3	684	648	671	645	607	529	-22,7%
	3 bis u6	709	675	641	605	564	559	-21,2%
	6 bis u15	1.662	1.652	1.616	1.557	1.480	1.364	-17,9%
	15 bis u18	387	382	393	423	385	320	-17,3%

Tab. 1: Personen und Kinder in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II im Landkreis Dahme-Spreewald, 2013 bis 2018, Stichtag: 30.06.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik (2018b,) Bundesagentur für Arbeit, Statistik (2018c)

1.3. Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Die Verbesserung der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Lage und die damit verbundene Stabilisierung des Arbeitsmarktes haben zu einer positiven Entwicklung der Erwerbstätigen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten geführt.

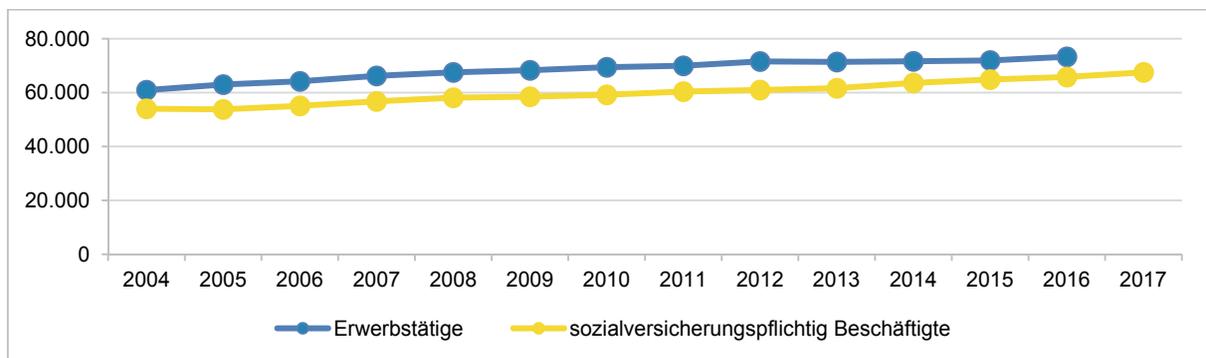


Abb. 12: Anzahl der Erwerbstätigen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnsitz im Landkreis Dahme-Spreewald, 2004 bis 2017⁴ (Stichtag: 30.06.)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Datenpool (2018), Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018d)

Die Arbeitslosenquote ist in den vergangenen Jahren fortlaufend gesunken und liegt im Landkreis Dahme-Spreewald mit aktuell 4,7 Prozent unterhalb des bundesweiten Durchschnittswertes. Die Jugendarbeitslosenquote lag im Jahr 2017 bei 2,2 Prozent.

⁴ Zum Zeitpunkt der Auswertung lagen noch keine Daten zu den Erwerbstätigen im Jahr 2017 vor.

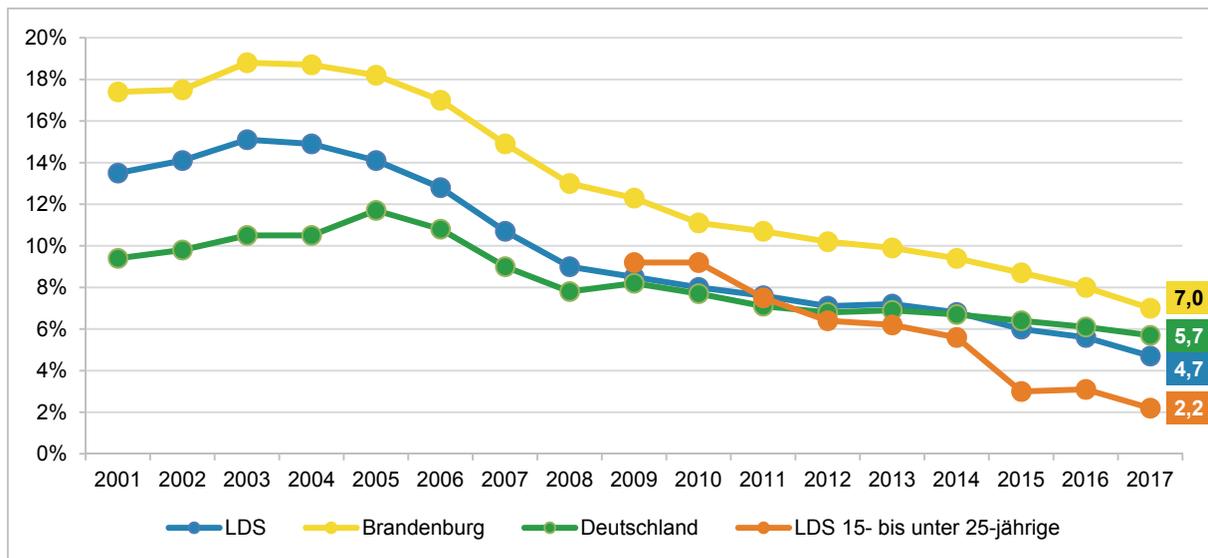


Abb. 13: Arbeitslosenquote im Landkreis Dahme-Spreewald, Brandenburg und Deutschland im Jahresdurchschnitt, 2001 bis 2017⁵ (in Prozent)

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland (2018)

⁵ Daten zur Jugendarbeitslosigkeit sind erst ab dem Jahr 2009 in der Statistik mit aufgeführt.

2. Übergang von der allgemeinbildenden Schule

Einleitend wird in diesem Kapitel zunächst der Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule betrachtet, da bei der Auswahl der weiterführenden Schulform oftmals bereits der Grundstein für die Art des angestrebten Schulabschlusses gelegt wird. Damit einhergehend hat die Wahl der Schulform einen Einfluss darauf, welche Angebote der Berufs- und Studienorientierung für die Schüler voraussichtlich bereitstehen. Zu jeweils durchschnittlich 40 Prozent besuchen die Schüler im Anschluss an die Grundschule eine Oberschule oder ein Gymnasium. Die Übergangsquote auf die Gesamtschulen fällt gering aus, da es im Landkreis Dahme-Spreewald im Vergleich zu den anderen beiden Schulformen eine geringe Aufnahmekapazität gibt⁶. Im Schuljahr 2011/12 wechselte fast jeder zweite Schüler auf ein Gymnasium, seitdem ist die Quote in den darauffolgenden Jahren wieder etwas gesunken.

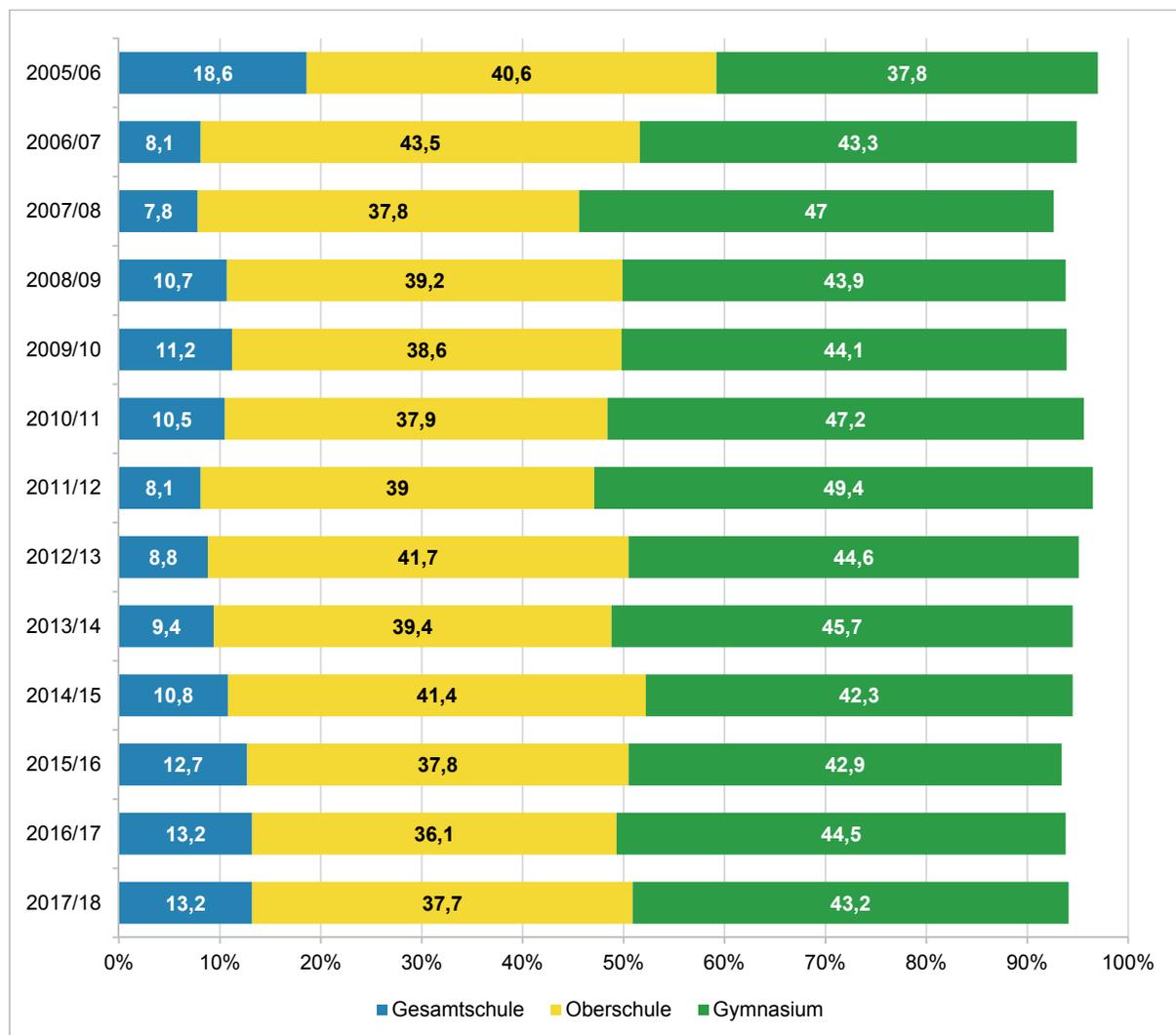


Abb. 14: Entwicklung der Übergangsquote von der Grundschule auf die weiterführenden Schulformen im Landkreis Dahme-Spreewald, Schuljahre 2005/06 bis 2017/18 (in Prozent)

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018b)

⁶ Im Schuljahr 2017/18 gab es im Landkreis Dahme-Spreewald 3 Gesamtschulen, 6 Förderschulen, 8 Gymnasien und 9 Oberschulen.

Die Anzahl der Abgänger und Absolventen an den allgemeinbildenden, weiterführenden Schulen hat sich von 2006 bis 2017 verringert. Der Tiefstand wurde im Schuljahr 2010/11 erreicht, seitdem steigen die Werte wieder kontinuierlich an. Zu berücksichtigen ist, dass es im Schuljahr 2011/12 bedingt durch die Umstellung auf das Abitur nach 12 Jahren einen doppelten Abiturjahrgang gab, wodurch die Anzahl der Absolventen höher ausfiel.

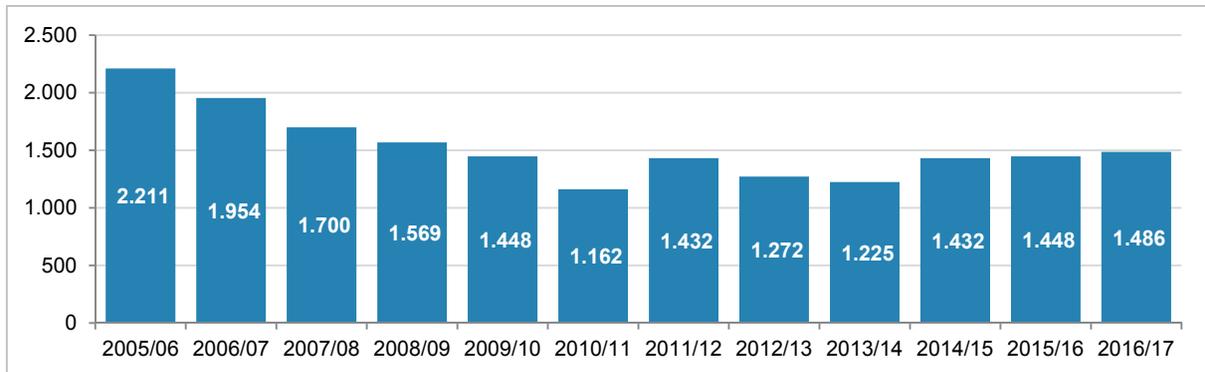


Abb. 15: Entwicklung der Anzahl der Abgänger und Absolventen an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald, 2005/06 bis 2016/17

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018b)

Der größte Anteil der Schulabgänger und -absolventen kommt von den Oberschulen und Gymnasien. Wie bereits im Zusammenhang mit Abbildung 14 erwähnt, dominieren bei den allgemeinbildenden weiterführenden Schulen die Oberschulen und Gymnasien, weshalb folglich bei diesen beiden Schulformen die meisten Abgänger und Absolventen zu verzeichnen sind.

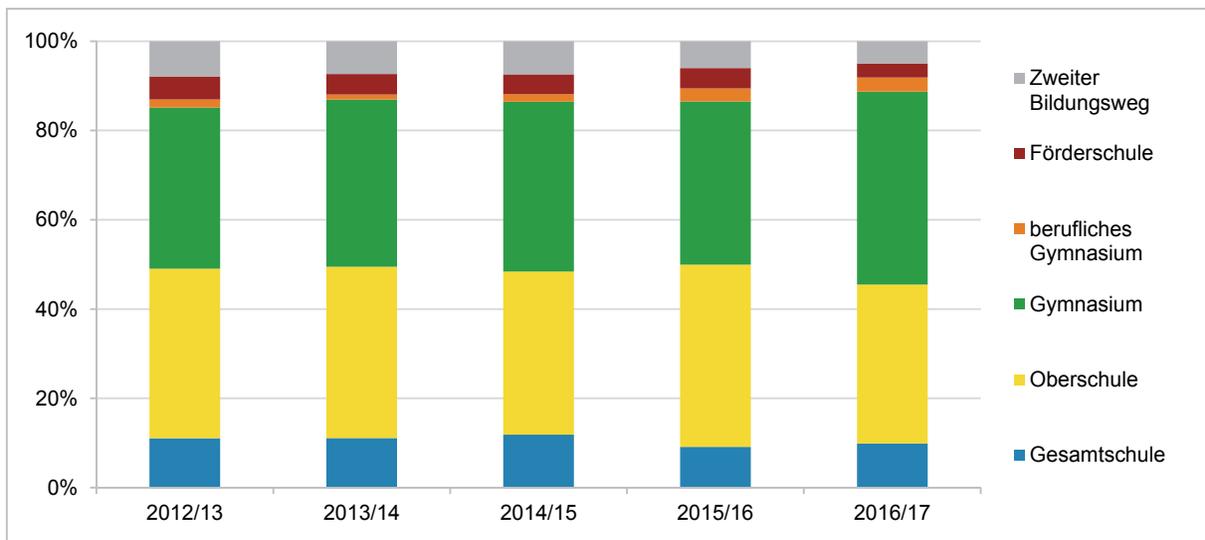


Abb. 16: Abgänger und Absolventen an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald nach Schulart, Schuljahre 2012/13 bis 2016/17

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018a)

Allgemein betrachtet kann eine Tendenz zu höheren Bildungsabschlüssen festgestellt werden. Die Quote der Abgänger ohne einen Abschluss hat sich stetig verringert und betrug im Schuljahr 2016/17 4,6 Prozent (Land Brandenburg Schuljahr 2016/17: 6,9 Prozent).

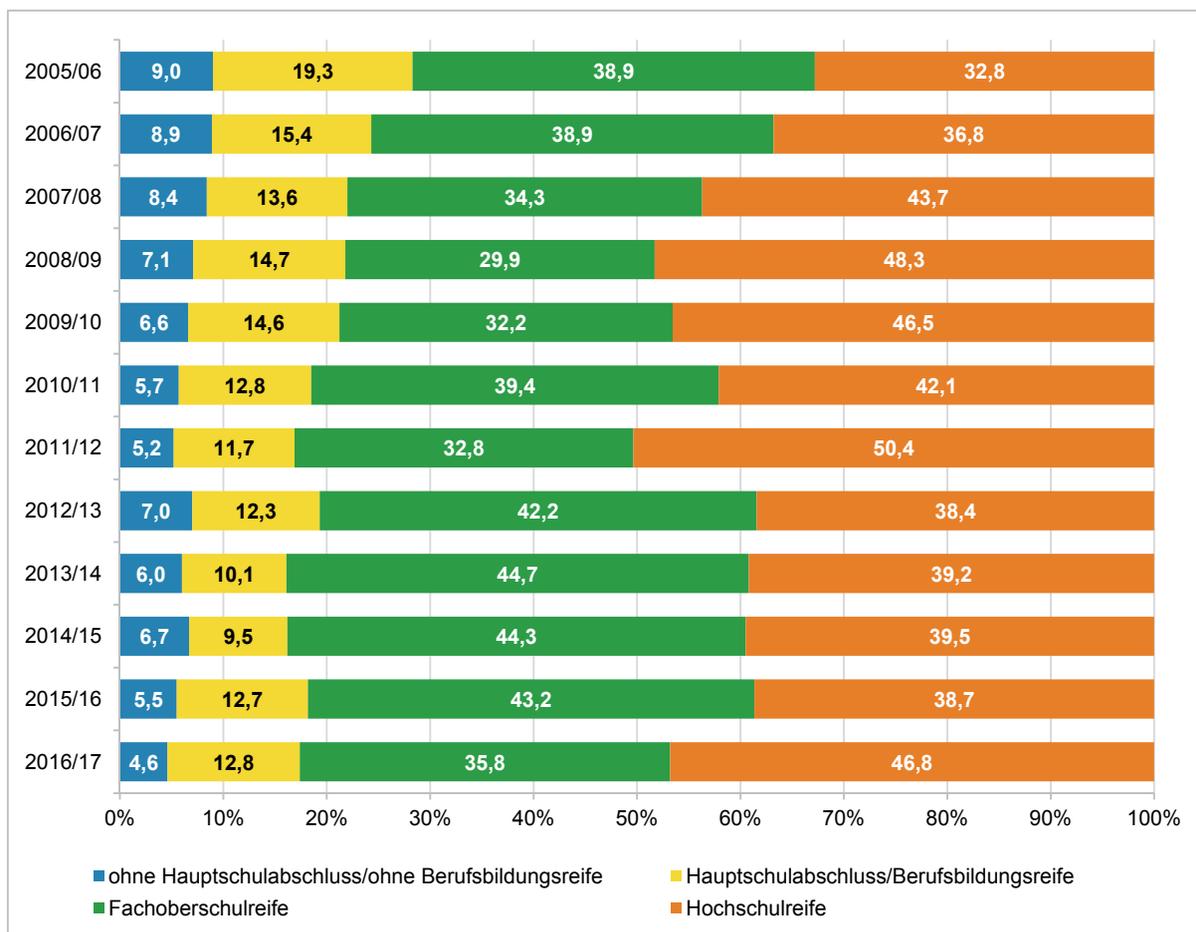


Abb. 17: Schulabgangsquote an allgemeinbildenden Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald nach Art des erworbenen Abschlusses, Schuljahre 2005/06 bis 2016/17 (in Prozent)

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018b)

Zum Ende des Schuljahres 2016/2017 hatten 69 der 1.486 Abgänger und Absolventen (4,6 Prozent) keinen Abschluss der Sekundarstufe I. Der größte Anteil entfällt hierbei auf Förderschüler (58 Prozent) und Schüler von Oberschulen (39,1 Prozent).

	gesamt	ohne Hauptschulabschluss/ohne Berufsbildungsreife	Hauptschulabschluss/Berufsbildungsreife	Fachoberschulreife	Hochschulreife
Gesamtschule	147	1	22	51	73
Oberschule	529	27	149	353	–
Gymnasium	642	1	2	73	566
Berufliches Gymnasium	47	–	–	7	40
Förderschule	47	40	3	4	–
Zweiter Bildungsweg	74	–	14	44	16
gesamt	1.486	69	190	532	695

Tab. 2: Abgänger und Absolventen im Landkreis Dahme-Spreewald nach Schulform und Art des Abschlusses, Schuljahr 2016/17

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018a)



Im Folgenden wird die Zielgruppe der Schulabgänger ohne Abschluss im Detail betrachtet. Bereits in der in Abbildung 17 dargestellten Schulabgangsquote ist ersichtlich, dass der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss von 9,0 Prozent auf zuletzt 4,6 Prozent gesunken ist. Dies spiegelt sich auch in den absoluten Zahlen wieder, die innerhalb der betrachteten 12 Jahre von 198 auf 69 Schüler zurückgegangen sind. Zu Beginn der Zeitreihe lag der Anteil der Jungen ohne einen Schulabschluss bei 74,2 Prozent. In den letzten Jahren hat sich das Verhältnis zwischen den Geschlechtern angeglichen und lag zuletzt zum Ende des Schuljahres 2016/17 bei 56,5 Prozent bei den Jungen und 43,5 Prozent bei den Mädchen.

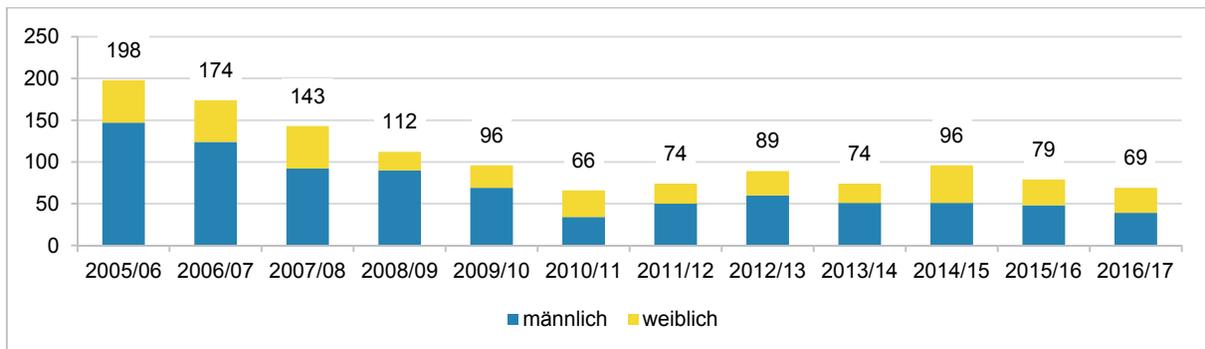


Abb. 18: Anzahl der Schulabgänger ohne Schulabschluss im Landkreis Dahme-Spreewald nach Geschlecht, Schuljahre 2005/06 bis 2016/17

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018a)

Wird der Fokus der Betrachtung auf die Schulform gelegt, zeigt sich, dass der Großteil der Schulabgänger ohne Abschluss auf die Förderschulen und Oberschulen entfällt. Zu Beginn des Zeitverlaufs kam ein größerer Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss noch von den Gesamtschulen. Diese Zahl verringert sich jedoch stetig, da im Jahr 2005 das Gesetz zur Einführung der Oberschule im Land Brandenburg in Kraft trat und im Zuge dessen die Gesamtschulen und Realschulen sukzessive in Oberschulen umgewandelt wurden.

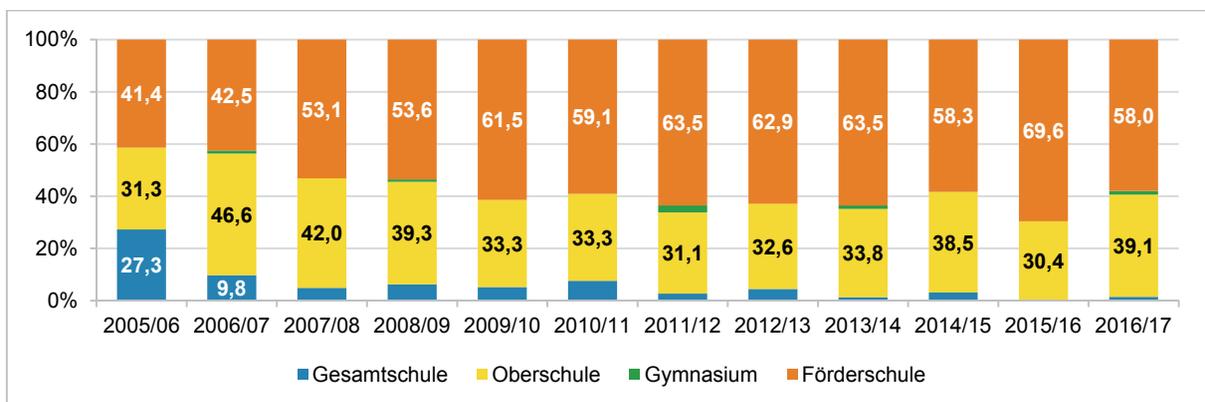


Abb. 19: Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss im Landkreis Dahme-Spreewald nach Schulform, Schuljahre 2005/06 bis 2016/17⁷

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018a)

Auf Basis der aktuellen Schülerzahlen aus der Schulentwicklungsplanung des Landkreises Dahme-Spreewald wird in Tabelle 3 eine Vorausschau⁸ auf die Anzahl der zu erwartenden

⁷ Die Schulformen Berufliches Gymnasium und Zweiter Bildungsweg sind nicht mit aufgeführt, da es gesamten Zeitverlauf an diesen Schulen keine Schulabgänger ohne einen Schulabschluss gab.

Schulabgänger gegeben. Es zeigt sich, dass die Gesamtanzahl der Abgänger zunächst relativ stabil bleiben wird. Einzelnen betrachtet gibt es einen Rückgang von Schülern der Oberschule und eine steigende Schülerzahl an den Gesamtschulen und Gymnasien.

Schulform / Schuljahre	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Förderschule	34	36	35	38
Oberschule	530	563	521	468
Gesamtschule (Kl. 13)	90	115	118	153
Gymnasium (Kl.12)	564	599	574	608
ZWISCHENSUMME	1.218	1.313	1.248	1.267
Berufliches Gymnasium / OSZ (Kl. 13)	65	70	78	k.A. möglich, da Fortschreibung auf Basis aktueller Schülerzahl
Zweiter Bildungsweg (Kl. 13)	9	16	37	
Zweiter Bildungsweg (Kl. 10)	63	112	k.A. möglich, da Fortschreibung auf Basis aktueller Schülerzahl	
GESAMT	1.355	1.511	1.363	1.267

Tab. 3: Voraussichtliche Anzahl der Schulabgänger im Landkreis Dahme-Spreewald nach Schulform, Schuljahre 2017/18 bis 2020/21

Quelle: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2018)

Der gezielte Blick auf die Schülerzahlen am Übergang auf die weiterführende Schule in der siebten Klasse zeigt, dass die Anzahl der Schüler zukünftig leicht wachsen wird. Infolgedessen ist künftig mit einer Zunahme der Schulabgänger zu rechnen.

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Anzahl der Schüler am Übergang in die 7. Klassenstufe	1.389	1.386	1.482	1.503	1.597	1.568
Erreichter Zeitpunkt der 10. Klassenstufe	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27

Tab. 4: Voraussichtliche Anzahl der Schüler am Übergang in die Klassenstufe 7 im Landkreis Dahme-Spreewald, Schuljahre 2018/19 bis 2019/20

Quelle: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2018)

⁸ Für die Vorausschau wurde die Annahme zugrunde gelegt, dass alle Förder- und Oberschüler die Schule nach der 10. Klasse verlassen. Für die Gesamtschüler wurde ein Verlassen der Schule nach der 13. Klasse und für die Gymnasiasten nach der 12. Klasse angenommen. Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass die Wege der Schüler in der Realität nicht so idealtypisch verlaufen und auch Oberschüler den Weg ins Abitur einschlagen, während Gesamtschüler und Gymnasiasten nicht in jedem Fall ein Abitur anstreben.



3. Ausbildung

3.1. Berufliche Schulen

Berufliche Bildung in Brandenburg

Berufsschulpflicht

- Regelt in § 39 des Brandenburgischen Schulgesetzes (BbgSchulG), schließt die berufliche Bildung an die Vollzeitschulpflicht an
- Geltungsbereich:
 - Wer vor Vollendung des 21. Lebensjahres ein Berufsausbildungsverhältnis beginnt, ist bis zum Ende des Ausbildungsverhältnisses berufsschulpflichtig
 - Für Jugendliche ohne Berufsausbildungsverhältnis dauert die Berufsschulpflicht bis zum Ablauf des Schuljahres, in dem sie das 18. Lebensjahr vollenden

Im Anschluss an die weiterführenden allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I gibt es am OSZ verschiedene Möglichkeiten der Ausbildung. Schüler können je nach Bildungsgang zudem allgemeinbildende Abschlüsse vom gleichgestellten Abschluss der Berufsbildungsreife bis zur allgemeinen Hochschulreife (Abitur) am Beruflichen Gymnasium erwerben.

Berufsschule

- Auszubildende haben einen Berufsausbildungsvertrag
- Berufsschulpflichtige können eine Fördervereinbarung mit der Bundesagentur für Arbeit haben oder einen Arbeitsvertrag
- Unterricht erfolgt in Teilzeit (meist als Blockunterricht) und vermittelt den theoretischen Teil der dualen Ausbildung

Berufsfachschule

- Berufsschulpflichtige Schüler, die keinen Bildungsgang der Berufsschule besuchen können, kommen ihrer Berufsschulpflicht im einjährigen Bildungsgang der Berufsfachschule zum Erwerb beruflicher Grundbildung und von gleichgestellten Abschlüssen der Sekundarstufe I (BFS-G) nach
- Unterricht erfolgt in Vollzeit und vermittelt eine berufliche Grundbildung oder die für den gewählten Beruf notwendige Handlungskompetenz und erweitert die Allgemeinbildung
- Der erfolgreiche Besuch des Bildungsgangs führt Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss zu einem der Berufsbildungsreife und Schüler mit der Berufsbildungsreife zu einem der erweiterten Berufsbildungsreife gleichgestellten Abschluss.
- Berufliche Grundbildung PLUS für Flüchtlinge: zweijähriger Bildungsgang für berufsschulpflichtige Flüchtlinge (BFS-G-Plus)

Fachoberschule – Fachhochschulreife

- Dient dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung
- Möglich in Vollzeit oder Teilzeit, direkt nach der zehnjährigen Schulpflicht, nach der Ausbildung oder berufsbegleitend
- Gliederung in verschiedene Fachrichtungen, z.B. Technik, Wirtschaft und Verwaltung, Sozialwesen, Ernährung, Agrarwirtschaft

Berufliches Gymnasium

- Umfasst die Jahrgangsstufen 11 bis 13 (einjährige Einführungsphase in Klasse 11 und zweijährige Qualifikationsphase in Klasse 12 und 13) und befindet sich an einem OSZ
- Allgemeine Hochschulreife kann mit dem Schwerpunkt Sozialwesen, Technik oder Wirtschaft erworben werden
- Berufliches Gymnasium Plus Handwerk: gemeinsames Projekt des Bildungsministeriums, der HWK Cottbus und von vier OSZ in Südbrandenburg, bei dem Schüler auf dem Weg zum Abitur die Teile 3 und 4 für die Meisterprüfung eines Handwerksberufes erwerben können. Das Projekt wurde gestartet, um dem hohen Bedarf an qualifizierten Fachkräften nachzukommen

Fachschule

- Fachschulen sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung und Bestandteil der Oberstufenzentren
- Vermittlung einer vertieften beruflichen Bildung anknüpfend an die Berufsausbildung

Quelle: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (2018)

Die berufliche Bildung im Landkreis Dahme-Spreewald findet am Oberstufenzentrum Dahme-Spreewald statt. Dieses besteht aus vier Abteilungen und bietet die nachfolgend aufgeführten Bildungsgänge an:

- Berufsschule
- Berufsfachschule
- Fachoberschule
- Berufliches Gymnasium
- Fachschule⁹

Die vier Abteilungen gliedern sich wie folgt:

- Abteilung 1 Schönefeld

Berufsschule	Berufsfachschule	Fachoberschule
Fluggerätetechnik KFZ-Technik Metalltechnik Elektrotechnik Fluggeräteelektroniker Bildungsgänge zur Vertiefung der Allgemeinbildung und Berufsorientierung oder Berufsvorbereitung (BvB)	Bildungsgang zum Erwerb beruflicher Grundbildung und gleichgestellten Abschlüssen der Sek I (BFS-G)	Technik - zweijährig (ohne abgeschlossene Berufsausbildung)

- Abteilung 2 Lübben

Berufsschule	Fachoberschule	Berufliches Gymnasium
Bildungsgänge zur Vertiefung der Allgemeinbildung und Berufsorientierung oder Berufsvorbereitung (BvB)	Technik - zweijährig Wirtschaft und Verwaltung - zweijährig Sozialwesen - zweijährig	Technik Wirtschaftswissenschaft verbunden mit BGY ^{PLUS} Handwerk Sozialwesen

- Abteilung 3 Königs Wusterhausen (Stammschule)

Berufsschule
Wirtschaft und Verwaltung Ernährung und Hauswirtschaft Luftverkehrskaufleute

- Abteilung 4 Königs Wusterhausen 2 (Standort Marie-und-Hermann-Schmidt-Schule)

Berufliches Gymnasium	Fachoberschule	Berufsfachschule	Fachschule
Sozialwesen	Sozialwesen - zweijährig	Sozialassistenten	Sozialpädagogik (Erzieher)

⁹ Geplant ist, am OSZ, Standort Königs Wusterhausen die Berufsfachschule Fachrichtung Soziales (Sozialassistent) und die Fachschule Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik (Erzieher) zum Schuljahr 2019/2020 zu errichten. Ein entsprechender Beschluss wurde am 05.12.2018 im Kreistag des Landkreises Dahme-Spreewald gefasst. Die Genehmigung durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg stand zum Redaktionsschluss des vorliegenden Faktenchecks noch aus.



Im Schuljahr 2017/18 gab es 70 Lehrkräfte, unter denen mehr weibliche als männliche Lehrer vertreten waren.

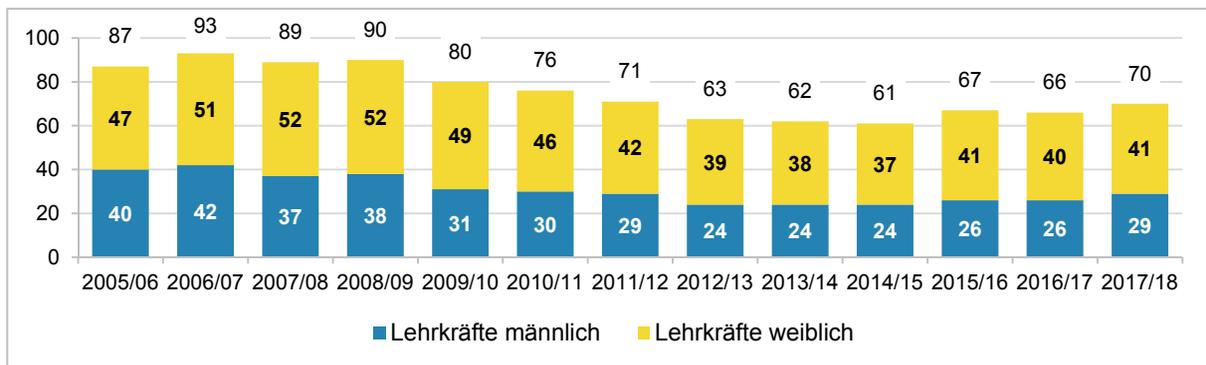


Abb. 20: Anzahl der Lehrkräfte am Oberstufenzentrum Dahme-Spreewald nach Geschlecht, Schuljahre 2005/06 bis 2017/18

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018d)

Die Zahl der Schüler an den beruflichen Schulen ist bis zum Schuljahr 2011/12 bedingt durch den Rückgang von Schülerzahlen und die Zusammenfassung von Berufsschulklassen an anderen Berufsschulstandorten in Brandenburg, z. B. für die Berufe Tischler, Holzmechaniker, Vermessungstechniker, Frisöre und Feinmechaniker gesunken, bewegt sich seitdem jedoch auf einem konstanten Niveau. Von den meisten Schülern wird die Berufsschule besucht. Die Zahl der Schüler der Berufsfachschule hat stark abgenommen und in den zuletzt betrachteten zwei Jahren wieder an Bedeutung gewonnen. Bei den Schülerzahlen der Fachoberschule sind kaum Schwankungen zu beobachten. Das Berufliche Gymnasium gewinnt zunehmend an Attraktivität. Stetig wachsende Schülerzahlen sind nach Auskunft des OSZ im Beruf Fluggeräteelektroniker zu verzeichnen. Hinzugekommen ist ab dem Schuljahr 2018/2019 darüber hinaus der Beruf Servicekaufmann/-kauffrau im Luftverkehr.

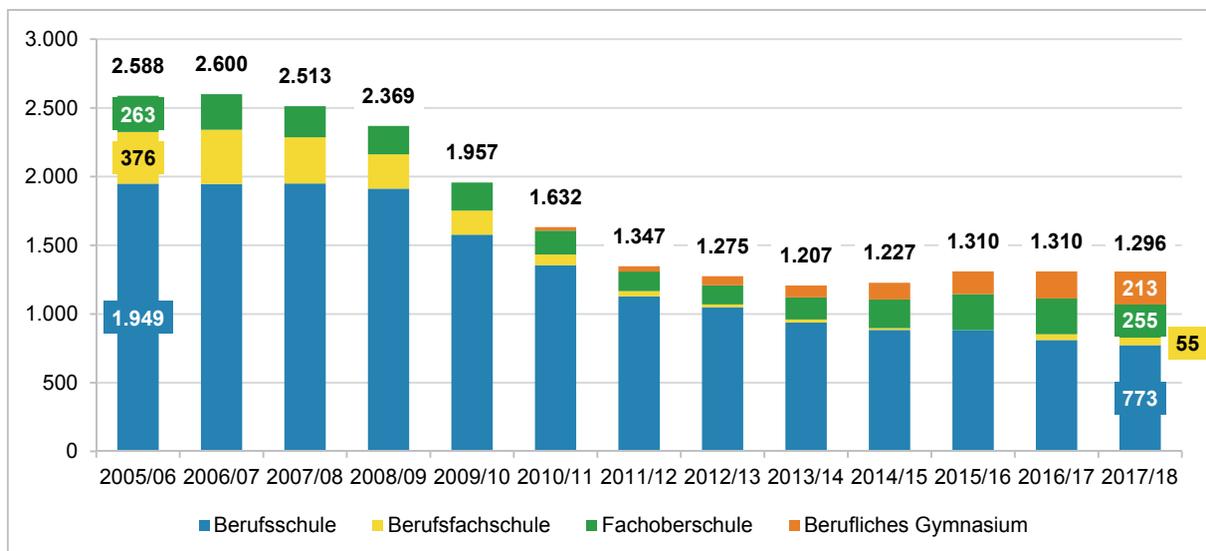


Abb. 21: Anzahl der Schüler nach Bildungsgängen an beruflichen Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald, 2005/06 bis 2017/18

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018h), eigene Berechnungen

Der Anteil der ausländischen Schüler ist seit dem Schuljahr 2015/16 stärker angestiegen als zuvor und lag zuletzt bei 7,4 Prozent im Schuljahr 2017/18.

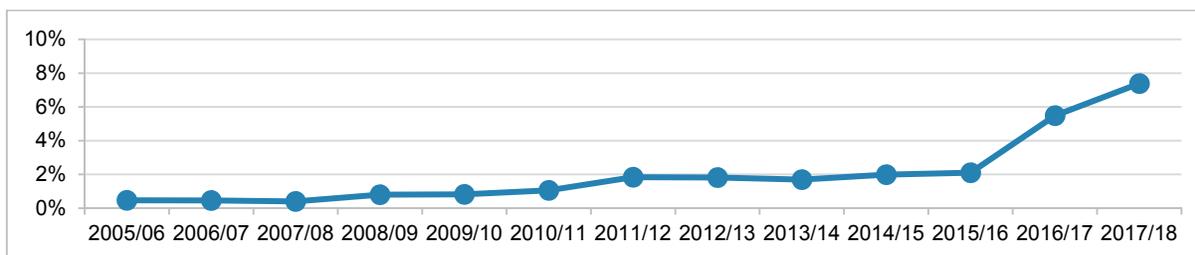


Abb. 22: Anteil von Ausländern an beruflichen Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald, Schuljahre 2005/06 bis 2017/18 (in Prozent)

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018h)

Die ausländischen Schüler sind vor allem in der Berufsschule und seit dem Schuljahr 2016/17 an der Berufsfachschule vertreten, an welcher der Bildungsgang Berufliche Grundbildung PLUS für Flüchtlinge angeboten wird.

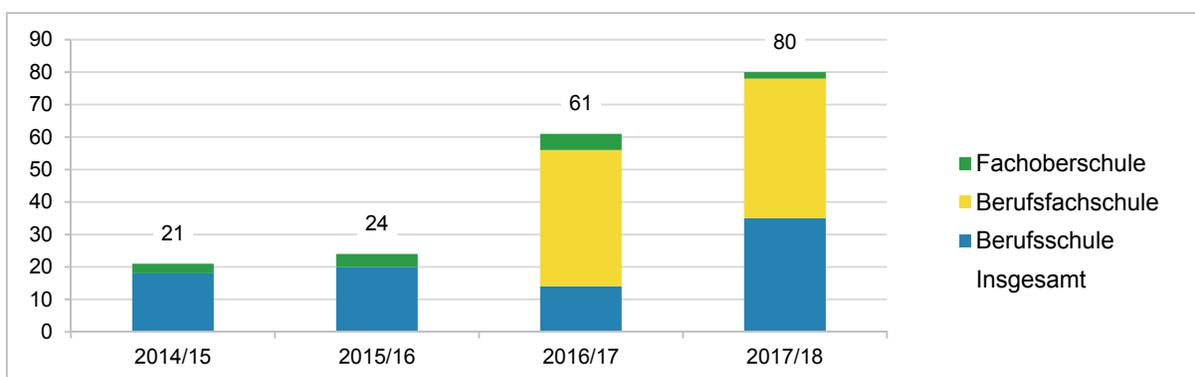


Abb. 23: Von Ausländern besuchte Bildungsgänge an den beruflichen Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald, Schuljahre 2014/15 bis 2017/18

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018h)

35,2 Prozent der Schüler, die ihren Hauptwohnsitz im Landkreis Dahme-Spreewald haben, besuchen die hier ansässige Berufsschule. Ein weiteres Drittel besucht die Berufsschulen in den nahe gelegenen Landkreisen Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße sowie der Stadt Cottbus.

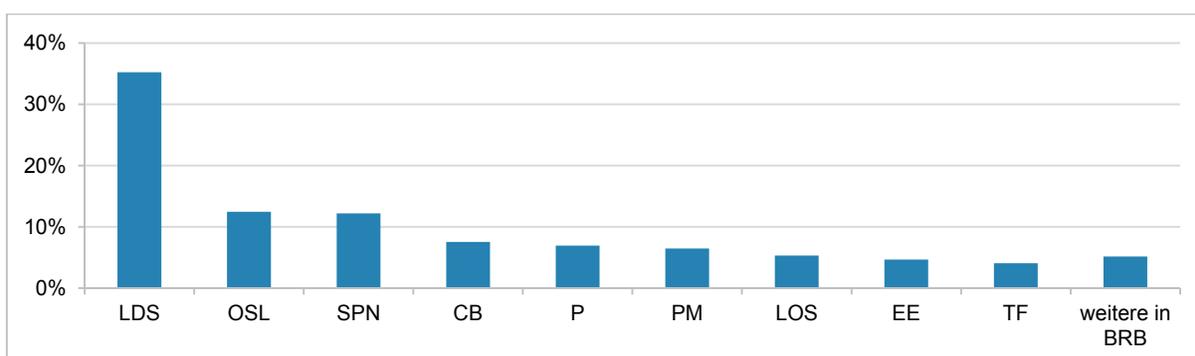


Abb. 24: Standort der besuchten beruflichen Schule im Land Brandenburg von Schülern mit dem Hauptwohnsitz im Landkreis Dahme-Spreewald, Schuljahr 2017/18 (in Prozent)

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018c)

Wird der Schwerpunkt der Betrachtung auf den Standort der beruflichen Schule vor Ort gelegt, zeigt sich folgendes Bild: Zwei Drittel der Schüler stammen aus dem Landkreis Dahme-Spreewald. Weitere 14,5 Prozent pendeln aus Berlin an das OSZ und 15,7 Prozent kommen aus den Landkreisen Teltow-Fläming und Oberspreewald-Lausitz.

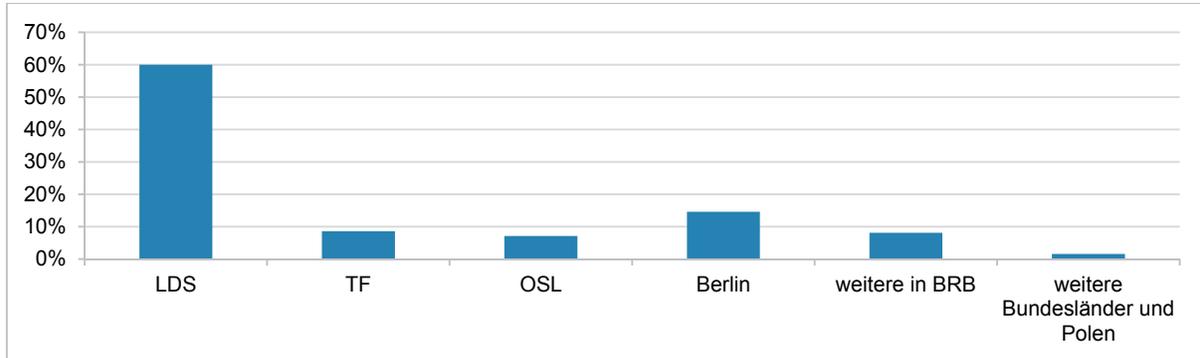


Abb. 25: Herkunft der Schüler an den beruflichen Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald, Schuljahr 2017/18 (in Prozent)

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018c)

Die Anzahl der neu eingetretenen Schüler an den beruflichen Schulen hat sich von 2006/07 bis 2010/11 halbiert, in den darauffolgenden Schuljahren ist die Zahl neuer Schüler stabil geblieben. Der Großteil der Neuzugänge besucht den Bildungsgang der Berufsschule.

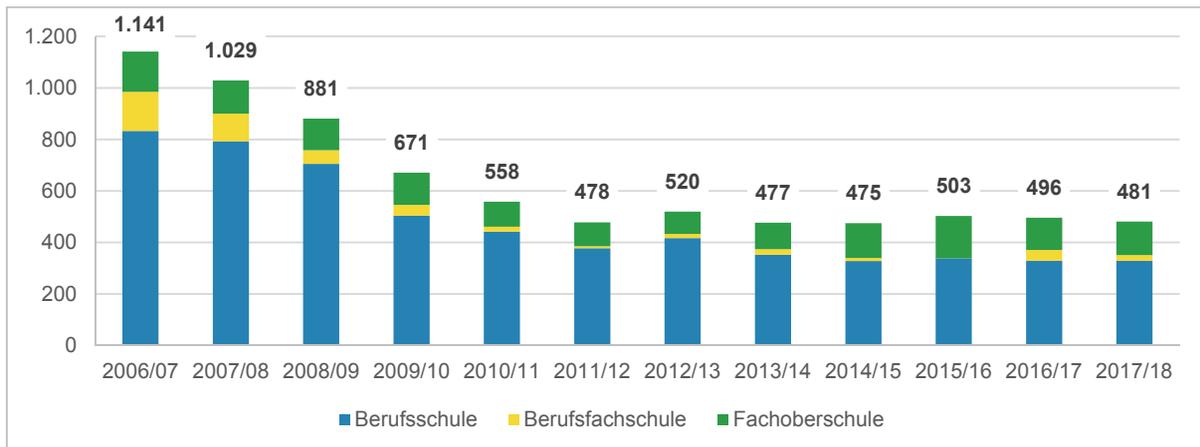


Abb. 26: Anzahl der neu eingetretenen Schüler an beruflichen Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald nach Bildungsgängen, Schuljahre 2006/07 bis 2017/18

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018f)

Die schulische Vorbildung fällt in Abhängigkeit des Bildungsganges sehr differenziert aus. An der Berufsschule haben 35,6 Prozent der Neuzugänge im Schuljahr 2017/18 den Abschluss „Fachoberschulreife“, je ein Fünftel der Schüler hat die Abschlüsse „Hauptschulabschluss/Berufsbildungsreife“ und „ohne Hauptschulabschluss/ohne Berufsbildungsreife“. 14,6 Prozent der neuen Schüler verfügen über die Hochschulzugangsberechtigung. Etwa zwei Drittel der Neuzugänge an der Berufsfachschule hat keinen Schulabschluss. Alle neu dazu gekommenen Schüler der Fachoberschule haben den Abschluss der Fachoberschulreife.

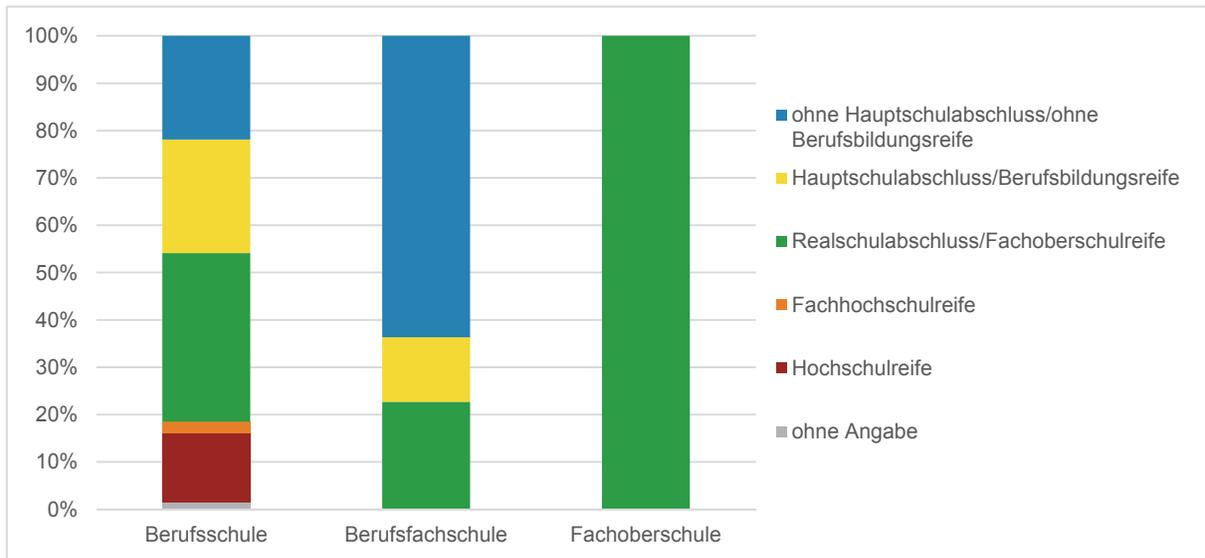


Abb. 27: Schulische Vorbildung der neu eingetretenen Schüler an beruflichen Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald nach Bildungsgang, Schuljahr 2017/18 (in Prozent)

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018g)

Entsprechend des Rückganges der Schüler an den beruflichen Schulen hat sich auch die Zahl der Abgänger und Absolventen verringert. Die Erfolgsquote ist gestiegen: Während zum Ende des Schuljahres 2005/06 noch 25,4 Prozent der Abgänger die berufliche Schule ohne ein Abschlusszeugnis beendeten, waren es zuletzt im Schuljahr 2016/17 11,7 Prozent.

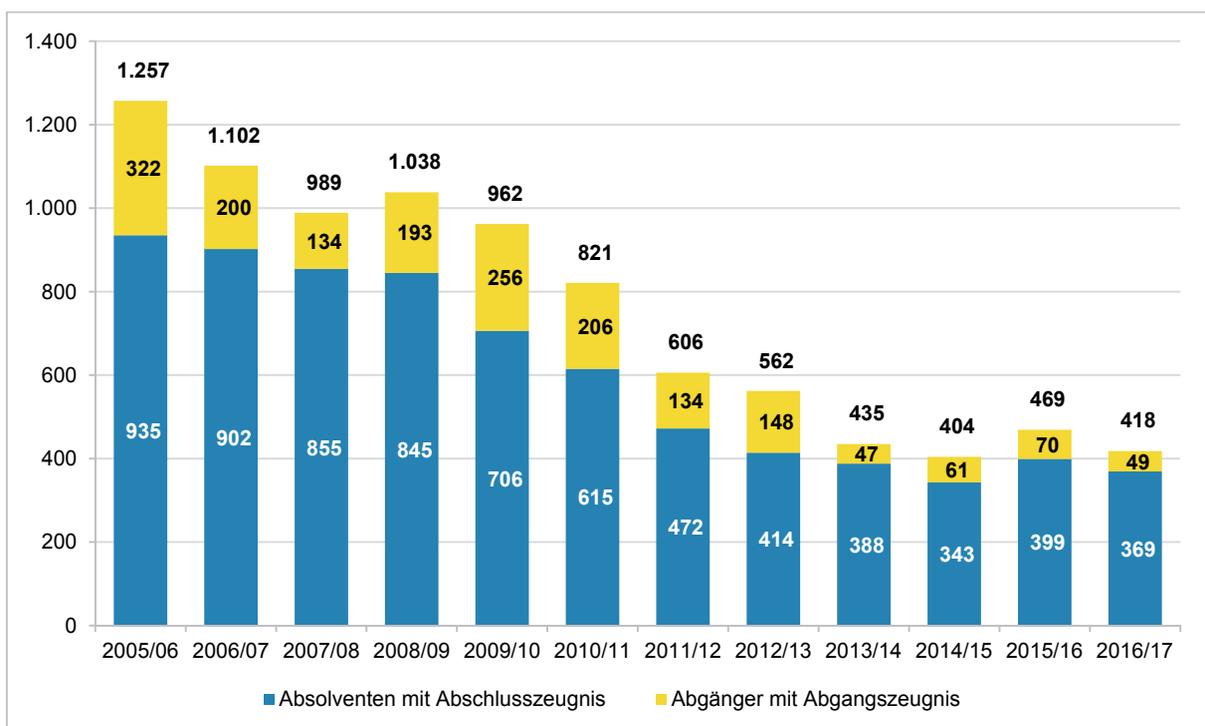


Abb. 28: Entwicklung der Abschlüsse der beruflichen Bildungsgänge im Landkreis Dahme-Spreewald, 2005/06 bis 2016/17

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018f)



3.2. Duale Berufsausbildung

Deutschlandweit ist eine Zunahme der unversorgten Bewerber für Berufsausbildungsstellen zu verzeichnen. Im Land Brandenburg und dem Landkreis Dahme-Spreewald ist die Zahl von leichten Schwankungen geprägt. Zuletzt gab es in Dahme-Spreewald 63 unversorgte Bewerber. Die Gesamtzahl der unbesetzten Ausbildungsstellen ist ebenfalls in der gesamten BRD stark angestiegen; brandenburgweit hat sich die Zahl verdreifacht. Im Landkreis Dahme-Spreewald wurde zuletzt im Jahr 2016/17 mit 100 unbesetzten Berufsausbildungsstellen der höchste Wert erreicht.

	2008/09	2010/11	2012/13	2014/15	2016/17
unversorgte Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
BRD	15.486	11.344	21.034	20.712	23.712
BRD West	11.140	8.300	16.301	16.341	18.365
BRD Ost	4.343	3.040	4.521	4.341	5.328
Land Brandenburg	1.303	726	936	849	1.169
LDS	60	17	53	33	63
unbesetzte Berufsausbildungsstellen					
BRD	17.449	29.729	33.831	41.040	48.984
BRD West	14.627	24.411	27.480	33.470	40.713
BRD Ost	2.692	5.177	6.237	7.501	8.229
Land Brandenburg	543	914	1.075	1.410	1.689
LDS	26	44	80	47	100

Tab. 5: Überregionaler Vergleich der unversorgten Bewerber für Berufsausbildungsstellen und unbesetzte Berufsausbildungsstellen im Zeitverlauf, Ausbildungsjahre 2008/09 bis 2016/17

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik (2018a)

Mit gezieltem Blick auf die Bewerbersituation im Landkreis Dahme-Spreewald lässt sich festhalten, dass die Anzahl der Bewerber und die Summe der zur Verfügung stehenden Ausbildungsstellen sehr ähnlich sind.

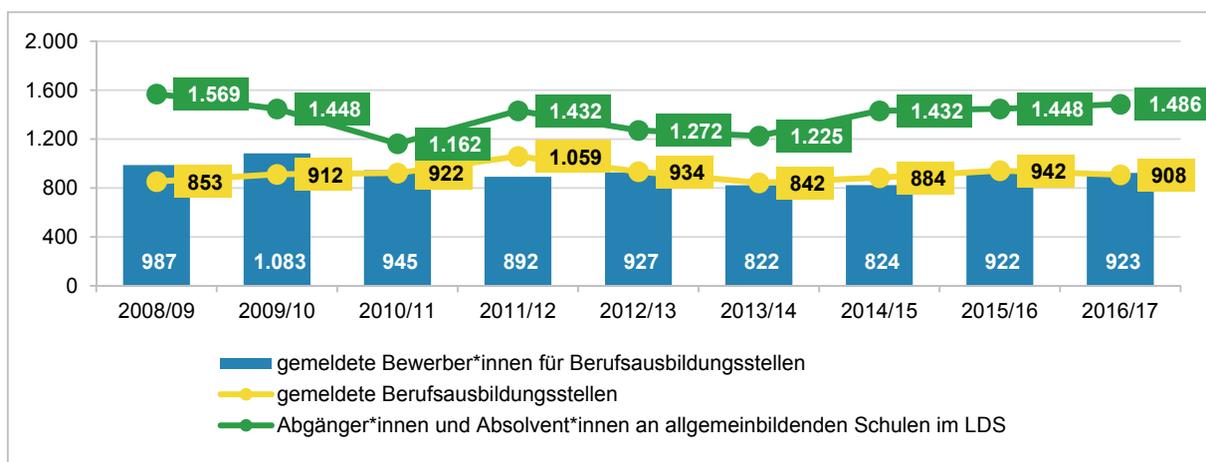


Abb. 29: Anzahl der Bewerber und Berufsausbildungsstellen dualen System im Landkreis Dahme-Spreewald, 2009 bis 2017

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik (2018a), Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018b)

Im Jahr 2016/17 gab es 63 unversorgte Bewerber, dies sind fast doppelt so viele wie in den Jahren zuvor. Die Summe der unbesetzten Berufsausbildungsstellen ist seit 2015/16 stark angestiegen und lag in den letzten beiden Jahren bei 105 bzw. 100 Stellen, für die keine geeigneten Bewerber gefunden wurden.

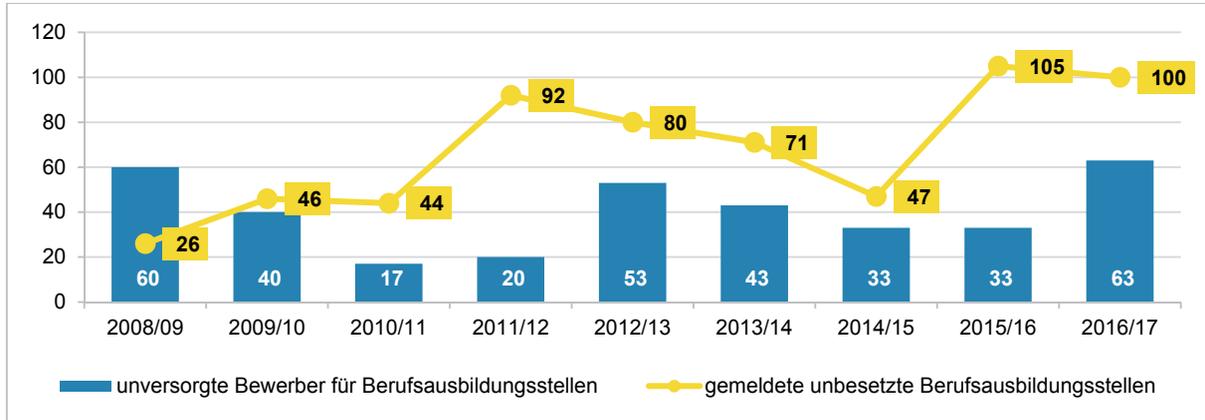


Abb. 30: Unversorgte Bewerber und unbesetzte Berufsausbildungsstellen im dualen System im Landkreis Dahme-Spreewald, 2008/09 bis 2016/17

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik (2018a)

Der Großteil der Bewerber für eine Ausbildungsstelle verfügt über einen Hauptschulabschluss oder die Fachoberschulreife. In den letzten Jahren ging deren Anteil leicht zurück, wohingegen sich anteilig mehr Jugendliche mit der Fachhochschulreife oder der allgemeinen Hochschulreife unter den Bewerbern befinden.

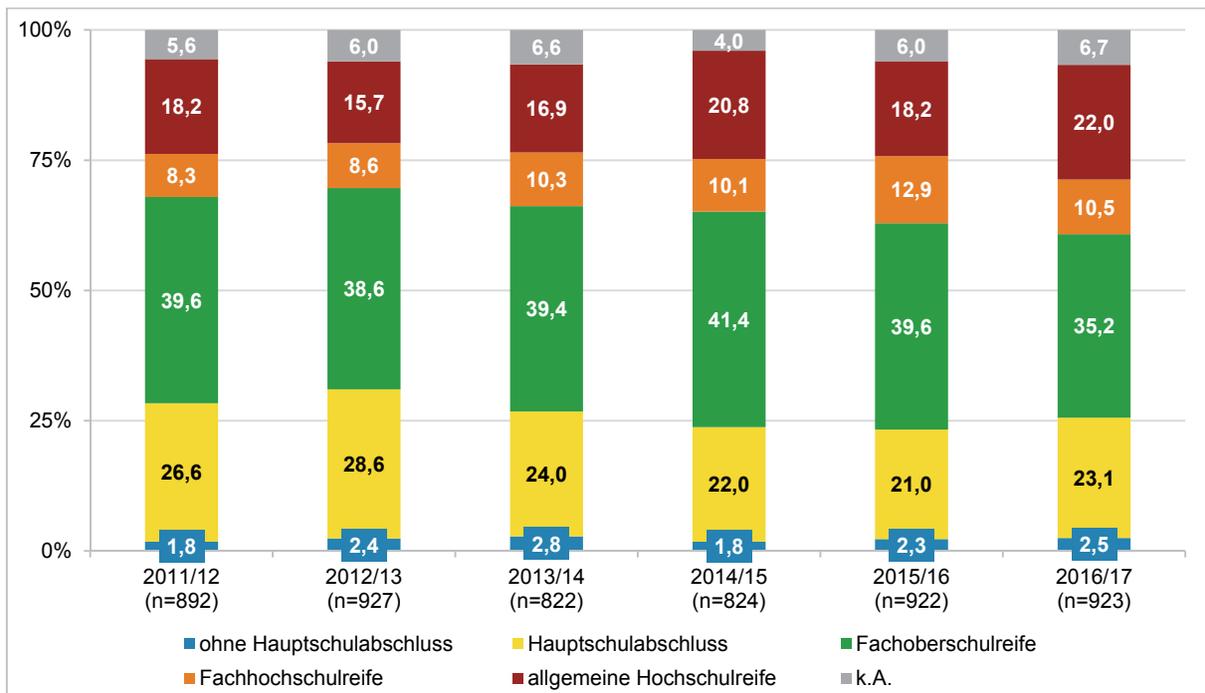


Abb. 31: Anteil der Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach Art des Schulabschlusses im Landkreis Dahme-Spreewald, 2011/12 bis 2016/17 (in Prozent)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik (2013-2017)

Durch die Gegenüberstellung der Top10 der gemeldeten Berufsausbildungsstellen, gemeldeten Bewerber und der unbesetzten Berufsausbildungsstellen aus dem Jahr 2017, können Angebot und Nachfrage für einzelne Berufsbilder¹⁰ nachvollzogen werden:

- Für den Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ sind Angebot und Nachfrage fast ausgeglichen. Dennoch konnten vier Ausbildungsplätze nicht besetzt werden.
- Die Nachfrage nach einer Ausbildung als „Kfz-Mechatroniker/in PKW-Technik“ ist mit 45 gemeldeten Bewerber höher als das Angebot von 20 gemeldeten Ausbildungsstellen.
- An erster Stelle der unbesetzten Ausbildungsplätze steht das Berufsbild der „Fachkraft - Küchen-/Möbel-/Umzugsservice“. Hierfür gab es 32 gemeldete Stellen, von denen nur drei besetzt werden konnten.

Rang	Gemeldete Berufsausbildungsstellen		Gemeldete Bewerber		Unbesetzte Berufsausbildungsstellen	
	Berufsbild	Anzahl	Berufsbild	Anzahl	Berufsbild	Anzahl
1	Kaufmann/-frau im Einzelhandel	64	Kaufmann/-frau im Einzelhandel	61	Fachkraft - Küchen-/Möbel-/Umzugsservice	29
2	Koch/Köchin	51	Kaufmann/-frau Büromanagement	54	Fachkraft - Lagerlogistik	6
3	Kaufmann/-frau Büromanagement	51	Verkäufer/in	53	Fachverkäufer/in - Lebensmittelhandwerk - Bäckerei	6
4	Restaurantfachmann/-frau	44	Kfz-mechatroniker/in PKW-Technik	45	Verfahrensmechaniker - Steine-/Erdenind.-Asphalttechnik	4
5	Fachkraft - Lagerlogistik	38	Tischler/in	21	Koch/Köchin	4
6	Fachkraft - Küchen-/Möbel-/Umzugsservice	32	Fachkraft - Lagerlogistik	20	Kaufmann/-frau im Einzelhandel	4
7	Anlagenmechaniker/in - Sanitär-/Heiz.-Klimatechnik	28	Medizinische/r Fachangestellte/r	19	Restaurantfachmann/-frau	3
8	Fachkraft - Kurier-/Express-/Postdienstl.	23	Koch/Köchin	18	Friseur/in	3
9	Hotelfachmann/-frau	22	Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	17	Gärtner/in - Garten- und Landschaftsbau	*
10	Kfz-Mechatroniker/in - PKW-Technik	20	Mechatroniker/in	16	Holzmechaniker/in – Herstellung von Möbeln und Innenausbauten	*

Tab. 6: Top 10 der Berufsausbildungsstellen, Bewerber und unbesetzten Berufsausbildungsstellen im Landkreis Dahme-Spreewald, 2017

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik (2017)

Die Anzahl der Auszubildenden hat sich sowohl brandenburgweit als auch im Landkreis Dahme-Spreewald verringert. Während bis 2012 ein starker Rückgang zu verzeichnen ist, bleiben die Zahlen ab 2013 auf einem konstanten Niveau.

¹⁰ Die gleichen Berufsbilder sind in gleichen Farben gekennzeichnet.

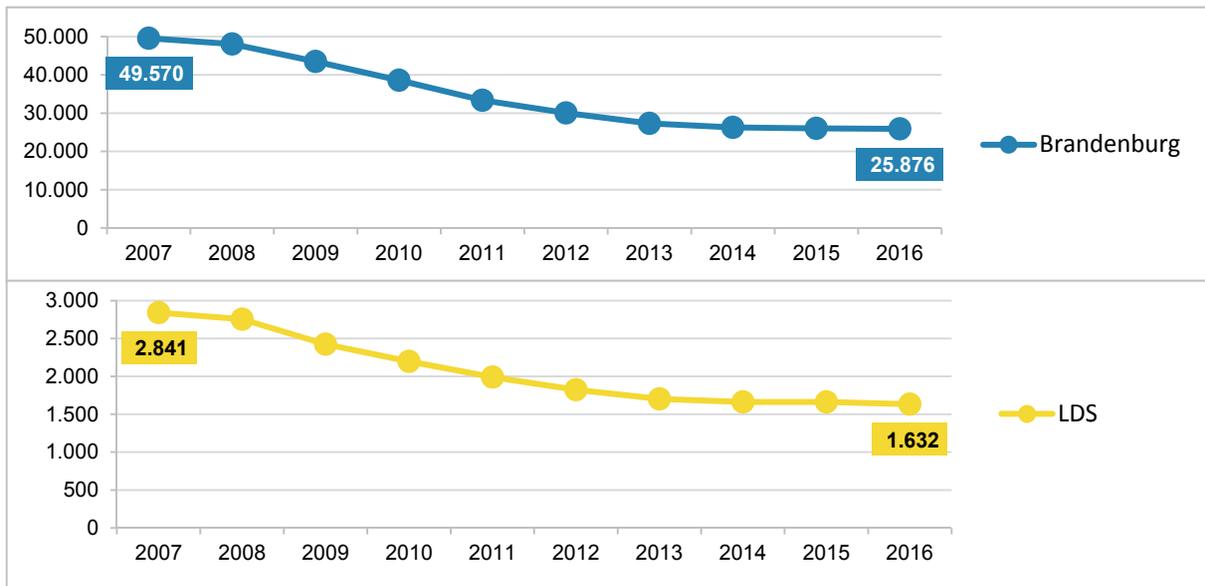


Abb. 32: Entwicklung der Anzahl der Auszubildenden im dualen System in Brandenburg und im Landkreis Dahme-Spreewald, 2007 bis 2016

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018e)

Die meisten Auszubildenden sind in den Sektoren „Industrie und Handel“ sowie dem „Handwerk“ zu finden. Im Vergleich zwischen 2007 und 2016 hat das „Handwerk“ an Bedeutung gewonnen, während es anteilig weniger Auszubildende in „Industrie und Handel“ gab.

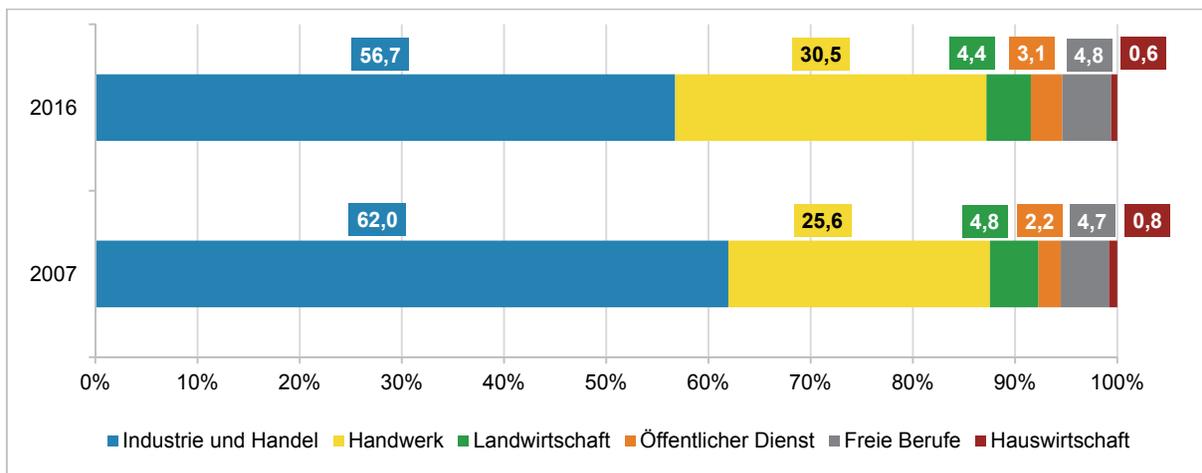


Abb. 33: Anteile der Auszubildenden im dualen System im Landkreis Dahme-Spreewald nach Ausbildungsbereichen, 2007 und 2016 (in Prozent)

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018e)



Die Vertragsauflösungsquote ist im Landkreis Dahme-Spreewald von 20,4 Prozent im Jahr 2010 auf 33,7 Prozent im Jahr 2016 angestiegen. Während sie 2010 noch unter dem brandenburgweiten Durchschnitt lag, liegt sie aktuell 4,9 Prozentpunkte darüber. Im Sektor Industrie und Handel, in dem die meisten Auszubildenden lernen, gab es eine Erhöhung der Vertragsauflösungsquote von 14,5 Prozent (2010) auf 28,9 Prozent (2016). Den höchsten Wert im Handwerk gab es im Jahr 2011 mit 52,4 Prozent. Im Öffentlichen Dienst gibt es die niedrigste Vertragsauflösungsquote. In den Freien Berufen und der Hauswirtschaft ist der Wert aufgrund der geringen Anzahl der Auszubildenden starken Schwankungen unterworfen.

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Land Brandenburg	26,8	29,9	29,2	29,7	28,1	28,2	28,8
Landkreis Dahme-Spreewald	20,4	27,7	25,5	29,5	29,7	28,8	33,7
Ausbildungsbereiche Landkreis Dahme-Spreewald							
Industrie und Handel	14,5	18,3	21,2	24,9	28,5	25,7	28,9
Handwerk	31,4	52,4	34,5	45,4	32,9	37,8	46,2
Landwirtschaft	38,1	29,8	42,5	20,8	37,1	12,0	42,2
Öffentlicher Dienst	9,1	7,7	7,7	-	11,1	5,6	7,1
Freie Berufe	27,6	24,3	29,8	19	32	34,6	17,2
Hauswirtschaft	38,9	16,7	36,7	33,3	33,3	28,6	120

Tab. 7: Entwicklung der Vertragsauflösungsquote nach dem Schichtmodell im Land Brandenburg und im Landkreis Dahme-Spreewald gesamt und nach Ausbildungsbereichen, 2010 bis 2016 (in Prozent)

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018i)

Vertragslösungsquote – Interpretationshinweis und Berechnung

- Begriffsabgrenzung:
 - *Vertragslösungsquote* = Anteil vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge an allen begonnenen Verträgen
 - Dies ist *nicht* gleichzusetzen mit der Quote der *Ausbildungsabbrüche*, da ein Großteil der Personen mit gelöstem Ausbildungsvertrag erneut einen Ausbildungsvertrag im dualen System abschließt und somit nicht gänzlich aus dem System der dualen Ausbildung ausscheidet
 - Mögliche Gründe: Betriebsschließung, Ausbildungsbetriebswechsel, Wechsel von einem überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnis in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis, Berufswechsel, Wechsel in ein Hochschulstudium, gänzlicher Ausbildungsabbruch
- Berechnung nach dem Schichtmodell:
 - Geht davon aus, dass die meisten Vertragslösungen zu Beginn der Ausbildung erfolgen
 - Auf Basis dieser Überlegung werden die im aktuellen Berichtsjahr gelösten Verträge in Relation zu den begonnenen Ausbildungsverträgen der jeweiligen Beginnjahre gesetzt

Mehr Infos hier: <https://www.bibb.de/de/4705.php#aug2>

Im Rahmen des Landesprogrammes „Türöffner: Zukunft Beruf“ wurden im Schuljahr 2017/18 unter den Auszubildenden des ersten Lehrjahres am OSZ Dahme-Spreewald diejenigen ermittelt, die von einer vorzeitigen Vertragslösung betroffen waren und anschließend keinen Anschluss in ihrem Ausbildungsberuf fanden. Unter den 145 Schülern befanden sich elf, deren Vertrag vorzeitig gelöst wurde; dies entspricht einem Anteil von 7,6 Prozent.

Branche	Schüler im ersten Lehrjahr am Standort Königs Wusterhausen	Vertragslösungen ohne Wiederaufnahme	Vertragslösungsquote (in Prozent)
Einzelhandel	56	7	12,5
Restaurant- und Hotelfachgewerbe	29	3	10,3
Küche	16	1	6,3
Büromanagement	34	0	0
Luftverkehr	10	0	0
GESAMT	145	11	7,6

Tab. 8: Vertragslösungen ohne Wiederaufnahme am OSZ Dahme-Spreewald (Standort KW), Schüler im ersten Ausbildungsjahr, Schuljahr 2017/18

Quelle: Landkreis Dahme-Spreewald, Projekt „Türöffner: Zukunft Beruf“, 2018

Hinsichtlich des zweiten Schwerpunktes im Projekt „Türöffner: Zukunft Beruf“ – der Herstellung der Ausbildungsfähigkeit von unversorgten, berufsschulpflichtigen Jugendlichen – lässt sich folgendes festhalten: Von den 24 Jugendlichen im Bildungsgang BFS-G-Plus (geflüchtete Jugendliche) konnten sechs in eine Ausbildung vermittelt werden (Stand: Juni 2018).

Anzahl Jugendlicher, die im zweijährigen Bildungsgang BFS-G-Plus am OSZ im 2. Jahr gemeldet sind und diesen im Juni 2018 abschließen werden	davon Jugendliche, die in ein weiterführendes Bildungsangebot (Ausbildung, Langzeitpraktikum, Einstiegsqualifizierung, ZBW) vermittelt werden könnten und den Willen dafür zeigen	davon Jugendliche mit einer verbindlichen Zusage für eine Ausbildung ¹¹ (Stand: 01.06.2018):
24	10	6

Tab. 9: Vermittlung von Jugendlichen des Bildungsganges BFS-G-Plus in eine Ausbildung, Stand: Juni 2018

Quelle: Landkreis Dahme-Spreewald, Projekt „Türöffner: Zukunft Beruf“, 2018

Türöffner: Zukunft Beruf

- Das Landesprogramm des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBS) des Landes Brandenburg zur beruflichen Integration von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf an den Oberstufenzentren, wird seit Mitte 2017 (Beginn Schuljahr 2017/18) im Landkreis Dahme-Spreewald umgesetzt
- Ziele:
 - Ausbildungsabbrüche von dualen Auszubildenden verhindern
 - Ausbildungsfähigkeit von unversorgten, berufsschulpflichtigen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund herstellen
- Bedarfsgerechte Projekte tragen dazu bei, soziale, personale und interkulturelle Kompetenzen sowie die Ausbildungsfähigkeit von Auszubildenden in der Berufsschule und von Jugendlichen in den Bildungsgängen der Berufsfachschule Grundbildung (BFS-G) und Grundbildung Plus (BFS-G Plus) zu verbessern

Mehr Infos hier: <https://www.dahme-spreewald.info/sixcms/detail.php/32338>,
<https://mbjs.brandenburg.de/bildung/uebergang-schule-beruf/tueroeffner-zukunft-beruf.html>

¹¹ Niederschwellige Ausbildung, die die geflüchteten Jugendlichen mit viel Motivation und zusätzlichem Lernaufwand schaffen können. Es ist nicht jeder Berufswunsch realistisch.

3.2.1. Auszubildende der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer im Landkreis Dahme-Spreewald

Aufgrund der hohen Bedeutung der Industrie- und Handelskammer (IHK) und der Handwerkskammer (HWK) im Bereich der dualen Ausbildung werden nachfolgend ausgewählte Daten beider Institutionen dargestellt. Bei der IHK gab es von 2012 bis 2016 eine stetige Abnahme der ausbildenden Betriebe, während im Jahr 2017 wieder 19 Betriebe hinzukamen. Die Anzahl der aktiven Ausbildungsbetriebe ist bei der HWK im Zeitraum von 2012 bis 2017 stabil geblieben und lag zuletzt im Jahr 2017 bei 235 Betrieben im Landkreis Dahme-Spreewald.

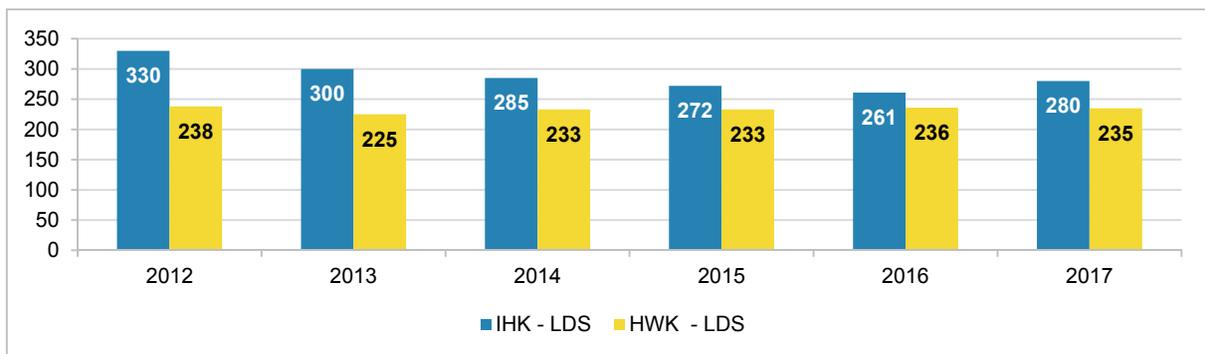


Abb. 34: Anzahl der aktiven Ausbildungsbetriebe bei der IHK und HWK für den Landkreis Dahme-Spreewald, 2012 bis 2017 (Stichtag: 31.12.)

Quelle: Industrie- und Handelskammer Cottbus, Handwerkskammer Cottbus (2013-2017)

Analog zu der höheren Anzahl an aktiven Ausbildungsbetrieben gibt es bei der IHK mehr neu abgeschlossene Ausbildungsverträge als bei der HWK. Bei beiden Kammern wurde in den Jahren 2007 und 2008 die höchste Anzahl neuer Ausbildungsverträge abgeschlossen.

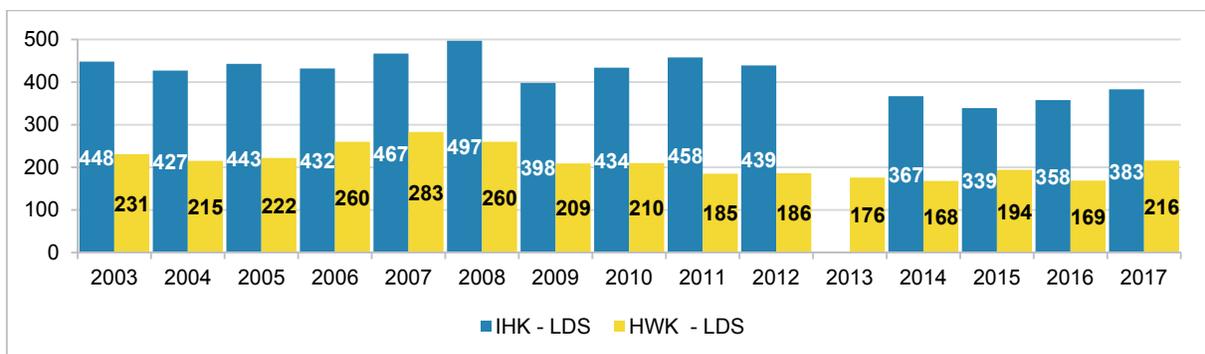


Abb. 35: Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge bei der IHK und HWK im Landkreis Dahme-Spreewald, 2003 bis 2017 (Stichtag 31.12.)¹²

Quelle: Industrie- und Handelskammer Cottbus (2018), Handwerkskammer Cottbus (2018)

¹² Für das Jahr 2013 waren von der IHK keine Daten verfügbar.

Auszubildende der Handwerkskammer in Dahme-Spreewald

Ausführliche Daten auf Ebene des Landkreises Dahme-Spreewald konnten von der HWK für den Zeitraum von 2015 bis 2017 bereitgestellt werden. Die Gesamtzahl aller Auszubildenden bei der HWK hat sich zuletzt von 2016 zu 2017 um 53 erhöht. Etwas mehr als 80 Prozent der Auszubildenden bei der HWK sind männlich.

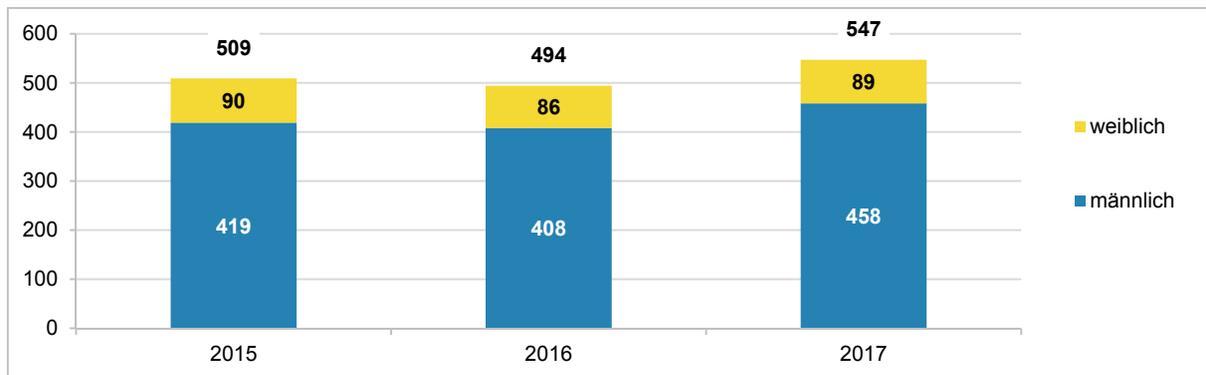


Abb. 36: Gesamtanzahl der Auszubildenden bei der HWK im Landkreis Dahme-Spreewald nach Geschlecht, 2015 bis 2017

Quelle: Handwerkskammer Cottbus (2018)

Die Hälfte der Auszubildenden bei der HWK ist im Berufsfeld der Elektro- und Metallhandwerke tätig. Einen wachsenden Anteil an Auszubildenden gab es von 2015 bis 2017 im Bau- und Ausbauhandwerk, im Holzhandwerk und in den Nahrungsmittelhandwerken. Ein Rückgang ist hingegen im Bereich Gesundheits- und Körperpflege-, chemische und Reinigungshandwerke zu verzeichnen.

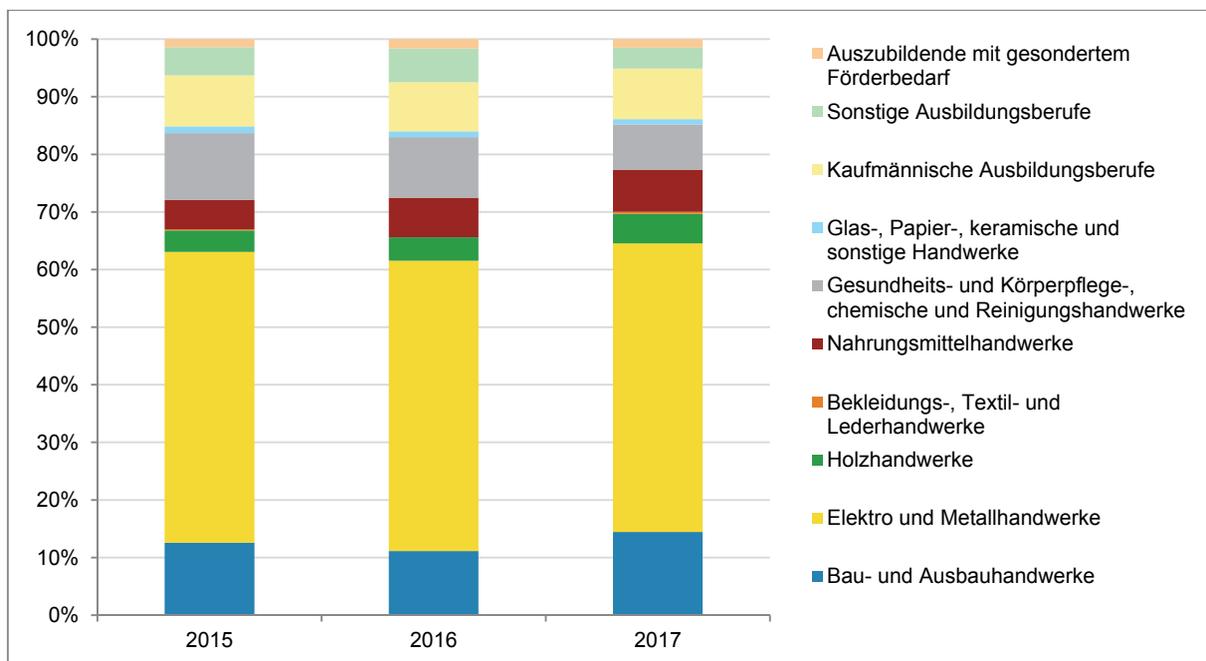


Abb. 37: Anteil der Auszubildenden bei der HWK im Landkreis Dahme-Spreewald nach Ausbildungsbereichen, 2015 bis 2017 (in Prozent)

Quelle: Handwerkskammer Cottbus (2018)

Im Zeitraum von 2015 bis 2017 nahm der Anteil von Auszubildenden zu, die zuvor die allgemeine Hochschulreife erworben hatten. Der Anteil der Auszubildenden mit einem Hauptschulabschluss hat sich kaum merklich verändert, während weniger Jugendliche mit dem Abschluss der Fachoberschulreife vertreten sind. Dies deckt sich mit den Werten der Schulabgangsquote (vgl. Abb. 17).

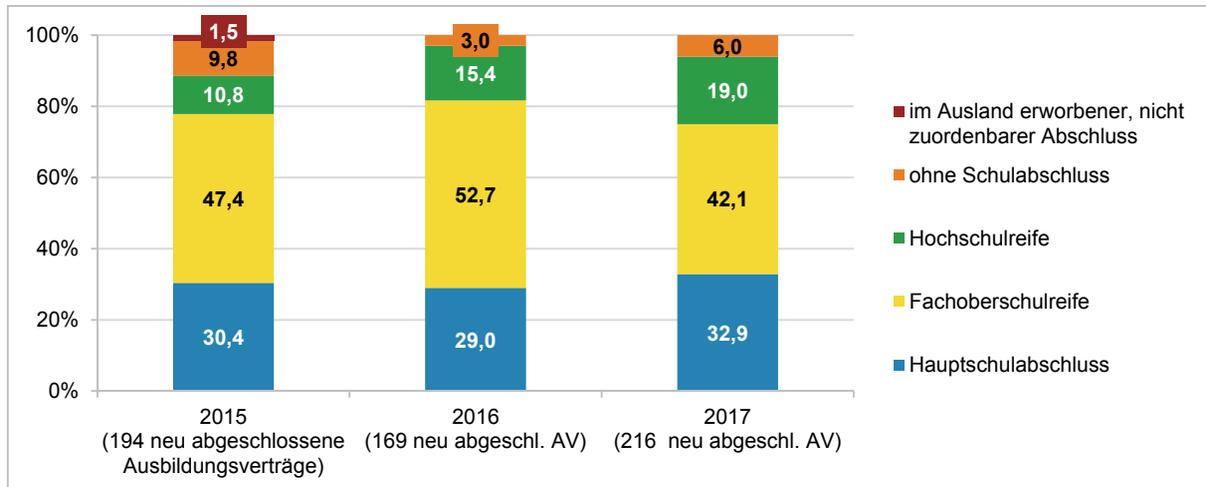


Abb. 38: Neu abgeschlossene Berufsausbildungsverträge nach schulischer Vorbildung bei der HWK für den Landkreis Dahme-Spreewald, 2015 bis 2017 (in Prozent)

Quelle: Handwerkskammer Cottbus (2018)

Die Anzahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnisse bei der Handwerkskammer Cottbus stieg von 85 im Jahr 2015 auf 100 in 2016 an und sank dann auf 90 vorzeitig gelöste Verträge im Jahr 2017. Etwas weniger als die Hälfte der Vertragslösungen erfolgte innerhalb der Probezeit. Von den Probezeitkündigungen wird etwas mehr als die Hälfte durch den Ausbildungsbetrieb vollzogen.

	2015		2016		2017	
Anzahl vorzeitig gelöster Ausbildungsverhältnisse	85		100		90	
davon Probezeitkündigungen	39	45,9%	38	38,0%	36	40,0%
durch Ausbildungsbetrieb	24	61,5%	21	55,3%	20	55,6%
durch Auszubildenden	15	38,5%	17	44,7%	16	44,4%

Tab. 10: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im Landkreis Dahme-Spreewald bei Betrieben der HWK, 2015 bis 2017

Quelle: Handwerkskammer Cottbus (2018)

Die Anzahl der Teilnehmer an den Gesellen- und Abschlussprüfungen ist im gesamten Kammerbezirk der HWK in den vergangenen zwölf Jahren kontinuierlich gesunken und lag im Jahr 2017 bei 478. Der Anteil der bestandenen Prüfungen hat sich im betrachteten Zeitraum positiv entwickelt. Während dieser im Jahr 2005 noch bei 70 Prozent lag, ist er seit 2012 auf einen Wert um 80 Prozent angestiegen.

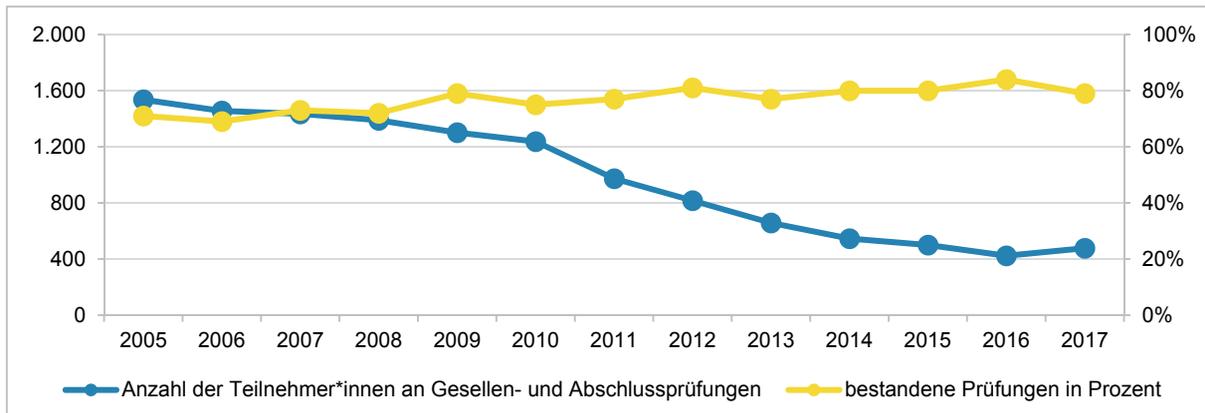


Abb. 39: Anzahl der Teilnehmer und Erfolgsquote der Gesellen- und Abschlussprüfungen der HWK im Kammerbezirk Cottbus, 2005 bis 2017

Quelle: Handwerkskammer Cottbus (2018)

Auszubildende der Industrie- und Handelskammer in Dahme-Spreewald

Die IHK nimmt eine Differenzierung in zwei Ausbildungsberufsgruppen vor: Die gewerblich-technischen Ausbildungsberufe und die kaufmännischen und sonstigen Ausbildungsberufe. Der Anteil der Auszubildenden in den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen hat von 2012 bis 2017 zugenommen und macht aktuell ein Drittel aus. Die anderen zwei Drittel der Auszubildenden erlernen einen kaufmännischen oder sonstigen Beruf.

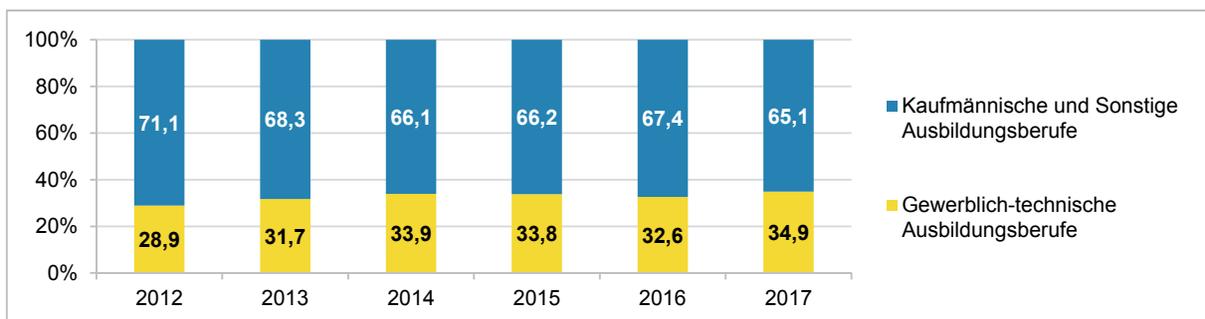


Abb. 40: Anteile der Auszubildenden bei der IHK im Landkreis Dahme-Spreewald nach Ausbildungsberufsgruppen, 2012 bis 2017 (in Prozent)

Quelle: Industrie- und Handelskammer Cottbus (2018), eigene Berechnungen

Nachfolgend werden die Auszubildenden nach Branchen in den beiden Berufsgruppen betrachtet. Im gewerblich-technischen Feld nimmt die „Metalltechnik“ den größten Anteil ein, wengleich dieser im betrachteten Zeitraum leicht rückläufig war. Ein Zuwachs ist in den Branchen „Bau, Steine, Erden“, „Holz“ und „Elektrotechnik“ zu verzeichnen.

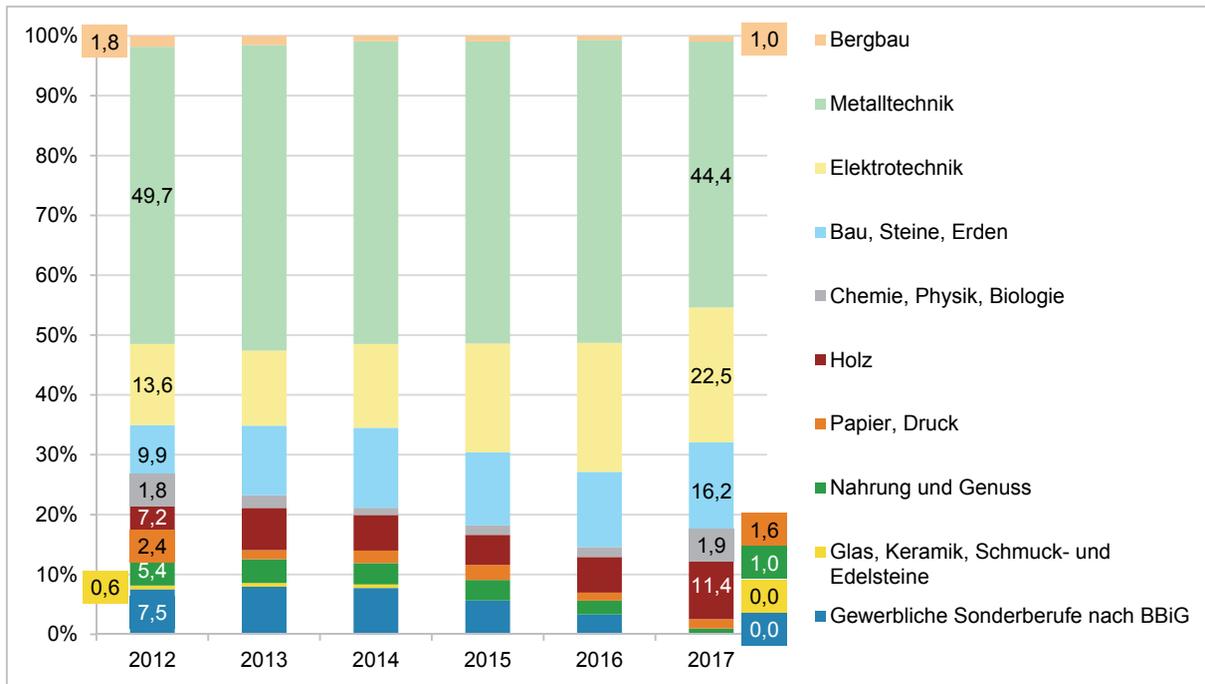


Abb. 41: Auszubildende bei der IHK Cottbus im Landkreis Dahme-Spreewald in den gewerblich-technischen Berufen nach Branchen, 2012 bis 2017 (in Prozent)

Quelle: Industrie- und Handelskammer Cottbus (2018), eigene Berechnungen

In der Berufsgruppe der Kaufmännischen und sonstigen Ausbildungsberufe entfällt ein großer Teil der Auszubildenden auf den „Handel“ und die „Sonstigen Berufe“. Unter den „sonstigen Berufen“ sind u.a. die Ausbildungsgänge „Bürokaufmann/-frau“, „Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation“ und „Fachkraft für Lagerlogistik“ vertreten, die von vielen Auszubildenden erlernt werden. Im Verkehrs- und Transportgewerbe gibt es einen Zuwachs, während der Anteil der Auszubildenden im Hotel- und Gaststättengewerbe gesunken ist.

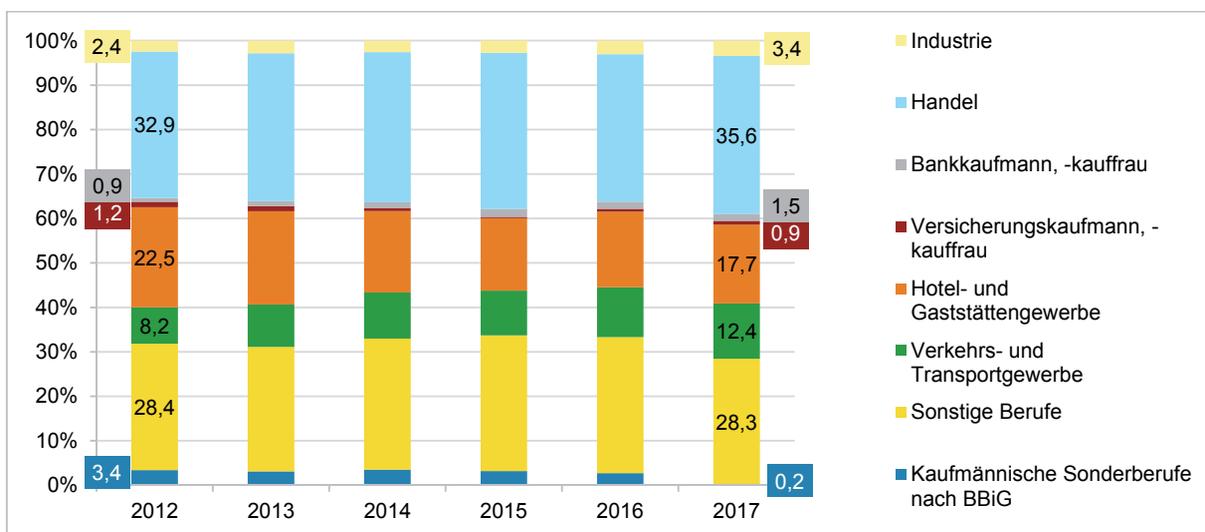


Abb. 42: Auszubildende bei der IHK Cottbus im Landkreis Dahme-Spreewald in den Kaufmännischen und Sonstigen Ausbildungsberufen, 2012 bis 2017 (in Prozent)

Quelle: Industrie- und Handelskammer Cottbus (2018), eigene Berechnungen

Die verfügbaren Daten der IHK Cottbus ermöglichen es, das Alter der Auszubildenden auf Ebene des gesamten Kammerbezirkes darzustellen. Der Anteil der jüngeren Auszubildenden

hat in den letzten Jahren zugenommen; zuletzt waren im Jahr 2017 zwei Drittel der Jugendlichen mit einem neu abgeschlossenen Ausbildungsvertrag 19 Jahre alt oder jünger.

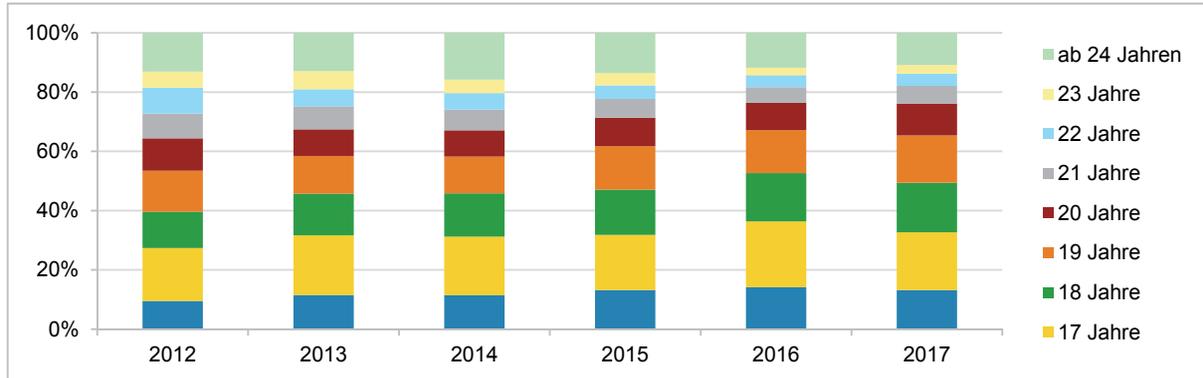


Abb. 43: Anteile der Auszubildenden bei der IHK Cottbus mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Alter, 2012 bis 2017 (in Prozent)

Quelle: Industrie- und Handelskammer Cottbus (2018), eigene Berechnungen

3.3. Schulische Berufsausbildung im Gesundheitswesen

Neben den Beruflichen Schulen und der dualen Ausbildung, soll als drittes Feld die Schulische Berufsausbildung näher betrachtet werden. Die Vielfalt der schulischen Ausbildungsberufe und die Tatsache, dass die Schulen für einige Fachrichtungen nur in einzelnen Bundesländern vorhanden sind, ermöglichen keinen allumfassenden Einblick, an welchen Einrichtungen die Schüler aus dem Landkreis Dahme-Spreewald eine Schulische Ausbildung ausüben. Die Berufsausbildung im Gesundheitswesen bildet einen Teilbereich der schulischen Ausbildung ab. Unter dem Gesichtspunkt des Fachkräftebedarfes und des demografischen Wandels, werden die Gesundheits- und Pflegeberufe zukünftig einen hohen Stellenwert haben. Aus diesem Grund wird in diesem Kapitel ein tieferer Einblick gegeben. Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg veröffentlicht jährlich den Statistischen Bericht „Ausbildungsstätten für Fachberufe des Gesundheitswesens im Land Brandenburg“. In diesem Bericht werden brandenburgweite Ergebnisse vorgestellt, deren Trends auf den Landkreis Dahme-Spreewald bezogen werden können. Zum Stichtag 30.11.2017 gab es im Land Brandenburg 74 Schulische Einrichtungen des Gesundheitswesens, darunter 54 für Pflegeberufe und 18 für medizinisch-technische/therapeutische und sonstige Berufe. In der nachfolgenden Betrachtung der Daten wird weiterhin zwischen diesen beiden Bereichen unterschieden. Dahinter verbergen sich die in Abbildung 44 aufgelisteten schulischen Ausbildungsberufe.

Pflegeberufe	Medizinisch-technische/therapeutische und sonstige Berufe
<ul style="list-style-type: none"> • Altenpflegehelfer/in • Altenpfleger/in • Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in • Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in • Gesundheits- und Krankenpfleger/in • Hebamme/Entbindungspfleger 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergotherapeut/in • Logopäde/Logopädin • Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in • Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in • Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in • Notfallsanitäter/in (bis 2015/16 Rettungsassistent/in) • Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in • Physiotherapeut/in • Podologe/Podologin

Abb. 44: Fachberufe des Gesundheitswesens an Ausbildungsstätten im Land Brandenburg, Stand: 30.11.2017

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018b)

Die Anzahl der Auszubildenden in den Fachberufen des Gesundheitswesens hat sich positiv entwickelt und lag zuletzt im Schuljahr 2017/18 bei einem Wert von 4.867. Ebenfalls gestiegen ist der Anteil der männlichen Auszubildenden, der derzeit ca. ein Viertel ausmacht.

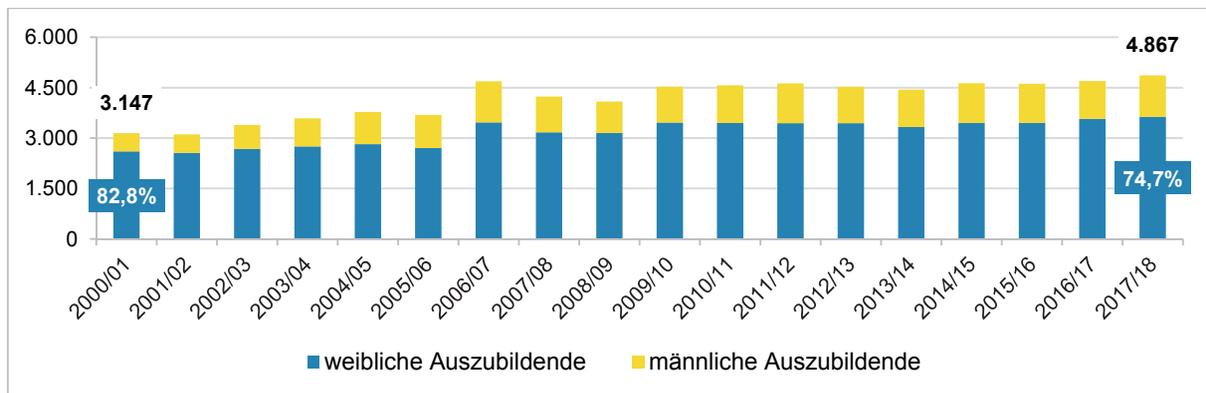


Abb. 45: Auszubildende in Fachberufen des Gesundheitswesens im Land Brandenburg nach Geschlecht, Schuljahre 2000/01 bis 2017/18 (Stichtag: 30.11.)

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018b), eigene Berechnungen

Die meisten Auszubildenden sind in den Pflegeberufen zu finden; ihr Anteil ist in den vergangenen Jahren von 73,4 auf 80,9 Prozent angestiegen. Im Gegenzug erlernt jeder fünfte Auszubildende einen medizinisch-technischen/therapeutischen und sonstigen Beruf.

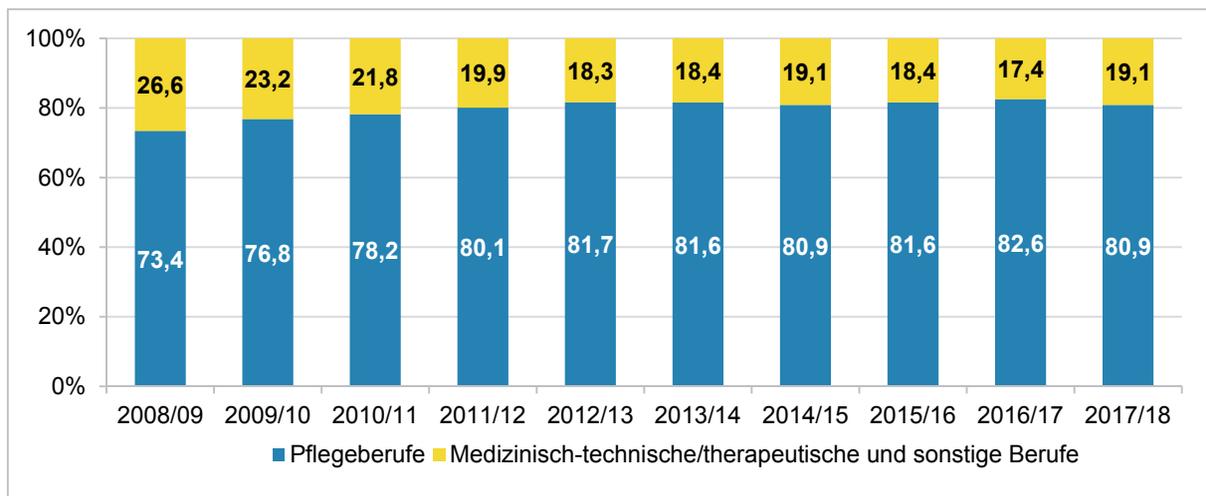


Abb. 46: Anteile der Auszubildenden in Fachberufen des Gesundheitswesens im Land Brandenburg nach Ausbildungsbereich, Schuljahre 2008/09 bis 2017/18 (in Prozent)

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018b), eigene Berechnungen

Innerhalb der Pflegeberufe werden am häufigsten die Ausbildungen zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in sowie zum/zur Altenpfleger/in gewählt. Der Anteil der Altenpfleger/innen hat in den letzten neun Schuljahren zugenommen und liegt derzeit bei 42,8 Prozent. Die beiden Helferberufe zum/zur Altenpflegehelfer/in und zum/zur Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in sind nur mit einem geringen Anteil von Auszubildenden besetzt. Es gab einen Zuwachs bei den Altenpflegehelfern/innen, jedoch einen Rückgang bei den Gesundheits- und Krankenpflegehelfern/innen.

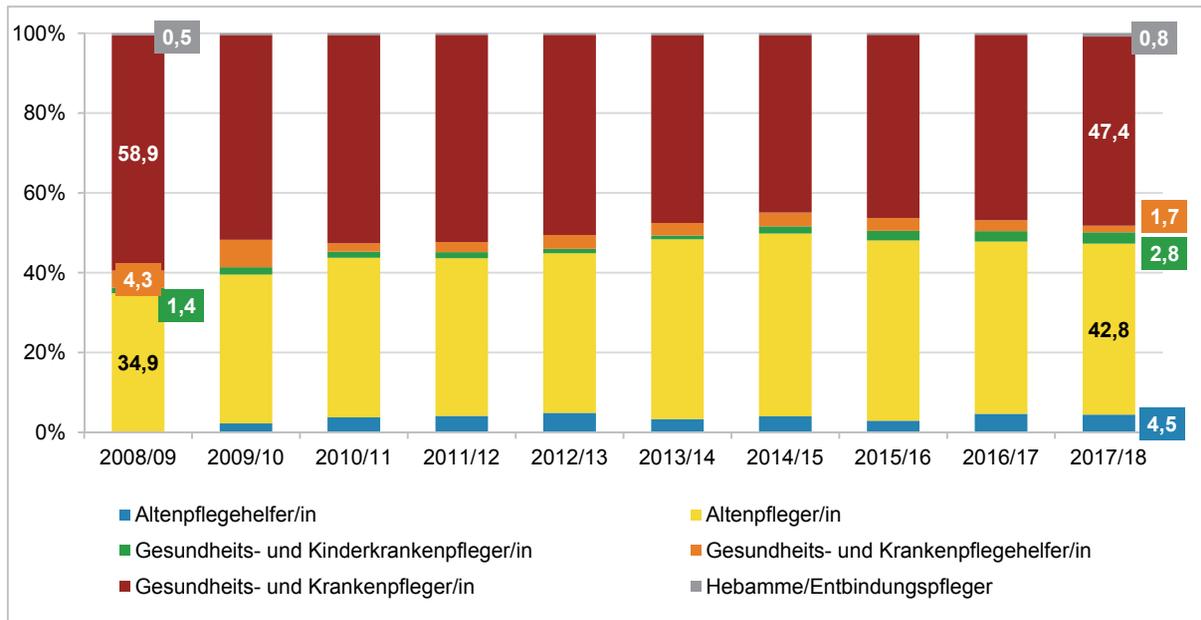


Abb. 47: Verteilung der Auszubildenden in den Pflegeberufen im Land Brandenburg, Schuljahre 2008/09 bis 2017/18 (in Prozent)

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018b), eigene Berechnungen

Bei den medizinisch-technischen/therapeutischen und sonstigen Berufen entfällt der größte Anteil der Auszubildenden auf die Physiotherapeuten/innen. Mit einem geringen Anteil sind hingegen Masseur/innen und medizinische Bademeister/innen sowie Logopäden/innen vertreten. Hierbei sollte berücksichtigt werden, dass die schulische Ausbildung dieser Berufe nur an ein bzw. zwei Schulen im Land Brandenburg angeboten wird. Podologen/innen werden in Brandenburg aktuell nicht ausgebildet.

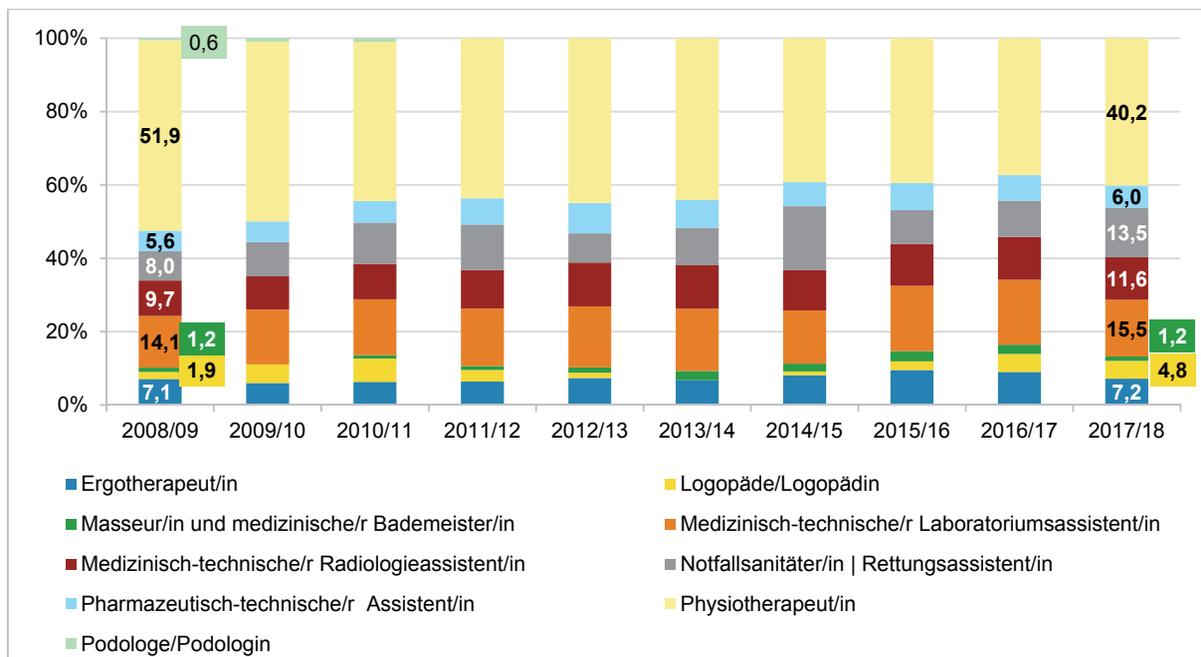


Abb. 48: Verteilung der Auszubildenden in den medizinisch-technischen/therapeutischen und sonstigen Berufen im Land Brandenburg, Schuljahre 2008/09 bis 2017/18 (in Prozent)

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018b), eigene Berechnungen

Ein Drittel der Auszubildenden in den Pflegeberufen war im Jahr 2017 jünger als 20 Jahre. Auffällig ist, dass fast ein Viertel der Auszubildenden älter als 30 Jahre ist. In den medizinisch-technischen/therapeutischen und sonstigen Berufen beginnen die Schüler später mit der Ausbildung. Der Schwerpunkt liegt bei den 20-jährigen, wobei auch in diesem Berufsfeld jeder Zehnte älter als 30 Jahre ist.

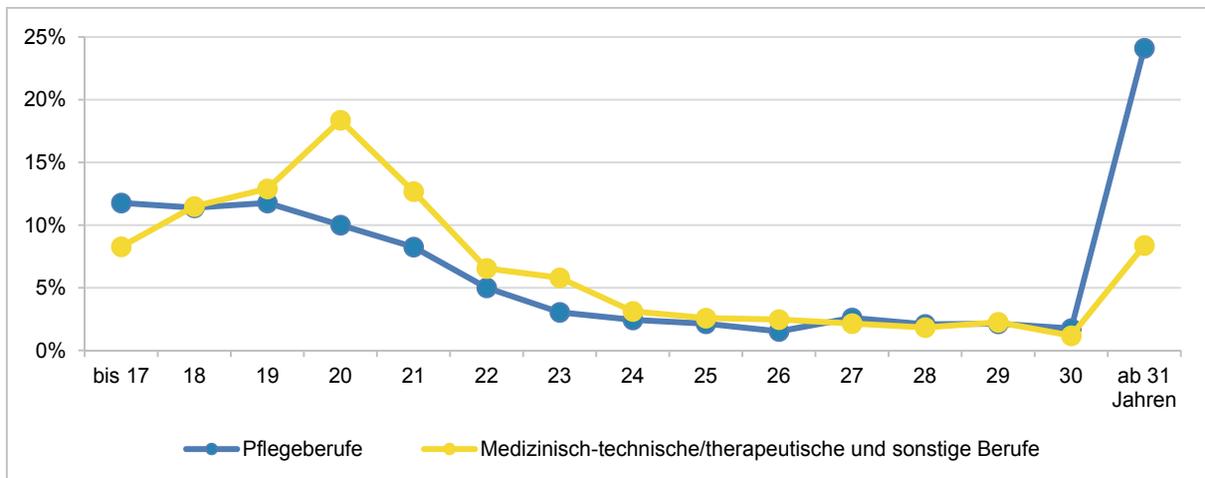


Abb. 49: Verteilung der Alterstruktur in den Pflegeberufen und medizinisch-technischen/therapeutischen und sonstigen Berufen im Land Brandenburg (in Prozent), Stichtag 30.11.2017
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018b), eigene Berechnungen

Die schulische Vorbildung der Auszubildenden fiel im Jahr 2017 in den beiden Berufsfeldern sehr unterschiedlich aus. Mehr als die Hälfte der Auszubildenden in den Pflegeberufen hat die Schule mit der Fachoberschulreife abgeschlossen. In den medizinisch-technischen/therapeutischen und sonstigen Berufen hat jeder zweite Auszubildende den Abschluss der allgemeinen Hochschulreife. Damit lässt sich der hohe Anteil der 20-jährigen begründen. Aufgrund der längeren Schulbesuchsdauer erfolgt ein späterer Einstieg in die Schulische Ausbildung.

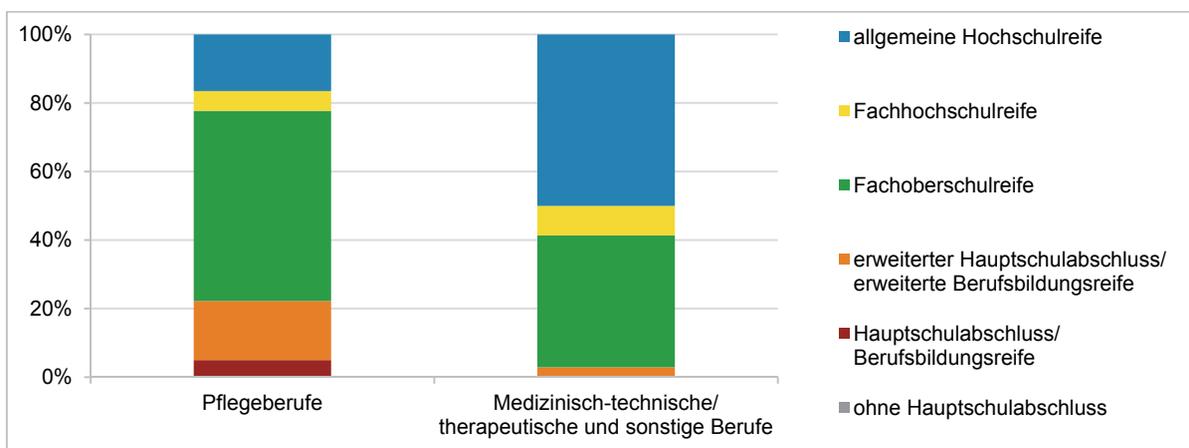


Abb. 50: Schulische Vorbildung der Auszubildenden in den Pflegeberufen und medizinisch-technischen/therapeutischen und sonstigen Berufen im Land Brandenburg (in Prozent), Stichtag 30.11.2017
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018b), eigene Berechnungen

Direkt im Landkreis Dahme-Spreewald gibt es eine Bildungseinrichtung für die Schulische Ausbildung im Gesundheitswesen. Dies ist die Heinz-Sielmann-Gesundheits- und Krankenpflegeschule Lübben. Auf Anfrage konnten Daten zur Schüleranzahl, den Abbrechern, Absolventen und Neuzugängen pro Schuljahr bereitgestellt werden. Vom Schuljahr 2009/10 bis 2017/18 ist die Gesamtzahl der Schüler gesunken. Die Zahl der Neuzugänge ist nach einem Tiefstand im Schuljahr 2012/13 wieder angestiegen und lag in den letzten drei Jahren konstant bei 43 Schülern pro Jahrgang. Bei den Abbrechern gibt es einen Zuwachs, der Höchststand lag im Schuljahr 2015/16 bei 23. Parallel dazu entwickelte sich die Anzahl der Absolventen rückläufig.

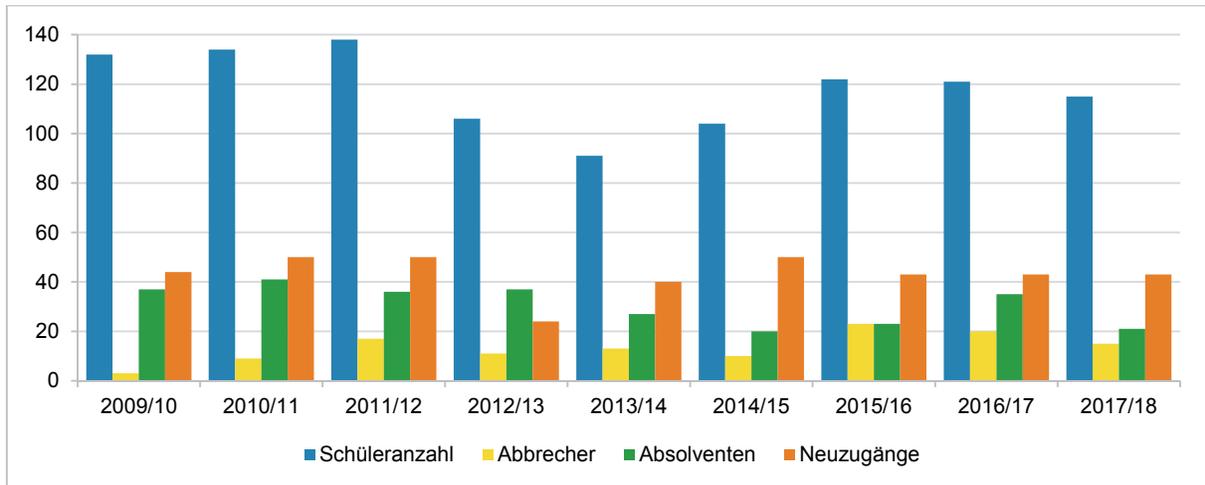


Abb. 51: Anzahl der Schüler, Abbrecher, Absolventen und Neuzugänge an der Heinz-Sielmann-Gesundheits- und Krankenpflegeschule Lübben, Schuljahre 2009/10 bis 2017/18

Quelle: Klinikum Dahme-Spreewald GmbH, Heinz-Sielmann-Gesundheits- und Krankenpflegeschule Lübben (2018)

4. Berufsorientierung

4.1. Angebote und Instrumente der Berufsorientierung

Jeder Jugendliche hat seine ganz individuellen Interessengebiete, Stärken und Wünsche. Im Zuge der Berufswahlentscheidung gilt es diese mit den Gegebenheiten und Bedarfen des Arbeits- und Ausbildungsmarktes zu vereinen. Die Berufs- und Studienorientierung an den Schulen soll die Schüler bei diesem Prozess begleiten und die Herausbildung der Berufswahlkompetenz unterstützen. Ziel ist der gelingende Übergang von der Schule in einen Beruf. Die Berufs- und Studienorientierung richtet sich an Schüler und darüber hinaus an Lehrkräfte, Eltern und außerschulische Kooperationspartner. Den gesetzlichen Rahmen für die Berufs- und Studienorientierung an brandenburgischen Schulen bilden das Schulgesetz, die Bildungsgangverordnungen sowie die Rahmenlehrpläne der Fächer und Lernbereiche. Die konkrete Umsetzung ist in den Verwaltungsvorschriften zur Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung an Schulen des Landes Brandenburg (VV Berufs- und Studienorientierung - VV BStO) vom November 2016 geregelt. Den strategisch-pädagogischen Rahmen bildet die Landesstrategie zur Berufs- und Studienorientierung im Land Brandenburg.¹³ Das Zusammenspiel der einzelnen Angebote und Instrumente im Prozess der Berufs- und Studienorientierung sowie die beteiligten Partner und Akteure sind in Abbildung 52 zusammengefasst. Im darauffolgenden Kapitel 4.2 wird anhand von Zahlen und Informationen, die durch das Amt für Kinder, Jugend und Familie, die Wirtschaftsförderung Dahme-Spreewald mbH sowie die Stiftung SPI bereitgestellt wurden, ein Einblick in die Nutzung der berufs- und studienorientierenden Maßnahmen gegeben.

i Verwaltungsvorschriften zur Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung an Schulen des Landes Brandenburg (VV Berufs- und Studienorientierung - VV BStO)

- Geltungsbereich: alle Bildungsgänge an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen
- Grundsätze:
 - Ziel ist die Entwicklung der Berufswahlkompetenz in Verbindung mit einem gelingenden Übergang von der Schule in den Beruf
 - Berufs- und Studienorientierung ist eine fächerübergreifende und fächerverbindende Querschnittsaufgabe
 - Umsetzung durch partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, Unternehmen, Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung, Hochschuleinrichtungen sowie anderen geeigneten Einrichtungen
 - Einbeziehung der Eltern
 - Jede Schule verfügt über ein schuleigenes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung
 - Eine von der Schulleitung beauftragte Lehrkraft koordiniert die Erarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung des Berufs- und Studienorientierungskonzepts

Mehr Infos hier: http://bravors.brandenburg.de/verwaltungsvorschriften/vv_bsto

¹³

mehr Informationen:

https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/final_landesstrategie_zur_berufs-und_studienorientierung.pdf

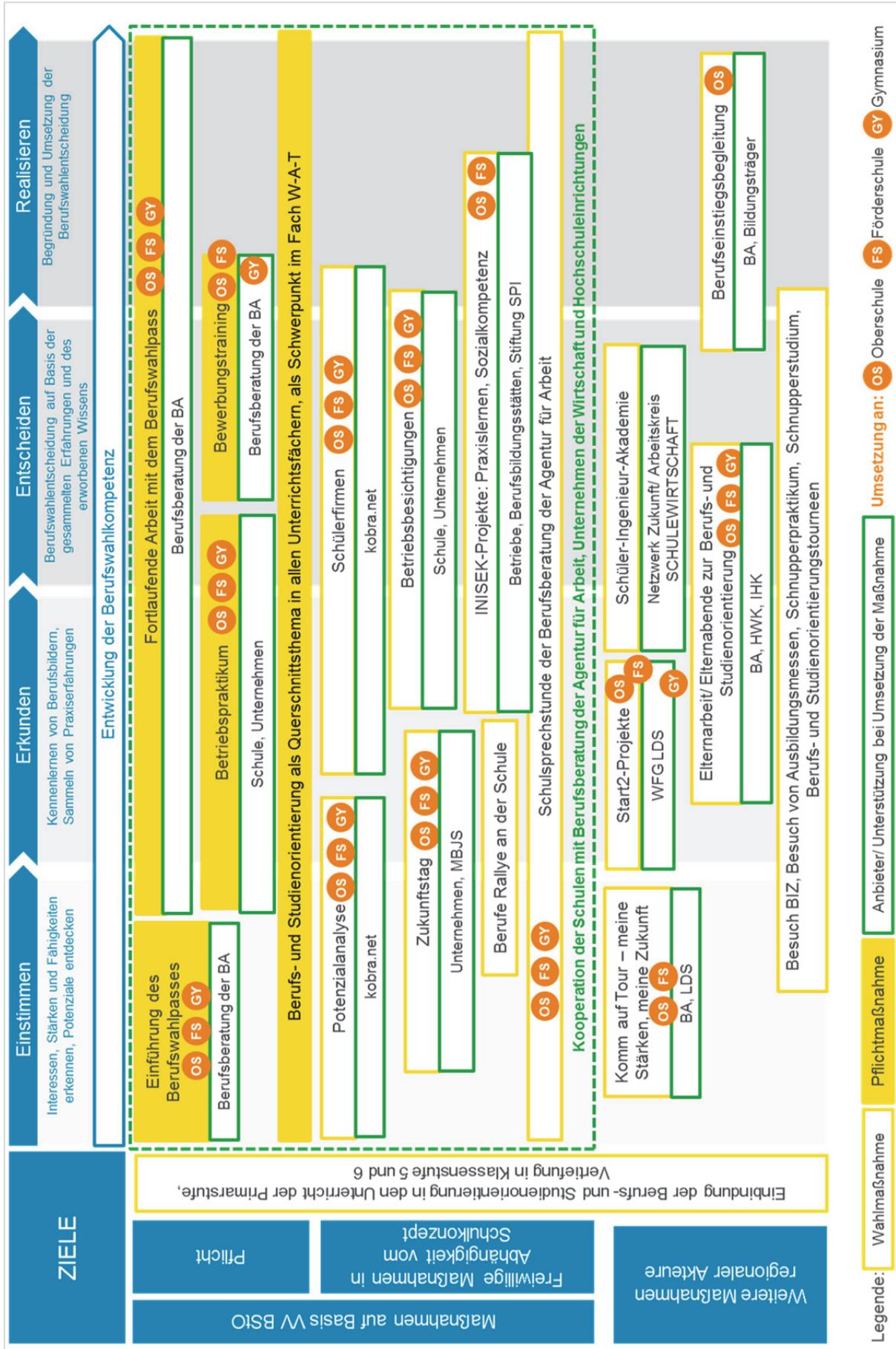


Abb. 52: Übersicht der Angebote und Instrumente der Berufsorientierung (Stand: Oktober 2018)
Quelle: Landkreis Dahme-Spreewald, Amt für Schulverwaltung (2018), eigene Darstellung

4.2. Daten zu Angeboten und Instrumenten der Berufsorientierung

4.2.1 komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft

„komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“¹⁴ ist ein Projekt zur Stärkenentdeckung, Berufsorientierung und Lebensplanung für Jugendliche der 7. und 8. Klasse. Das zentrale Element ist ein großer Erlebnisparcours, an dessen sechs Stationen die Schüler ihre Stärken entdecken und geschlechtersensibel mit realisierbaren beruflichen Perspektiven verbinden können. Eltern/Erziehungsberechtigte werden über eine Informationsveranstaltung eingebunden, in der sie den Parcours kennenlernen und Tipps erhalten, auf welche Weise sie ihre Kinder bei der Berufswahl und Lebensplanung unterstützen können. Im Landkreis Dahme-Spreewald wird „komm auf Tour“ seit 2010 umgesetzt. Nach einer Unterbrechung von 2012 bis 2014, wurde das Projekt im Jahr 2015 wieder aufgenommen. Die Koordinierung und Finanzierung erfolgt gemeinsam durch die Bundesagentur für Arbeit und den Landkreis Dahme-Spreewald. Teilnehmende sind die Schüler der 7. Klassen der Oberschulen und einer Gesamtschule sowie die 8.-Klässler der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“. Der Parcours wird in der Sporthalle des OSZ in Königs Wusterhausen durchgeführt. Für die Schüler der weiter entfernten Schulen des Landkreises wird ein Bustransfer organisiert und finanziert.

Valide Daten zu „komm auf Tour“ standen aus den letzten drei Jahren zur Verfügung. In diesem Zeitraum stieg die Anzahl der teilnehmenden Schulen von neun auf zwölf an. Damit einhergehend erhöhte sich die Menge der Schüler, die am Angebot teilnahmen. Die Anzahl der Eltern, die den Elternabend besuchten, hat sich innerhalb des betrachteten Zeitraums kaum verändert. Aus der Projektdokumentation geht hervor, dass kurze stichprobenartige Rückfragen an die Schüler während der Veranstaltung erfolgten. Für die meisten Jugendlichen kristallisierte sich im Laufe des Tages eine Stärke heraus, die zu ihnen passt. Weiterhin wird das Projekt durch die Jugendlichen positiv eingeschätzt.

	2016	2017	2018
Anzahl teilnehmender Schüler	469	521	559
Anzahl teilnehmender Schulen	9	10	12
Oberschule	6	7	8
Gesamtschule	1	1	2
Förderschule	2	2	2
Anzahl Teilnehmer an Elternveranstaltung	70 Eltern 10 Schüler	79 Eltern 4 Schüler	72 Eltern

Tab. 11: Beteiligung der Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald an „komm auf Tour“, 2016 bis 2018
Quelle: Landkreis Dahme-Spreewald, Amt für Kinder, Jugend und Familie (2018)

¹⁴ Mehr Infos hier: <https://komm-auf-tour.de/>

4.2.2. start2-Projekte der WFG Dahme-Spreewald mbH

Die start2-Projekte der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH¹⁵ (WFG) richten sich an Schüler der Klassenstufen neun und zehn. Durch eine frühzeitige, branchenspezifische Berufsorientierung sollen den Jugendlichen berufliche Chancen in ihrer Region aufgezeigt werden, um eine Abwanderung zu verhindern und Ausbildungsabbrüchen vorzubeugen. Die WFG arbeitet hierbei eng mit betrieblichen Partnern der Region zusammen. Es gibt eine Unterteilung in drei Schwerpunktbranchen:

- Gesundheits- und Sozialwesen: start2health
- Industrie und Handwerk: start2craft
- Luft- und Raumfahrt: start2fly (Zielgruppe: Schüler an Gymnasien und Oberschulen mit gymnasialer Oberstufe)

Die start2-Projekte verlaufen anhand von vier Projektphasen:

- Phase 1: Informationsveranstaltung an den Schulen durch die WFG
- Phase 2: Einwöchiger Workshop für interessierte Schüler durch WFG und betriebliche Partner (Vorstellung einzelner Berufsbilder der jeweiligen Branche, Betriebsbesichtigungen, praktische Übungen)
- Phase 3: Ein- bis zweiwöchiges Praktikum bei betrieblichen Partnern
- Phase 4: Gezielte Einzelberatung der Projektteilnehmer durch Berufsberater der Agentur für Arbeit.

Für die Projekte start2health und start2craft standen die Gesamtdaten für die Jahre 2014 bis 2018 zur Verfügung. Innerhalb dieser vier Jahre nahmen 3.145 Schüler an der Informationsveranstaltung teil; etwa die Hälfte davon waren Mädchen. Jeder zehnte Schüler entschied sich für eine Teilnahme am fünftägigen Workshop. 40 Prozent der Workshop-Teilnehmer wurden anschließend durch die WFG in ein Praktikum vermittelt.

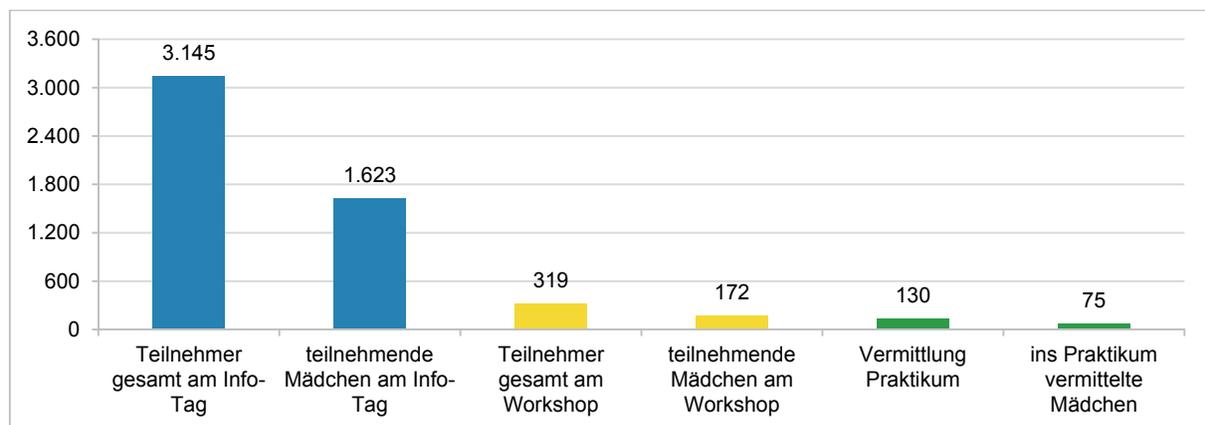


Abb. 53: Anzahl der Teilnehmer an start2health und start2craft, 2014 bis 2018¹⁶

Quelle: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH (2018)

1.752 Schüler nahmen von 2007 bis 2018 am Info-Tag des Projektes start2fly teil, ein Drittel davon waren Mädchen. 40 Prozent aller Jugendlichen entschieden sich nach der Informati-

¹⁵ Mehr Infos hier: <https://www.wfg-lds.de/arbeitskraefte/nachwuchsgewinnung/>

¹⁶ Im vermittelten Praktikum sind nur die Schüler erfasst, die direkt durch die WFG an einen Praktikumsbetrieb vermittelt wurden. Teilweise suchen sich die Jugendlichen angeregt durch die start2-Projekte einen Praktikumsplatz in den durch start2 ausgewählten Branchen oder haben bereits ein Praktikum in der jeweiligen Branche absolviert. Belastbare Daten dazu standen im Rahmen der Auswertung nicht zu Verfügung.

onsveranstaltung für die Teilnahme am Workshop. Jeder zehnte Workshop-Teilnehmer wurde im Nachgang in ein Praktikum vermittelt.

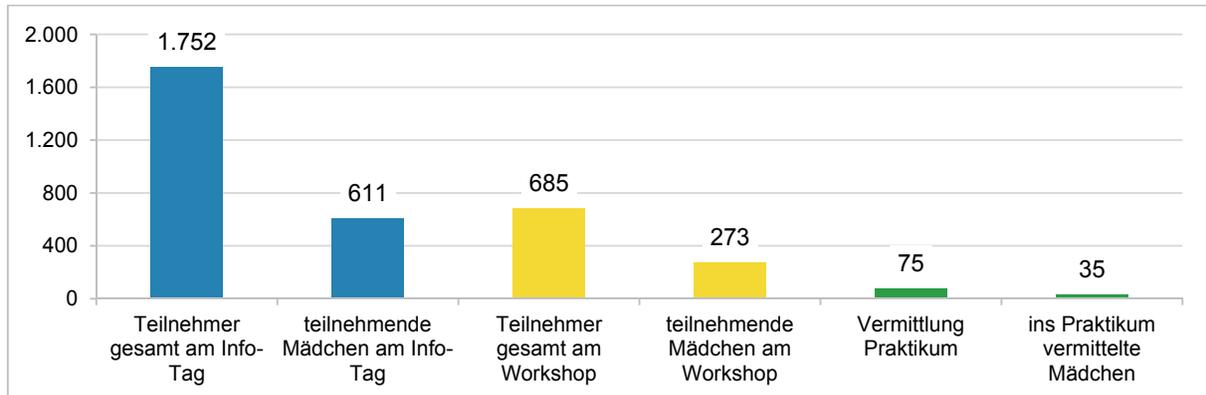


Abb. 54: Anzahl der Teilnehmer an start2fly an Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald, 2007 bis 2018

Quelle: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH (2018)

Bei der Interpretation der Daten sollte berücksichtigt werden, dass die abgebildeten Daten nur die „sichtbaren Erfolge“, wie die weitere Teilnahme an einem Workshop und die anschließende Vermittlung eines Praktikumsplatzes abbilden können. Im Sinne der Berufswahlentscheidung kann es jedoch ebenso als positiv gewertet werden, wenn sich die Jugendlichen nicht tiefergehend mit einer der in start2 vorgestellten Branchen weiter beschäftigen und sich gegen den Workshop entscheiden. Wenn die Schüler anhand der Informationsveranstaltung feststellen, dass dieses Berufsfeld für sie nicht in Frage kommt, bringt es sie auf ihrem ganz persönlichen Weg der Berufsfindung dennoch weiter.

4.2.3. Förderprogramm „Initiative Sekundarstufe I – INISEK I“

Das Förderprogramm „Initiative Sekundarstufe I – INISEK I“¹⁷ gibt es seit dem Jahr 2015 als Nachfolgeprogramm der „Initiative Oberschule – IOS“. Teilnahmeberechtigt sind Oberschulen, Gesamtschulen und Förderschulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“. Gefördert werden Projekte zur Entwicklung der Berufswahlkompetenz und zur Stärkung von sozialen und personalen Schlüsselkompetenzen. Die INISEK I-Regionalpartner setzen das Projekt als Zuwendungsempfänger um und unterstützen die Schulen bei der Konzeption ihrer Projektideen. Für den Landkreis-Dahme-Spreewald ist der INISEK I-Regionalpartner Süd-Ost zuständig. Bei der Ausschreibung der Projekte werden drei Förderbereiche unterschieden:

- Entwicklung der Berufswahlkompetenz
- Praxislernen in Betrieben und Werkstätten
- Herausbildung und Stärkung von sozialen und personalen Schlüsselkompetenzen.

Im Rahmen der INISEK-Förderung wurden in den vergangenen Schuljahren knapp 30 Projekte jährlich bewilligt. Zu Beginn der Förderperiode im Schuljahr 2015/16 war es die Hälfte, da die Schulen erst mit dem Antragsverfahren bekannt gemacht werden mussten. Von insgesamt 15 förderfähigen Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald haben zuletzt 12 teilgenommen und Projekte beantragt. Die Zufriedenheit der Schulen mit den durchgeführten Pro-

¹⁷ Mehr Infos hier: <https://mbjs.brandenburg.de/bildung/uebergang-schule-beruf/berufs-und-studienorientierung/initiative-sekundarstufe-i.html>, <https://www.spi-inisek.de/>

jekten kann als hoch eingestuft werden. In den Jahren 2015/16 und 2016/17 wurden alle Projekte als erfolgreich eingeschätzt. Im Schuljahr 2017/18 gab es vier Projekte, die mit „teilweise erfolgreich“ bewertet wurden.

	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Anzahl bewilligter Projekte	15	29	28	28
Teilnehmende Schulen	k.A.	13	11	12
Projektzufriedenheit „erfolgreich“ ¹⁸	15	29	24	Daten erst nach Ablauf des Schuljahres verfügbar

Tab. 12: Anzahl der Projekte, teilnehmende Schulen und Projektzufriedenheit mit der INISEK-Förderung an den Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald, Schuljahre 2015/16 bis 2018/19
Quelle: Stiftung SPI, Geschäftsbereich Niederlassung Brandenburg Süd-Ost (2018)

Zuletzt nahmen im Schuljahr 2017/18 fast 1.200 Schüler an INISEK-geförderten Projekten teil, ein Großteil davon (60 Prozent) besuchte zu diesem Zeitpunkt die 8. Klasse. In den Schuljahren 2015/16 und 2016/17 waren Schüler der Klassenstufen sieben, acht und neun relativ gleichmäßig vertreten. In der 10. Klasse werden kaum noch Projekte durchgeführt.

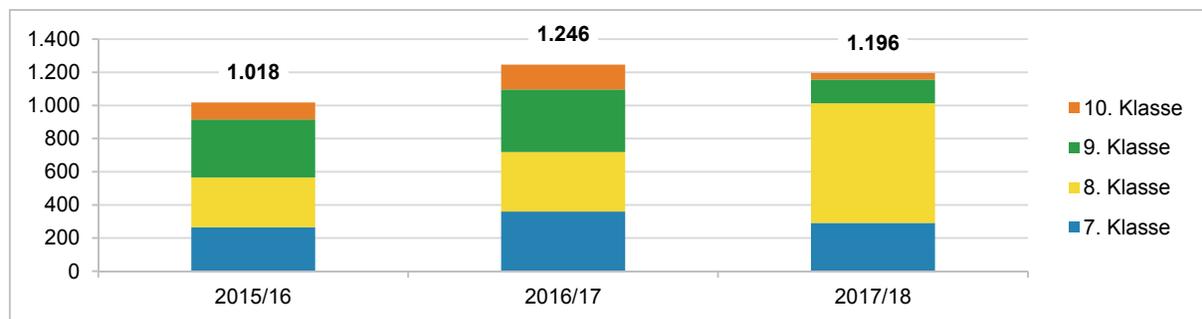


Abb. 55: Anzahl teilnehmender Schüler an INISEK-geförderten Projekten an den Schulen des Landkreises-Dahme Spreewald, Schuljahre 2015/16 bis 2017/18
Quelle: Stiftung SPI, Geschäftsbereich Niederlassung Brandenburg Süd-Ost (2018)

Am häufigsten werden von den Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald Projekte beantragt, die die Herausbildung und Stärkung von sozialen und personalen Schlüsselkompetenzen der Schüler unterstützen. In den letzten beiden Schuljahren gewann das Praxislernen in Betrieben und Werkstätten zunehmend an Bedeutung, wohingegen der Bedarf an Projekten mit dem Schwerpunkt Berufswahlkompetenz abnahm.

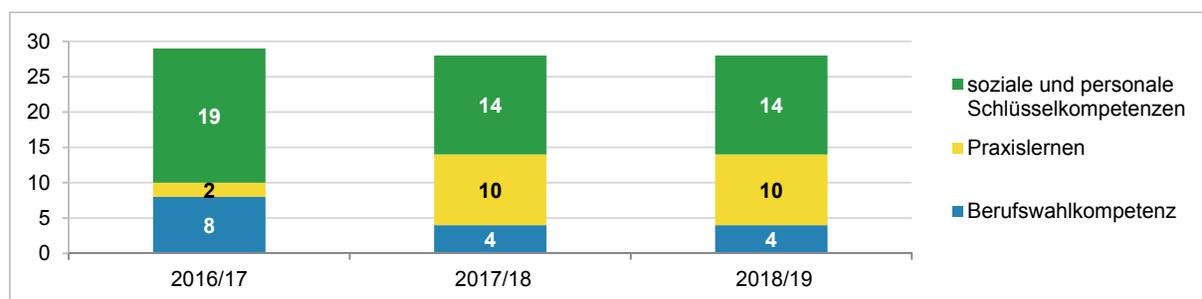


Abb. 56: Anzahl der INISEK-geförderten Projekte an den Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald nach Förderbereichen, Schuljahre 2016/17 bis 2018/19
Quelle: Stiftung SPI, Geschäftsbereich Niederlassung Brandenburg Süd-Ost (2018)

¹⁸ Die Beurteilung der durchgeführten Projekte erfolgt im Anschluss durch die teilnehmenden Schulen und zielt vor allem darauf ab, ob die vorab in der Bedarfsanalyse definierten Ziele erreicht wurden.

4.3. Befragung zur Berufs- und Studienorientierung an den Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald

Ausgehend von der Frage, welche Angebote und Instrumente der Berufs- und Studienorientierung an den Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald genutzt werden, wurde im Sommer 2018 eine Bestandsaufnahme durchgeführt¹⁹. Nachfolgend werden die Methodik und die Ergebnisse der Erhebung dargestellt.

Zielgruppe	Methode	Befragungszeitraum
<ul style="list-style-type: none"> Angeschrieben wurden 25 weiterführende Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald (Oberschulen, Gesamtschulen, Gymnasien und Förderschulen mit den Schwerpunkten „Sehen“, „Lernen“ und „geistige Entwicklung“) Der Fragebogen konnte von dem Schulleiter oder der koordinierenden Lehrkraft für die Berufsorientierung ausgefüllt werden (Entscheidung der Schule) 	<ul style="list-style-type: none"> Befragung mittels eines standardisierten Fragebogens, welcher von den Teilnehmern selbst beantwortet werden konnte Anonymisierte Datenverarbeitung und -auswertung 	<ul style="list-style-type: none"> Versand der Fragebögen Ende Juni 2018 Aufgrund der dazwischen liegenden Sommerferien, wurden Mitte August nochmals alle Schulen kontaktiert und erinnert, die bis dahin noch nicht an der Befragung teilgenommen hatten

Tab. 13: Vorgehensweise bei der Befragung zur Berufsorientierung an den Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald

Schultyp - An der Befragung haben 20 Schulen teilgenommen, dies entspricht einem Rücklauf der Fragebögen von 80 Prozent			
8 von 9 Oberschulen	7 von 8 Gymnasien	4 von 5 Förderschulen	1 von 3 Gesamtschulen
Funktion des Teilnehmers – An den meisten Schulen wurde der Fragebogen von den WAT-Lehrer /koordinierende Lehrkraft für die Berufsorientierung beantwortet. ²⁰			
12 WAT-Lehrer/koordinierende Lehrkraft für die Berufsorientierung	7 Schulleiter	2 Sonstige (z.B. Fachberater/Berufsberater)	
Vorhandensein und Häufigkeit der Aktualisierung des Berufsorientierungskonzeptes – 19 Schulen verfügen über ein Berufsorientierungskonzept, welches mindestens einmal pro Schuljahr aktualisiert wird.			
9 1x pro Schuljahr	0 seltener als 1x pro Schuljahr	1 häufiger als 1x pro Schuljahr	9 bei Bedarf
Siegel „Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung“ des Netzwerkes SCHULEWIRTSCHAFT Berlin und Brandenburg			
5 Schulen gaben an, mit dem Siegel ausgezeichnet zu sein. ²¹			

Abb. 57: Ergebnisübersicht der Grunddaten aus der Befragung zur Berufsorientierung an den Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald
Quelle: Landkreis Dahme-Spreewald, Amt für Schulverwaltung (2018)

¹⁹ Der Fragebogen befindet sich im Anhang des Faktenchecks.

²⁰ In einem Fall wurde der Fragebogen von zwei Personen gemeinsam beantwortet.

²¹ Insgesamt sind im Landkreis Dahme-Spreewald derzeit fünf Schulen mit dem Siegel zertifiziert.

Die Abfrage der Instrumente der Berufs- und Studienorientierung ergab, dass die Berufs- und Studienorientierung im Unterricht, die Elternabende zur Berufs- und Studienorientierung sowie das Betriebspraktikum an allen befragten Schulen angeboten werden. Auch die Schulsprechstunde der Bundesagentur für Arbeit sowie die Einführung des Berufswahlpasses²² werden fast flächendeckend umgesetzt. Dies sind – mit Ausnahme der Elternabende – Maßnahmen, die verpflichtend in den Verwaltungsvorschriften zur Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung an den Schulen des Landes Brandenburg (VV Berufs- und Studienorientierung – VV BStO) definiert sind. Weniger häufig sind die Angebote vertreten, die freiwillig wahrgenommen werden können oder auf einzelne Schultypen ausgerichtet sind.

Instrument der Berufs- und Studienorientierung	Anzahl durchführender Schulen	Durchführung in Klassenstufe (Mehrfachnennungen möglich)					
		7	8	9	10	11	12
Berufs- und Studienorientierung im Unterricht	20	10	13	17	16	8	6
Elternabende zur Berufs- und Studienorientierung	20	1	3	11	9	3	3
Betriebspraktikum	20	0	0	16	13	4	3
Schulsprechstunde (Berufsberatung der BA)	19	2	1	8	13	9	9
Berufswahlpass	17	16	8	5	4	1	1
Zukunftstag	16	12	14	15	13	4	2
Bewerbungstraining/Assessment Center	14	1	1	7	6	6	3
Besuch von Ausbildungsmessen	13	0	0	10	8	5	5
Potentialanalyse	13	5	5	2	1	1	1
Betriebsbesichtigungen/Betriebserkundungen	12	3	3	6	3	2	2
eigene Veranstaltungen (z. B. Unternehmenspräsentationen)	12	3	2	7	9	5	3
sonstige (offene Nennung)	11						
Start2-Projekte	11	0	0	7	6	4	1
Komm auf Tour	11	9	2	1	0	0	0
Schülerfirmen	9	3	3	4	7	5	4
Praxislernen in Werkstätten	9	1	5	0	1	2	2
Praxislernen in Betrieben	7	0	1	2	1	2	2
Schnupperpraktikum	6	2	3	2	2	1	1
Schnupperstudium	5	0	1	0	1	4	2
Schüler-Ingenieur-Akademie	4	0	0	0	3	3	1
Berufseinstiegsbegleitung	3	0	0	3	3	0	0
Berufs- und Studienorientierungstourneen	3	0	0	1	2	2	2
Berufe Rally	2	0	1	1	0	0	0

Tab. 14: Einsatz der Instrumente der Berufs- und Studienorientierung und Durchführung in den einzelnen Klassenstufen an den Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald
Quelle: Landkreis Dahme-Spreewald, Amt für Schulverwaltung (2018)

²² Zwei Förderschulen gaben an, den Berufswahlpass derzeit nicht einzusetzen. Ihnen wurde im Nachgang der Befragung der Berufswahlpass in einfacher Sprache zur Verfügung gestellt.



Zusammenfassend liegt der Schwerpunkt bei der Durchführung der Angebote der Berufs- und Studienorientierung in den Klassenstufen 9 und 10. Beginnend werden in Klasse 7 häufig an vielen Schulen der Zukunftstag, die Einführung des Berufswahlpasses, kommt auf Tour sowie die Potenzialanalyse umgesetzt. Hierbei lernen die Jugendlichen zunächst ihre Interessen und eigenen Stärken kennen. Das Kennenlernen von Berufsbildern und das Sammeln praktischer Erfahrungen findet schwerpunktmäßig in Klasse 9 und 10 mit dem Besuch von Ausbildungsmessen und durch die Betriebspraktika statt. Der Blick auf die einzelnen Schulformen zeigt, dass je nach Schultyp Unterschiede erkennbar sind:

- An den Oberschulen/Gesamtschulen konzentriert sich die Berufsorientierung in der 9. und 10. Klassenstufe.
- An den Gymnasien gibt es ebenfalls einen starken Anstieg in der Klassenstufe 9, der Schwerpunkt liegt in Klassenstufe 11.
- An den Förderschulen werden die Angebote kontinuierlich eingeführt, mit dem Schwerpunkt in Klassenstufe 10 und nur einem geringen Rückgang in den berufsvorbereitenden Klassenstufen.

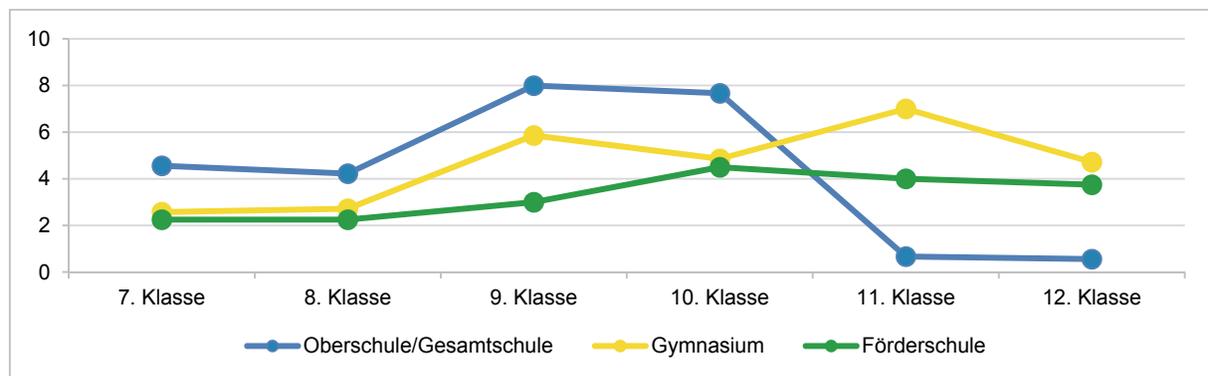


Abb. 58: Zeitpunkt der Durchführung von Angeboten der Berufs- und Studienorientierung an den Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald nach Schulform²³
Quelle: Landkreis Dahme-Spreewald, Amt für Schulverwaltung (2018)

Mehr als 80 Prozent der abgefragten Instrumente zur Berufs- und Studienorientierung werden positiv beurteilt, während knapp unter einem Fünftel der Angebote neutral beurteilt werden. In einem Fall wird eine Maßnahme negativ beurteilt, dies betrifft die Einführung des Berufswahlpasses.

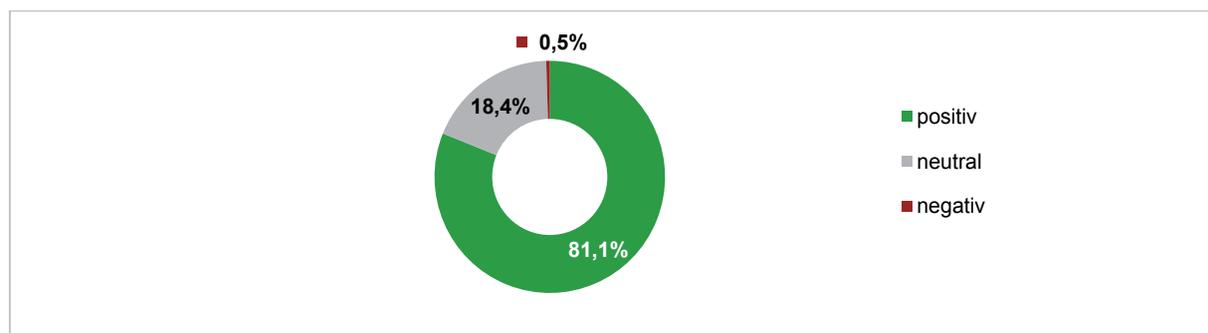


Abb. 59: Zufriedenheit mit den Angeboten der Berufs- und Studienorientierung an den befragten Schulen des Landkreises Dahme-Spreewald
Quelle: Landkreis Dahme-Spreewald, Amt für Schulverwaltung (2018)

²³ Da nur eine Gesamtschule an der Befragung teilnahm, wurden die Ergebnisse mit denen der Oberschulen zusammengefasst.

Ein detaillierter Blick auf das Stimmungsbild der einzelnen Angebote unterstreicht die vorrangig positive Bewertung der Angebote zur Berufs- und Studienorientierung seitens der Schulen. In einzelnen Fällen wurden Gründe für eine neutrale Bewertung angegeben. Demzufolge gab eine Schule an, dass sie das Praktikum an sich als eine sehr gute Maßnahme einstuft, bei der es in der konkreten Umsetzung jedoch noch immer zu viele Abbrüche gibt. An einigen Schulen führten der zeitliche und finanzielle Aufwand (wie Fahrtkosten) bei den Ausbildungsmessen oder dem Praxislernen in Werkstätten zu einer neutralen Bewertung der Angebote.

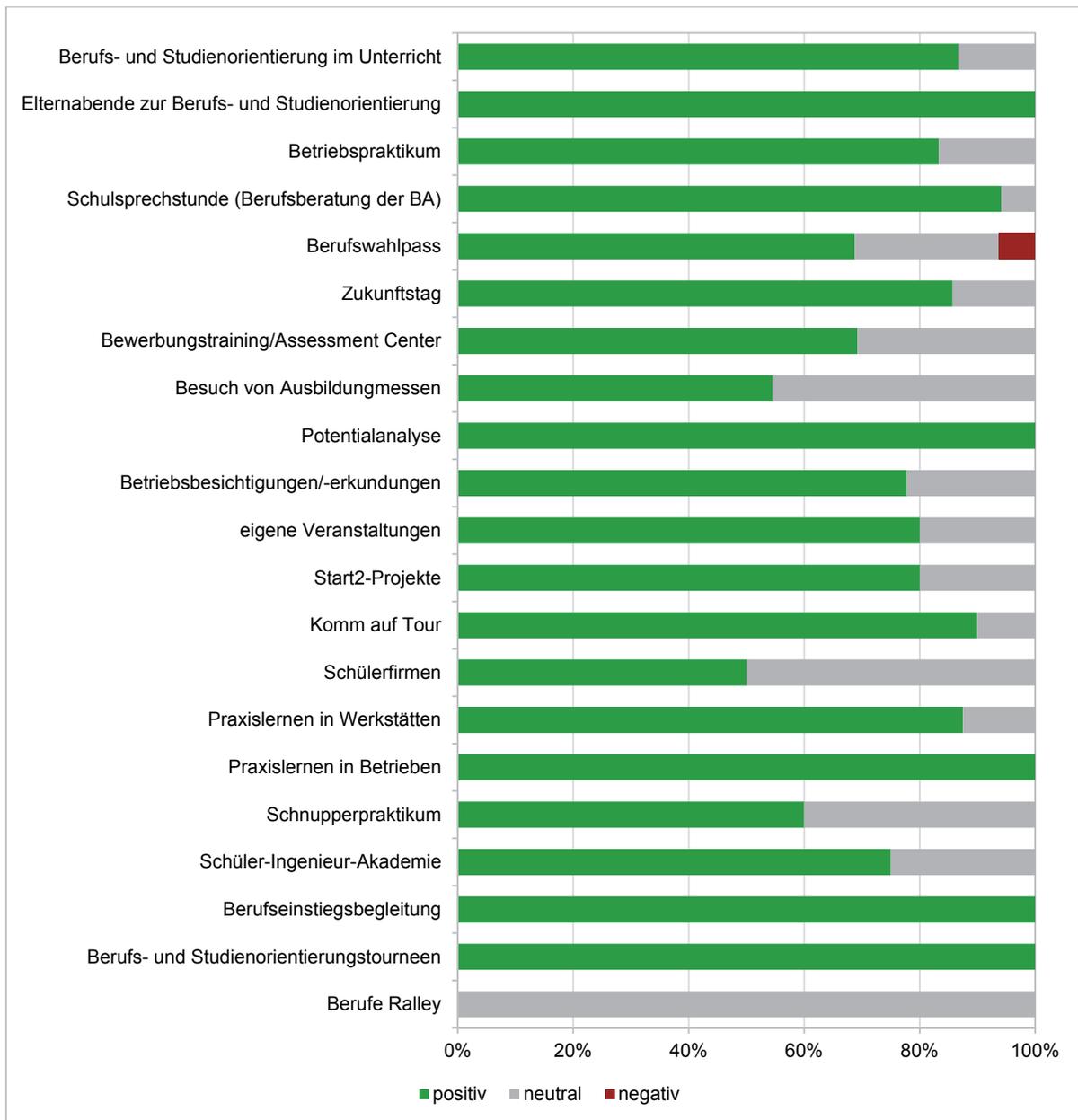


Abb. 60: Zufriedenheit mit den Instrumenten der Berufs- und Studienorientierung differenziert nach Maßnahmen (in Prozent)

Quelle: Landkreis Dahme-Spreewald, Amt für Schulverwaltung (2018)

Die Möglichkeit der offenen Nennung von best-practice-Maßnahmen und Beispielen im Rahmen der Berufsorientierung nutzten 12 Befragungsteilnehmer. Besonders oft wurden die Betriebspraktika und die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit genannt.

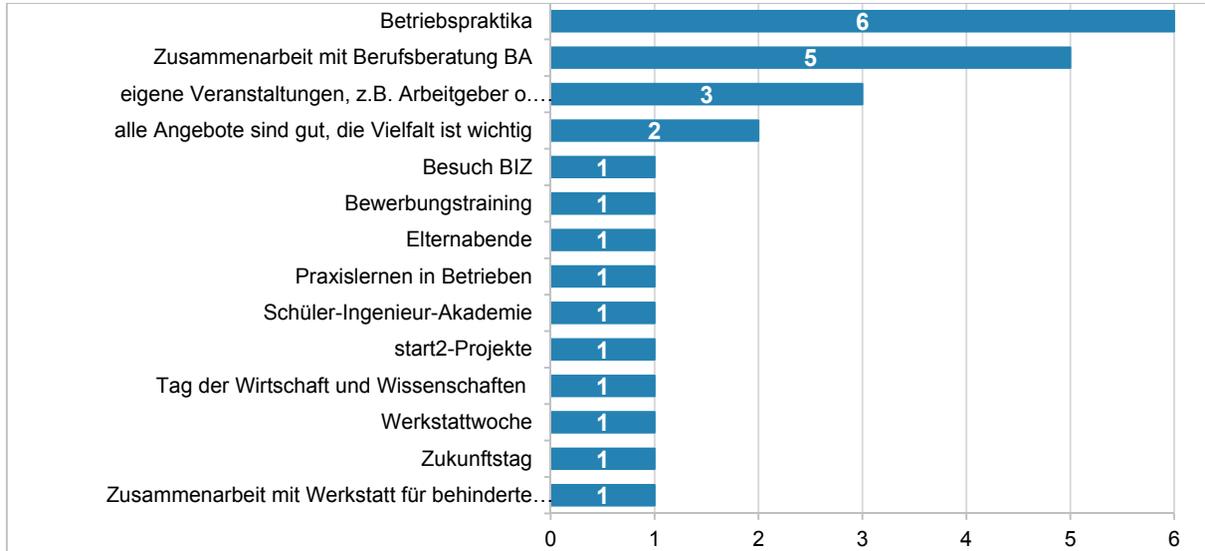


Abb. 61: Nennung von best-practice-Beispielen im Sinne der Berufswahlentscheidung

Quelle: Landkreis Dahme-Spreewald, Amt für Schulverwaltung (2018)

Alle befragten Schulen arbeiten intensiv mit der Bundesagentur für Arbeit zusammen. Weitere häufig genannte Partner sind die Eltern (18 mal genannt), gefolgt von den Unternehmen (11 mal genannt) sowie die Hochschulen, die Handwerkskammer Cottbus und Krankenkassen (je 9 mal genannt).

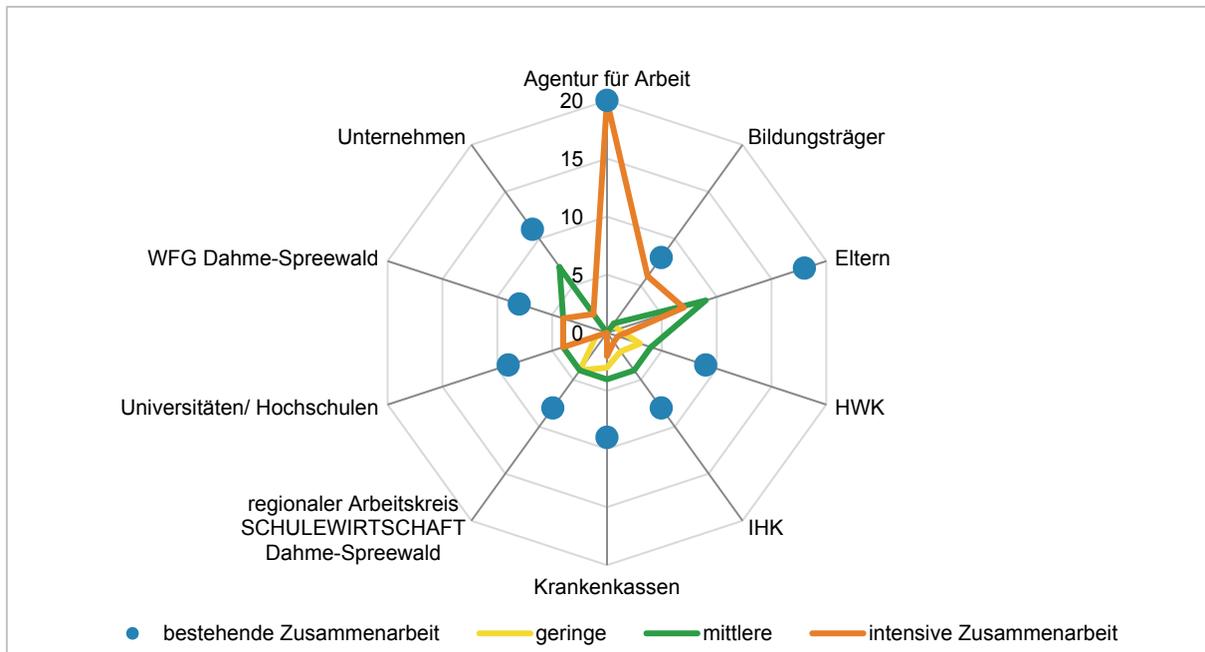


Abb. 62: Zusammenarbeit der befragten Schulen mit Partnern im Rahmen der Berufsorientierung

Quelle: Landkreis Dahme-Spreewald, Amt für Schulverwaltung (2018)

Neun Befragungsteilnehmer wünschen sich weitere Unterstützung bei der Berufsorientierung. Am häufigsten wurde die Frage nach dem Unterstützungsbedarf von den Lehrern mit „ja“ beantwortet.

Gewünschter Unterstützungsbedarf nach Befragungsteilnehmer		
7 WAT-Lehrer/koordinierender Lehrer für die Berufsorientierung	1 Schulleiter	1 sonstiger Befragungsteilnehmer

Tab. 15: Gewünschter Unterstützungsbedarf der Befragungsteilnehmer bei der Berufs- und Studienorientierung

Quelle: Landkreis Dahme-Spreewald, Amt für Schulverwaltung (2018)

Als Wunschpartner wurden vorrangig jene angekreuzt, mit denen die Schulen bisher (noch) nicht oder nur in geringer Intensität zusammenarbeiten. In den meisten Fällen wird eine Unterstützung durch das Bildungsbüro des Landkreises Dahme-Spreewald und das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT gewünscht, gefolgt von der IHK, der HWK und dem Bildungsprojekt „Türöffner: Zukunft Beruf“.

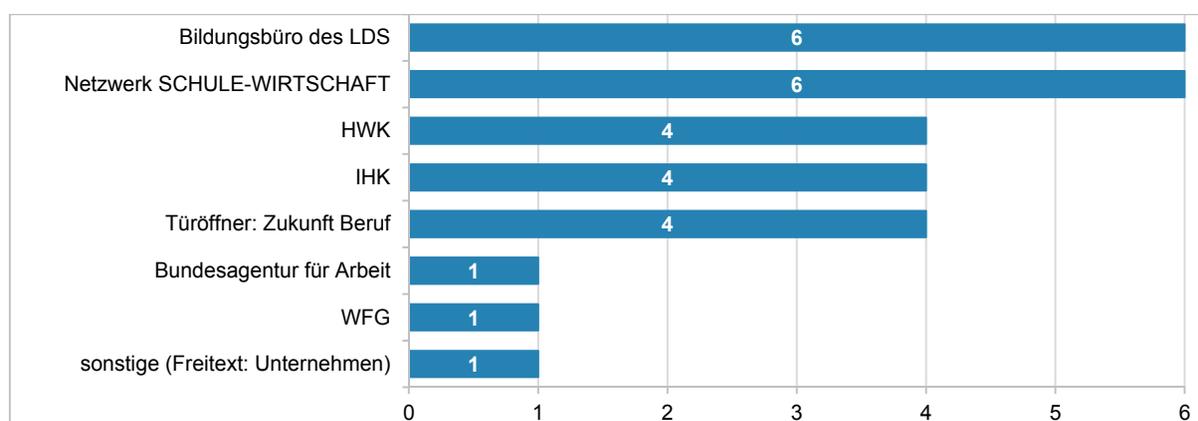


Abb. 63: Gewünschte Partner für eine zusätzliche Unterstützung bei der Berufsorientierung

Quelle: Landkreis Dahme-Spreewald, Amt für Schulverwaltung (2018)

Die Möglichkeit, abschließend weitere Anmerkungen und Anregungen mitzuteilen, nutzten sechs Befragungsteilnehmer. Am häufigsten besteht der Wunsch nach zusätzlicher finanzieller Unterstützung bei der Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung.

Anmerkungen und Anregungen der Befragten
3x finanzielle Unterstützung (für Besuch von Bildungsmessen, Betriebsbesichtigungen und Praxislernen)
1x Berufswahlpass erst ab Klasse 8 einführen
1x Unterstützung durch Unternehmen gewünscht
1x Weiterbildung in der Schule gewünscht/Vorstellung der Projekte und Partner
1x überbetriebliche Angebote schaffen
1x mehr Praxisangebote für ganze Klassen

Tab. 16: Zusammenfassung der Anmerkungen und Anregungen der Befragungsteilnehmer

Quelle: Landkreis Dahme-Spreewald, Amt für Schulverwaltung (2018)

Schlussbetrachtung und Ausblick

Zusammenfassend können aus dem vorliegenden Faktencheck die folgenden Schwerpunkte und Erkenntnisse festgehalten werden:

- Die Bevölkerung im Landkreis Dahme-Spreewald steigt kontinuierlich an und konzentriert sich insbesondere auf den berlinnahen, nördlichen Teil der Region. Im Detail ist die wachsende Bevölkerungszahl insbesondere auf die Altersgruppe der über 65-jährigen zurückzuführen. Bei den jüngsten Bewohnern (unter 15 Jahre) ist ein leichtes Wachstum zu verzeichnen. Die erwerbstätige Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren nimmt hingegen ab.
- Auch in Dahme-Spreewald spiegeln sich die gesamtdeutsche Verbesserung der wirtschaftlichen Situation und die Stabilisierung des Arbeitsmarktes wider. Die Arbeitslosenquote ist in den letzten Jahren stetig gesunken, während sich die soziale Situation gleichzeitig verbessert hat.
- Seit einigen Jahren entwickelt sich die Anzahl der Schulabgänger wieder nach oben. Unter den Schulabgängern der allgemeinbildenden, weiterführenden Schulen zeichnet sich ein Trend zu höheren Bildungsabschlüssen ab. Der Anteil der Schüler ohne einen Schulabschluss hat abgenommen. Die meisten dieser Schüler kommen von den Förderschulen und Oberschulen.
- Die Zahlen der Schüler an der berufsbildenden Schule und die der Auszubildenden im dualen System haben sich nach einem Rückgang in der jüngsten Vergangenheit stabilisiert. Sowohl beim Abschluss der beruflichen Bildungsgänge als auch im Bereich der dualen Ausbildung hat sich die Erfolgsquote stetig verbessert.
- Die Anzahl der Bewerber für duale Ausbildungsstellen ist fast gleichauf mit der Anzahl der gemeldeten Ausbildungsplätze. Gleichzeitig steigt die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze an.
- Die Vertragslösungsquote ist in den letzten Jahren angestiegen und lag zuletzt im Jahr 2016 mit 33,7 Prozent über dem Durchschnitt des Landes Brandenburg.
- Die schulische Ausbildung im Gesundheitswesen erfährt brandenburgweit einen Zuwachs an Auszubildenden. Insbesondere bei der Ausbildung zur/zum Altenpfleger/in gab es eine Zunahme der Schüler. Auffällig ist, dass eine schulische Ausbildung im Berufsfeld „Medizinisch-technische/therapeutische und sonstige Berufe“ vergleichsweise häufig von Schulabgängern mit dem Abschluss der allgemeinen Hochschulreife angewählt wird.
- In der Berufs- und Studienorientierung gibt es eine große Fülle von pflichtigen und freiwilligen Maßnahmen, an deren Umsetzung viele unterschiedliche Akteure und Partner beteiligt sind. Die Befragung an den Schulen zeigte auf, dass der Schwerpunkt der Durchführung in den Klassenstufen neun und zehn liegt. Wichtige Partner für die Schulen sind die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit und die Eltern.

Mit Blick auf eine Fortführung des Monitorings am Übergang von der Schule in den Beruf wären die folgenden Ansätze denkbar:

- Die weitere Beobachtung der Schülerzahlen und das Anwahlverhalten für die weiterführenden Schulformen sowie die Entwicklung der Schulabgangsquote und die Verteilung der Auszubildenden auf die einzelnen Wirtschaftssektoren und Ausbildungsbereiche können zukünftig Erkenntnisse liefern, mit welchen Voraussetzungen die Jugendlichen in den Arbeitsmarkt eintreten.
- Ein weiteres Monitoring der Vertragslösungsquote kann Aufschluss über deren weitere Entwicklung in den einzelnen Branchen und Ausbildungsbereichen geben.



- Für die Erstellung des Berichtes wurde größtenteils auf bereits bestehende Daten zurückgegriffen. Hinsichtlich des Erkenntnisgewinns und der Beantwortung von tiefergehenden Fragestellungen zum Übergang Schule-Beruf stoßen diese an Grenzen. Im ersten Schritt wurde mit der Befragung zur Berufsorientierung an den Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald eine eigene Datenerhebung durchgeführt. Hierbei konnte Wissen darüber gewonnen werden, welche Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung genutzt werden und wie diese von den Schulleitern und/oder Lehrern beurteilt werden. In einem zweiten Schritt könnten weitere Untersuchungen hilfreich sein, um mehr über die Beweggründe und Denkmuster der am Prozess der Berufs- und Studienorientierung beteiligten Zielgruppen (Schüler, Auszubildende, Eltern, Unternehmen, Lehrer, Akteure in der Berufs- und Studienorientierung) zu erfahren. Vorstellbar wären hier qualitative Untersuchungen, wie die standardisierte Befragung weiterer Zielgruppen oder die Durchführung leitfadengestützter Interviews und Gruppendiskussionen. Wichtig wäre es, im Vorfeld die Informationsbedarfe der am Prozess beteiligten Akteure aufzunehmen und ausgehend davon weitere Untersuchungen zu initiieren.



Quellenverzeichnis

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018): *Bevölkerung im Landkreis Dahme-Spreewald am 31.12.2017*. Potsdam: Datenpool des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018a). *Statistischer Bericht. B I 0 – j. Allgemeinbildende Schulen im Land Brandenburg. Ergebnisse nach Verwaltungsbezirken und Staatlichen Schulämtern*. Potsdam: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. [jährliche Berichterstattung]

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018b). *Statistischer Bericht. B II 6 - j / 17. Ausbildungsstätten für Fachberufe des Gesundheitswesens im Land Brandenburg Schuljahr 2017/18*. Potsdam: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018c). *Statistischer Bericht. B II 1 – j / 17. Berufliche Schulen im Land Brandenburg, Schuljahr 2017/18*. Potsdam: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018d). *Statistischer Bericht. A VI 10 - j / 16 Erwerbstätige am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Landes Brandenburg 1991 bis 2016*. Potsdam: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" im Auftrag der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen (2017). *Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 1995 bis 2015, Reihe 2, Band 3*. Stuttgart: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" im Auftrag der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen (2018). *Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 2000 bis 2016, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 2*. Stuttgart: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Bundesagentur für Arbeit, Datenpool (2018). *Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Stichtag 30. Juni - nach Wohnort im Landkreis Dahme-Spreewald*.

Bundesagentur für Arbeit, Statistik (2013-2017). *Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsstellenmarkt, Bewerber und Berufsausbildungsstellen*. [jährliche Berichterstattung]

Bundesagentur für Arbeit, Statistik (2018a). *Ausbildungsstellenmarkt, Bewerber und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West/Ost, Länder und Kreise (Zeitreihe Monatszahlen ab März 2009)*. Nürnberg.

Bundesagentur für Arbeit, Statistik (2018c). *Kinder in Bedarfsgemeinschaften (Monatszahlen)*. Nürnberg.

Bundesagentur für Arbeit, Statistik (2018b). *Strukturen der Grundsicherung SGB II (Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen ab 2005)*. Nürnberg.

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (2018). *Datenbank Ausbildungsvergütungen. Übersicht über die Entwicklung der Gesamtvergütungsdurchschnitte in den alten Ländern von 1976 bis 2017 und in den neuen Ländern von 1992 bis 2017*. Bonn.

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (2018). *Glossar, Beschreibung von wichtigen demografischen Begriffen und Methoden*. Wiesbaden. Verfügbar unter: www.bib.bund.de/DE/Fakten/Glossar/Glossar.html

Handwerkskammer Cottbus (2018). *Daten zur beruflichen Ausbildung im Landkreis Dahme-Spreewald*. Unveröffentlichte Statistik, Datenabfrage.

Industrie- und Handelskammer Cottbus (2018). *Daten zur beruflichen Ausbildung im Landkreis Dahme-Spreewald*. Unveröffentlichte Statistik, Datenabfrage.

Industrie- und Handelskammer Cottbus, Handwerkskammer Cottbus (2013-2017). *Wirtschaftsentwicklung im Zahlenspiegel 2013/14 – 2017/18*. Cottbus.

Klinikum Dahme-Spreewald GmbH, Heinz-Sielmann-Gesundheits- und Krankenpflegeschule Lübben (2018). *Daten zu den Auszubildenden*. Unveröffentlichte Statistik, Datenabfrage.

Landesamt für Bauen und Verkehr (2018). *Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030. Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg*. Hoppegarten.

Landkreis Dahme-Spreewald, Amt für Kinder, Jugend und Familie (2018). *komm auf Tour*. Interne, fortlaufende Statistik.

Landkreis Dahme-Spreewald, Amt für Schulverwaltung (2018). *Befragung zur Berufs- und Studienorientierung an den Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald*. Eigene Datenerhebung.

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (2018). *Berufliche Bildung*. Verfügbar unter: <https://mbjs.brandenburg.de/bildung/berufliche-bildung.html> [Stand: 06.08.2018].

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2018). *Schuldatenerhebung*. verfügbar unter: https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/list.php?template=schuldatenerhebung_mbjs.

Sinus – Büro für Kommunikation GmbH (2018). *komm auf Tour - meine Stärken, meine Zukunft*. verfügbar unter: <https://komm-auf-tour.de>.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018a). *Brandenburg – Allgemeinbildende Schulen: Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss der*

Sekundarstufe I. verfügbar unter: bildungsmonitoring.de.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018b). *Brandenburg – Allgemeinbildende Schulen: Schulabgangsquote an allgemeinbildenden Schulen*. verfügbar unter: bildungsmonitoring.de.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018c). *Brandenburg – Allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen und Schüler nach Schulform an allgemeinbildenden Schulen*. verfügbar unter: bildungsmonitoring.de.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018d). *Brandenburg – Berufliche Bildung: Ausstattung mit Lehrkräften an beruflichen Schulen*. verfügbar unter: bildungsmonitoring.de.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018e). *Brandenburg – Berufliche Bildung: Auszubildende nach Ausbildungsbereichen*. verfügbar unter: bildungsmonitoring.de.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018f). *Brandenburg – Berufliche Bildung: Erfolgsquote beim Abschluss beruflicher Bildungsgänge*. verfügbar unter: bildungsmonitoring.de.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018g). *Brandenburg – Berufliche Bildung: Neu eingetretene Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen nach Bildungsgängen*. verfügbar unter: bildungsmonitoring.de.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018h). *Brandenburg – Berufliche Bildung: Schülerinnen- und Schülerzahlen nach Bildungsgängen an beruflichen Schulen*. verfügbar unter: bildungsmonitoring.de.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank (2018i). *Vertragsauflösungsquote nach dem Schichtmodell nach Ausbildungsbereichen*. verfügbar unter: bildungsmonitoring.de.



Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland (2018). *Arbeitslose nach ausgewählten Personengruppen sowie Arbeitslosenquoten - Jahresdurchschnitt - regionale Tiefe: Kreise und krfr. Städte*. Verfügbar unter: regionalstatistik.de.

Statistisches Bundesamt (Destatis), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) (2016). *Datenreport 2 0 16. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland*. Bonn.

Stiftung SPI, Geschäftsbereich Niederlassung Brandenburg Süd-Ost (2018). *Daten zu teilnehmenden Schulen am Programm INISEK*. Unveröffentlichte Statistik, Datenabfrage.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH (2018). *Daten zu start2health, start2craft und start2fly*. Unveröffentlichte Statistik, Datenabfrage.



Anhang

LDS integriert
Bildung . Daten . Management



1

Befragung zur Berufsorientierung an den Schulen im Landkreis Dahme-Spreewald

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen des Bundesbildungsprojektes „Bildung integriert“ möchte der Landkreis Dahme-Spreewald mit Hilfe der nachfolgenden Befragung eine Bestandsaufnahme zu den Angeboten der Berufs- und Studienorientierung an Ihren Schulen durchführen.

Ziel der Befragung ist es, einen Überblick über die Nutzung der bestehenden Angebote und die Zusammenarbeit mit den Partnern zu gewinnen. Weiterhin sollen Hinweise auf Verbesserungen identifiziert werden.

Die Ergebnisse der Befragung sollen in einen Faktencheck zum Thema „Übergang von der Schule in den Beruf“ einfließen und weiterhin im Rahmen der Bildungskonferenz am 17.10.2018 vorgestellt und diskutiert werden.

Ihre Angaben werden von uns vertraulich behandelt und aggregiert für den gesamten Landkreis Dahme-Spreewald ausgewertet. Dementsprechend werden keine Rückschlüsse auf die Informationen einzelner Schulen möglich sein.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie sich ca. 15 Minuten Zeit nehmen und an der Befragung teilnehmen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

1. Name der Schule (bitte eintragen):

2. Ihre Funktion an der Schule (bitte ankreuzen):

Schulleiter/in koordinierende/r Lehrer/in für die Berufsorientierung

WAT-Lehrer/in sonstige

3. Besteht an Ihrer Schule ein Berufsorientierungs-Konzept? (bitte ankreuzen)

ja nein

3.1 Wenn ja, wie oft wird dieses aktualisiert?

1 x pro Schuljahr häufiger als 1 x pro Schuljahr

seltener als 1 x pro Schuljahr bei Bedarf

4. Besitzt Ihre Schule das Siegel „Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung“ des Netzwerkes SCHULEWIRTSCHAFT Berlin und Brandenburg?

ja, seit nein

gefördert von



Das Vorhaben „LDS integriert“ (FKZ: 01JL1680) wird im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.

5. Nachfolgend finden Sie eine Auswahl an Instrumenten der Berufs- und Studienorientierung für Schülerinnen und Schüler. Welche davon werden an Ihrer Schule angeboten und in welcher Klassenstufe werden diese durchgeführt? Bitte schätzen Sie zudem ein, wie zufrieden Sie mit der jeweiligen Maßnahme sind.

Angebot/ Instrument der Berufs- und Studienorientierung	Ja, gibt es an unserer Schule <i>bitte ankreuzen</i>	Durchführung in Klassenstufe						Zufriedenheit mit dem Angebot			
		7	8	9	10	OSZ & Gymnasium		😊	😐	☹️	
						11	12				
Einführung des Berufswahlpasses	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Komm auf Tour - meine Stärken, meine Zukunft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Potentialanalyse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufe Rallye	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunftstag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praxislernen in Werkstätten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praxislernen in Betrieben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schnupperpraktikum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebspraktikum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elternabende zur Berufs- und Studienorientierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufs- und Studienorientierung im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Start2-Projekte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulsprechstunde (Berufsberatung der Agentur für Arbeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bewerbungstraining/ Assessment Center	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das Vorhaben „LDS integriert“ (FKZ: 01JL1680) wird im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Europäischer Sozialfonds
für DeutschlandEuropäische
Union

Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.

Angebot/ Instrument der Berufs- und Studienorientierung	Ja, gibt es an unserer Schule <i>bitte ankreuzen</i>	Durchführung in Klassenstufe						Zufriedenheit mit dem Angebot		
		7	8	9	10	OSZ & Gymnasium 11 12		😊	😐	😞
Berufs- und Studienorientierungstourneen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schüler-Ingenieur-Akademie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schnupperstudium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigene Veranstaltungen (z.B. Präsentation einzelner Unternehmen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufseinstiegsbegleitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besuch von Ausbildungsmessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebsbesichtigungen/ Betriebserkundungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schülerfirmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige (<i>bitte nennen</i>)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Gibt es unter den oben genannten Angeboten und Aktionen zur Berufsorientierung eines oder mehrere, welche/s Sie für besonders gelungen im Sinne der Berufswahlentscheidung halten und als „best practice“ bezeichnen würden?

Bitte erläutern Sie kurz im Freitextfeld.

gefördert vom



Das Vorhaben „LDS integriert“ (FKZ: 01JL1680) wird im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.

**7. Mit welchen Partnern arbeiten Sie im Rahmen der Berufsorientierung zusammen?
Wie intensiv gestaltet sich diese Zusammenarbeit?**

Partner	Ja, es gibt eine Zusammenarbeit	Besteht für die Zusammenarbeit eine Kooperationsvereinbarung? <i>Wenn „ja“, bitte ankreuzen</i>	Wie intensiv ist die Zusammenarbeit?		
	<i>bitte ankreuzen</i>		gering	mittel	intensiv
Arbeitsagentur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bildungsträger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
HWK	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
IHK	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krankenkassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
regionaler Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Dahme-Spreewald	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Universitäten/ Fachhochschulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WFG Dahme-Spreewald mbH	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unternehmen*	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn „ja“, dann bitte die folgenden Spalten ausfüllen

* Falls Sie mit Unternehmen kooperieren, zählen Sie diese bitte im nachstehenden Feld kurz auf. Gern können Sie auch weitere Partner ergänzen.

8. Wünschen Sie sich (weitere) Unterstützung bei der Berufsorientierung?

ja nein

8.1 Wenn ja, durch wen wünschen Sie eine Unterstützung?

- Arbeitsagentur
 Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT
 Bildungsbüro LDS
 WFG Dahme-Spreewald mbH
 HWK
 IHK
 Türöffner Zukunft
 sonstige

9. Haben Sie noch Anmerkungen oder Anregungen, die Sie uns gern mitteilen möchten? Bitte erläutern Sie kurz im Freitextfeld.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



**Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.**

